

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen - Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 192.

Verlags-Veranstalter No. 2968.

Montag, den 25. April.

Redaktions-Veranstalter No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Das Totalisatorgesetz.

Die Beschlüsse, die in bezug auf den soeben dem Reichstag zugegangenen Gesetzentwurf, betreffend die Wetten bei öffentlich veranstalteten „Pferderennen“, ge-
eigt worden waren, haben sich erfreulicherweise nicht erfüllt. Es hieß nämlich, daß die Totalisatorsteuer von 20 auf 5 Prozent herabgesetzt werden sollte, und tatsächlich hatten sich die interessierten Sportkreise für die Maßnahme stark ins Zeug gelegt. Die Regierung hat diesem Drängen jedoch nicht nachgegeben, und der Reichstag hätte sich auch schwerlich darauf eingelassen, die Verlockung zum Wetten und Spielen auf diese Weise noch zu verstärken. Das neue Totalisatorgesetz will vielmehr die Einnahmen des Fiskus aus der Totalisatorsteuer noch erhöhen, indem es einmal die privaten Wettbureaus grundsätzlich verbietet und zweitens auch den Vereinstotalisator der Verbesserung unterwirft, wobei jedoch von der Steuer von 20 Prozent die Hälfte den Vereinen zur Verwendung für Zwecke der Pferdezucht zugute kommen soll.

Mit ganz außerordentlich scharfen Maßnahmen geht der Gesetzentwurf gegen die Privatwettbureaus, gegen die Buchmacher vor, die, seitdem im Jahre 1900 der Totalisatorstempel von 10 auf 20 Prozent gestiegen ist, eine außerordentlich starke Zunahme erfahren haben, so daß der Umsatz am Totalisator und damit die Einnahmen aus dem Totalisatorstempel erheblich zurückgegangen sind. Der neue Gesetzentwurf verbietet deshalb grundsätzlich das geschäftsmäßige Vermitteln von Wetten für öffentlich veranstaltete Pferderennen, und er droht den Buchmachern eine Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten oder eine Geldstrafe bis zu 1500 M. an. Trotz dieser hohen Strafen ist es sehr fraglich, ob mit solchen Bestimmungen dem heimlichen Buchmachen wirklich der Garaus gemacht werden kann.

Sehr merkwürdig mietet in der dem Gesetzentwurf beigegebenen Begründung die bewegliche Klage über den Rückgang der Einnahmen aus dem Totalisatorstempel und die Trauer über „die Ausnutzung der Spielwut gerade der weniger bemittelten Klassen der Bevölkerung“ durch die privaten Wettbureaus an. Wir sind so feyerlich, zu meinen, daß es dem Geldbeutel der „weniger bemittelten Klassen der Bevölkerung“ nicht besser tut, wenn er durch den Totalisator statt durch die privaten Wettbureaus geleert wird. Wir stehen grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß die Rennwetten an sich eine schädliche, eine gemeinschädliche Einrichtung sind, die auch durch den staatlich konzeptionierten Totalisator nicht sanktioniert werden kann, und wir befinden uns bei dieser Auffassung in sehr guter Gesellschaft. Hat doch das Preussische Ober-

verwaltungsgericht am 6. April 1882 und das Reichsgericht am 7. Juli desselben Jahres den Betrieb des Totalisators als eines der gemeingefährlichsten und verwerflichsten Glücksspiele bezeichnet. Hat doch die Regierung in demselben Jahre den Betrieb des Totalisators in Deutschland verboten, und hat doch der Kaiser, nachdem im Jahre 1886 der Betrieb des Totalisators in Preußen wieder freigegeben war, im Jahre 1894 den Offizieren das Spielen am Totalisator untersagt.

Aus diesem Grunde halten wir für das einzig richtige Totalisatorgesetz das, welches, wie man es ja auch vor 22 Jahren als notwendig erachtet hat, das gesamte Rennwetten, den Totalisator nebst der Buchmacherei, verbietet. Wenn, wie es in der Begründung dieses Gesetzentwurfes ausgeführt wird, eine Erhöhung der Rennprämien im Interesse der Pferdezucht erforderlich ist, so sollte man diese Mittel nicht aus dem Totalisator, sondern aus Staats- oder Reichsmitteln entnehmen. Wenn die Begründung es im übrigen aber so hinschickt, als ob der Betrieb des Totalisators und der Rennwetten für die Landes-
pferdezucht eine unumgängliche Vorbedingung bedeutet, so müssen wir gegen eine solche Auffassung mit aller Entschiedenheit Einspruch erheben, und wir können uns dabei auf ganz hervorragende Sachkenner berufen.

Unter der Herrschaft des Totalisators ist es gekommen, daß die Rennen nicht mehr in erster Linie als Mittel zur Hebung der Pferdezucht, sondern in Anbetracht der hohen Preise als Selbstzweck behandelt werden. Die Interessen der Landes-
pferdezucht verlangen Rennen über lange Entfernungen, aber die Rücksicht auf die Wettmaschine hat die Rennen auf kurze Distanzen eingeführt. Der württembergische Landesoberstallmeister v. Hofacker hat nachgewiesen, daß durch den Totalisator die Pferdeprüfungen völlig gefälscht werden, wobei von den wirklichen Betrügereien, wie sie bei den Rennen oft genug ausgeführt werden, ganz abgesehen ist. Und der frühere Leiter des Gestüts Trafehnen, Landstallmeister v. Burgdorff, hat gezeigt, daß der Totalisator nur dazu geführt hat, die Rennpreise faunlos zu erhöhen, und er hat das Wetten für „das größte Hazardspiel der Welt“ erklärt, das nur als solches Interesse habe.

Wie der Totalisator auf weite Kreise des Volkes wirkt, geht aus den in regelmäßiger Folge wiederkehrenden Gerichtsverhandlungen hervor, in denen der Totalisator eine traurige Rolle spielt. Was den Totalisator noch gefährlicher macht als die anderen Spielhöhlen, ist der Umstand, daß die kleineren Beträge am Totalisator auch den Unbemittelteren die Teilnahme am Glücksspiel ermöglichen. Und deshalb meinen wir unsererseits, daß man den Totalisator nicht schieben, sondern verbieten sollte. Denn wenn er selbst der Pferdezucht so nützte, wie er ihr nach der Ansicht zahlreicher Sachkenner schadet, so würden wir es immer noch für ungerechtfertigt halten, Menschen zu verderben, um Pferde zu verbessern!

Der russisch-japanische Krieg.

Am Jalu.

hd. London, 23. April. Die Japaner landeten, wie „Daily Chronicle“ aus Schanghai meldet, westlich vom Jalu. Die Russen konzentrieren sich bei Fengwangscheng, 40 englische Meilen weiter westlich, wo ein schwerer Zusammenstoß beider Parteien erwartet wird.

hd. London, 23. April. Aus Mukden wird berichtet: Ein Militär-Attache, welcher die Jalamündung genau kennt, erklärte, daß eine Landung der Japaner an diesem Punkte mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein würde. Ein russisches Kanonenboot mit Schnellfeuergeschützen würde genügen, um ein ganzes Armeekorps zurückzuhalten. Die japanischen Schiffe können wegen ihres großen Tiefganges nicht an die Mündung herankommen.

hd. London, 23. April. Der Schanghaier Berichtserstatter der „Morning-Post“ meldet, daß die erste japanische Armee den Jalu überschritten habe, ohne nennenswerten Widerstand gefunden zu haben. Über den russischen Vormarsch in Ost-Korea dröhelt der Berichtserstatter des „Daily Express“ aus Kobe vom 23. April, die Russen hätten Spongtschin besetzt und gänzlich niedergebrannt. Das japanische Konsulat, das Zollamt und das Postamt seien ein Raub der Flammen geworden. Dann seien die Russen nach Pakschoen weiter marschiert und hätten auch diesen Ort besetzt. Diese Abteilung der Russen sei etwa 5000 Mann stark und habe augenscheinlich den Zweck, die Japaner im Rücken zu belästigen, während sich der Einmarsch einer größeren russischen Streitkraft vollzieht.

hd. Petersburg, 23. April. Die Gerüchte über einen Kampf am Jalu rühren aus einem Telegramm aus Port Arthur her, worin es heißt, daß eine japanische Kolonne, welche am Jalu operierte, völlig vernichtet worden sei. Die Nachricht ist gleichfalls bisher noch ohne Bestätigung.

wb. Petersburg, 24. April. Amtlich wird unter dem 22. April gemeldet: Am Jalu ist alles ruhig. Am 21. April fand ein Nachgefecht statt, als russische Boote auf dem koreanischen Ufer auf eine Sandbank geraten waren. Ein mit einer Anzahl Leuten besetztes feindliches Transportfahrzeug wurde durch das Feuer zweier russischer Geschütze zum Sinken gebracht. Das Fahrzeug hatte mit einem anderen zusammen den Pomahuafluß verlassen, um den russischen Booten den Rückzug abzuschnelden. Der in dem letzten Gefecht auf dem Pomahuafluß verwundete Stabskapitän Smeigin ist gestorben.

hd. Petersburg, 25. April. Amtliche Meldungen stellen fest, daß am 22. d. M. am Jalu alles ruhig war. Es wird hinzugefügt, daß das Gefecht am 21. d. M. auf große Entfernung stattgefunden hat. — Die japanische Linie am Jalufluß erstreckt sich auf eine Front von ca. 48 Kilometer, und zwar von Jongsampho bis Widschu. Das Gros der russischen Truppen befindet sich in der Nähe von Antung. Die Inseln im Jalufluß werden als Schlüssel der Stellung betrachtet. Ihre Besetzung soll

Major Barjan und sein Kreis.

Roman von Waldwin Groller.

(14. Fortsetzung.)

Als sie in dem Gewißel ein wenig Luft bekommen hatten, begann Erwein:

„Du hast vor dem letzten Rennen eine geschlagene Bierstunde mit einer Dame gesprochen.“

„Gefällt dir — ich glaub's!“

„Es ist die schönste Frau, die ich überhaupt jemals gesehen habe!“

„Das ist viel gesagt, mein Lieber, aber ich sage nicht, daß du übertreibst. Ich sage nur, daß es auch andere hübsche Frauen gibt.“

„Für mich nicht.“

Der Major richtete einen Seitenblick auf seinen jungen Freund.

„Du, mir scheint, du armer Bub', du bist verliebt.“

„Scheint mir auch so. Ich habe dich bitten wollen, Herr Major, ob du mich ihr nicht vorstellen könntest.“

„Unmöglich, lieber Freund, ganz unmöglich. Sie reist morgen früh ab.“

„Dann reise ich ihr nach.“

„Geht nicht.“

„Wohin reist sie denn?“

„Weit — nach Rußland.“

„Ist sie eine Russin?“

„Wie man's nimmt — eigentlich ist sie eine Deutsche. Unglaublich, daß eine Schwabbin so charmant sein kann! Aber mein Wort darauf, sie ist eine Schwabbin. Ihr Mann war ein Russe, auch nur ein Halbbrüder, Staatsrat und Exzellenzher von Volten.“

„Sie hat keinen Mann mehr?“

„Schon tot, seit bald zwei Jahren. War ein alter Herr, hätte ihr Vater sein können. Hat sie auch väterlich geliebt und hat väterlich für ihr gesorgt. War immens reich!“

„Was hat sie mit dir gesprochen?“

„Weißt — schwierige Sache! Ich soll ihr einen Stallmeister empfehlen, aber gleich. Als wenn ich Stallmeister und Trainer nur so gleich aus dem Armet schütteln könnte.“

„Sollt du ihr eine Zusage gemacht?“

„Ich habe ihr versprochen, daß ich mit dem Trautmannsdorff und mit dem Uchtrig reden werde; vielleicht wissen die etwas.“

„Und das muß heute noch erledigt werden?“

„Natürlich; das ist ja die Schwierigkeit.“

Erwein dachte eine Weile nach, dann begann er wieder:

„Du, Herr Major, du kennst doch meinen Trainer Gibson?“

„Natürlich kenn' ich ihn! Ein tüchtiger Mensch.“

„Empfiehlt ihr den.“

„Du wirst ihn doch nicht loswerden wollen?! Dann wärst du ja ein gottgefälliger Narr, mein lieber Freund.“

„Ein Narr bin ich, vielleicht, aber loswerden möchte ich ihn nicht.“

„Dann mußt du schon so gut sein und mußt mit mir etwas deutlicher reden. Du weißt, ich bin ein langsamer Denker.“

„Du sollst ihr Herrn Gibson empfehlen, hingehen werde ich.“

„Um ihr zu sagen, daß du ihn nicht hergibst? Das hätte keinen Sinn!“

„Nicht um ihr das zu sagen, sondern — du kannst ichweigen, Herr Major?“

„Ich kann das Maul halten, wie eine Arake von Mannen!“

„Gut; — sondern um mich engagieren zu lassen.“

„Mit der Empfehlung und den Papieren von Herrn Gibson?! Hö, az akasztófára való! Aber du miserabler Schwab, du verstehst ja das gar nicht, — also du Galgenvogel, du bist ja ein Schwindler!“

„Ja, ich möchte ein wenig hochstapeln, um in ihrer Nähe sein zu können. Mit Gibson sehe ich mich schon aus-

einander, und gar zu arg wird sie ja nicht betrogen. Das ist das einzige Geschäft, das ich verfolge. Ich werde den Stall nicht schlechter managen, als es sonst irgend jemand könnte, und dabei werde ich doch eine anständige Beschäftigung haben und ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft sein, als mit meinem Nichtstun hier zu Hause.“

„Also du wirst, wenn ich dich noch lang reden lasse, eine kolossal edle Tat verrichten! Du verfluchter Aker! — ja, wenn man jung ist! Weißt, ich bin kein Spielberberber, aber das sag' ich gleich, ich wasche meine Hände in Unschuld. Ich empfehle den Gibson und weiter weiß ich von gar nichts!“

„Du weißt von nichts, aber inzwischen sei so gut und schau ein bißel auf meinen Stall!“

„Gut, das werden wir schon machen!“

Nach an demselben Abend stellte sich Erwein der Dame im Hotel Imperial vor und wurde engagiert. Er hatte sich den Schnurrbart abnehmen lassen, um etwas „englischer“ auszusehen, und da Barjan eine sehr warme Empfehlung geschrieben hatte und auch sonst alle Papiere ganz in Ordnung waren, hatte sich die Sache glatt abgewickelt. Er erhielt den Befehl, am nächsten Morgen sich pünktlich um acht Uhr auf dem Nordbahnhof einzufinden, dort Fahrkarten für die Herrin, ihre Jose und für sich selbst zu besorgen und mit allem bereit zu stehen für die Abfahrt, die um acht Uhr zwanzig erfolgen sollte.

Die Befehle waren pünktlich befolgt worden, und schon war der Zug eine betrübliche Straße gefahren, als Frau Alexandrine von Volten, ihr Coups verlassend und in der Absicht, sich an dem offenen Fenster an der frischen Luft und am Anblick der wechselnden landschaftlichen Bilder zu erholen, den Verbindungsweg des Waggons betretend, dort zu ihrer Überraschung den neuen Trainer stehen sah.

„Ah, Mister Gibson, ich dachte, Sie würden zweiter Klasse fahren.“

„Verzeihung, Excellenz, ich wollte nicht imbescheiden sein, und natürlich werde ich selbst die Auslagen tragen,

einen Angriff ungemein erleichtern. Die Artillerie konnte den Übergang über den Jaluluf sichern. — Die Japaner senden immer noch Truppen an die Nordgrenze und errichten weitere Befestigungswerke am Dongtschuang oberhalb von Yungampho. — Das Gefecht am 21. d. M. auf dem foreanischen Fischer des Jalu wurde durch Strandung russischer Boote hervorgerufen. Es kam zu einem Geplänkel, als ein japanisches Flussfahrzeug den russischen Booten den Rückzug abschneiden wollte. In dessen wurde das japanische Fahrzeug durch das russische Feuer zum Sinken gebracht.

hd. London, 25. April. Aus Schanghai wird gemeldet, daß große japanische Streitkräfte bei Yungampho an der Jakumündung und die Russen in der Nähe von Tschungkau stehen. Das Nöherrücken der Japaner ruft in Mandschuang Panik hervor. Das ganze Land zwischen Kiaoyang und Mandschuang bildet ein gewaltiges russisches Lager. Kuropatkin beabsichtigt, die Offensiv im Mai zu ergreifen, wo er 450 000 Mann konzentriert zu haben hofft. (Welt am Montag.)

Die Kosaken im östlichen Korea.

Die Nachrichten über das Auftreten russischer Kosaken im östlichen Korea und von dem Vormarsch dieser Kosaken werden in Japan immer noch mit Gleichmut aufgenommen. Bisher sollen diese Kosaken nichts weiter erreicht haben, als daß sie in Jöngdschin die japanischen Häuser zerstörten, Requisitionen ausführten und dann auf Puffschön weiter vorstießen. Dort sind sie noch einem Telegramm des „Daily Telegraph“ aus Schanghai tatsächlich eingetroffen, zogen sich jedoch vor einer wahrscheinlichen aus Wönsan ankündenden stärkeren japanischen Truppenabteilung zurück. Man sieht im japanischen Hauptquartier wohl, daß es der Zweck dieser im Osten Koreas auftretenden russischen Truppen ist, die japanische Rechte zu bedrohen, hält die Russen dafür aber nicht für stark genug, und scheint es auch nicht für nötig zu erachten, festzustellen, ob hinter den Kosaken stärkere russische Abteilungen stehen.

Verlorene Liebesmüh.

hd. Petersburg, 23. April. Die Mehrzahl der hiesigen maßgebenden Blätter fährt fort, sich über die englischen Friedensbemühungen lustig zu machen. „Wiedemotti“ erklärt, die politische Friedensliebe der Engländer erfolge aus Furcht vor neuen Komplikationen, die etwaige russische Land Siege für England bringen können.

Die revolutionäre Bewegung in Rußland.

Die Haltung der Arbeiterklasse in Rußisch-Polen, insbesondere in den Industriezentren, läßt der Behörde ernste Besorgnis ein. Das drohende Auftreten der Arbeiter in Lodz und Umgebung, wo sie sich ansammeln und mit Rufen: „Nieder mit dem Zarentum!“ „Hoch Japan!“ demonstrieren, hat zur Schließung vieler Fabrik-Etablissements geführt. In Warschau finden täglich Meetings statt, die von Tausenden besucht und offenbar von revolutionären Elementen in Szene gesetzt sind.

hd. Petersburg, 23. April. Die russische Admiralität beabsichtigt, die von Deutschland gekauften transatlantischen Schiffe zu armenieren und in die freiwilligen Flotte einzustellen. Dieses Geschwader soll im Zischen Ozean kreuzen. Hierdurch hofft die russische Regierung den japanischen Handel lahm zu legen.

Berlin, 23. April. Die „Post“ läßt sich aus Petersburg schreiben, daß die Reise des Zaren nach dem Kriegsschauplatz im Prinzip entschieden sei, der Zeitpunkt derselben hänge aber von der Beendigung der Konzentration der Armee in Europa ab; erst wenn diese vollendet und die Offensive in Sicht sein wird, werde Nikolaus II. die weite Reise antreten. Vor dem Monat Juli dürfte sie also kaum stattfinden, wahrscheinlich aber noch etwas später.

hd. Seoul, 23. April. Die weitere Beschließung von Port Arthur durch die Japaner ist angeblich auf 14 Tage aufgeschoben worden, und zwar wegen der Gefahren, welche die in der Nähe des Hafens gelegten Minen bieten.

Japanische Torpedoboote begnügen sich damit, den Hafen zu überwachen und die schwimmenden Minen aufzufangen und unschädlich zu machen.

wh. Petersburg, 24. April. Admiral Alexejew erließ eine Bekanntmachung, nach welcher in der Nähe der Kwantungküste oder des Operationsbezirks der russischen Seestreitkräfte ergriffene neutrale Dampfer, an deren Bord sich Korrespondenten befinden, welche mit Hilfe von in den Konventionen noch nicht vorgesehener vervollkommener Apparaten dem Feinde Nachrichten übermitteln, und falls die Dampfer drahtlose Telegraphie haben, als Kriegsrisiko fortgenommen, die Korrespondenten aber Spionen gleichgestellt werden. Durch ein Zirkularschreiben ist gleichzeitig den russischen Vertretern im Auslande vorgeschrieben worden, die Regierungen, bei welchen sie akkreditiert sind, davon in Kenntnis zu setzen.

hd. Petersburg, 24. April. Trotz aller Anstrengungen wird die baltische Flotte vor dem 15. August nicht fertig sein, um nach dem ändersten Osten abgehen zu können. Man rechnet daher in hiesigen Marinekreisen erst für den Anfang Oktober auf das Eintreffen derselben. Nunmehr ist hier eine weitere Besart über die Katastrophe auf dem „Petropawlowsk“ verbreitet worden. Aus offiziöser Quelle verlautet nämlich, es habe sich bei der Katastrophe um einen schweren Unfall gehandelt. Als die Mannschaft damit beschäftigt war, aus den unteren Räumen des Schiffes Granaten nach den Batterien zu befördern, soll eine derselben aus beträchtlicher Höhe in den unteren Raum gefallen und explodiert sein, wodurch sich auch die übrigen Geschosse entzündeten, wodurch der Untergang des Schiffes herbeigeführt wurde. (Die „Besart“ ist nicht sehr glaubwürdig.)

hd. Paris, 24. April. Mehrere hohe Beamte des russischen Finanzministeriums sind gestern hier eingetroffen und wurden am Bahnhof von einem Attache der russischen Botschaft empfangen. Es handelt sich um Wiederaufnahme resp. Fortsetzung der Anleihe-Verhandlungen.

hd. Petersburg, 25. April. Hier geht das Gerücht, Bladnowskoi sei von den Japanern bombardiert worden. Eine amtliche Bestätigung des Gerüchts liegt noch nicht vor.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

hd. Berlin, 23. April. Nach weiteren aus Südwestafrika hier eingegangenen Meldungen, wird Gouverneur Deutwein die Absicht, in südöstlicher Richtung nach Seebis abzuschwenken, wieder aufzugeben, und statt dessen in gerader Linie direkt nach Osten auf Dujati zu marschieren, das inmitten des gleichnamigen Gebirgskomplexes, 25 Kilometer von Otjozoku gelegen ist. — Der weitere Verstärkungstruppentransport, welcher am 30. d. M. von Hamburg aus in See geht, wird an Bord des von der Reichsregierung gecharterten Reichspostdampfers „Herzog“ (Kapitän Weiskamm) nach Swakopmund befördert werden.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser hielt gestern in gewohnter Weise auf der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab und empfing den Präsektor von Bari, die Epigen der Behörden, sowie eine Abordnung der deutschen Kolonate unter Führung des Vizekonsuls Markaller. Die Abreise nach Venedig erfolgt abends. In Venedig erwartet den Kaiser ein Sonderzug zur Abreise über Schließbad nach Karlsruhe, wo ein mehrtägiger Aufenthalt genommen wird. Generalkonsul v. Retowski lebte von Bari nach Neapel zurück.

Der Kaiser wird am 2. Mai, dem Tage von Groß-Görschen, in Berlin eintreffen und das 1. Garde-Regiment auf dem Brandenburger Felde befehligen.

Nach neueren Bestimmungen wird die Kaiserin am 30. April, mittags 12 Uhr 16 Min., in Karlsruhe eintreffen und mit dem eine halbe Stunde vorher ankommenden Kaiser den großherzoglichen Herrschaften einen Besuch abstatten. Die Abreise nach Mainz erfolgt am 1. Mai, morgens gegen 9 Uhr. Am 7. Mai wird der Kaiser in Donaueschingen zum Besuch erwartet.

* Berlin, 24. April. Wie die „National-Zeitung“ von wohlunterrichteter Seite erfährt, ist eine persönliche Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und

dem Präsidenten Loubet weder von französischer noch von deutscher Seite geplant, und es sind deshalb keinerlei diplomatische Schritte nach dieser Richtung hin unternommen worden.

* Rundschau im Reich. Ein sozialdemokratisches Montagsblatt will der Abgeordnete E. Bernste in vom 2. Mai ab unter dem Titel „Neues Montagsblatt“ herausgeben. Das Blatt soll sich nicht nur durch seine Tendenz, sondern auch durch verschiedene eigene Rubriken von den zurzeit in Berlin veröffentlichten Montagsblättern unterscheiden.

Loubet in Rom.

Präsident Loubet traf gestern nachmittags 4 Uhr in Rom ein und wurde auf dem Bahnhofe vom König, dem Grafen von Turin und dem Herzog von Genoa empfangen. — Nachdem Präsident Loubet und der König einander mit Händedruck und auf begrüßt hatten, begrüßte Loubet die Prinzen und schritt mit dem König die Front der Ehrenkompagnie ab, während die Musik die Marschallaise spielte. In dem Königszimmer des Bahnhofs begrüßte Loubet die Minister, insbesondere Giolitti und Tittoni, sowie die Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer, während der König den Minister Deiocaffi herzlich willkommen hieß. Sodann wurde die Fahrt in die Stadt angetreten. Auf dem prächtig geschmückten, vom Publikum dicht besetzten Straßen bildeten die Truppen Schalter. Am Eingang der Via Nazionale hatte der Bürgermeister von Rom, Fürst Colonna, mit dem Gemeinderat und den Behörden Aufstellung genommen; er brachte Loubet den Willkommengruß der Stadt Rom dar. Präsident Loubet dankte dem Bürgermeister unter Händedruck. Als der Zug auf dem Quirinalspalace anlangte, erschien die Königin am Fenster des Mittelbalkons. Kurz vor 4 1/2 Uhr trafen die Herrschaften im Quirinal ein, wo Loubet von der Königin herzlich bewillkommen wurde. Auf dem Quirinalspalace drängte sich eine große Menschenmenge, die lebhaft Ovationen darbrachte. Das Königspaar erschien zweimal mit dem Präsidenten Loubet, dankend, auf dem Balkon.

wh. Rom, 24. April. Heute abend fand zu Ehren des Präsidenten Loubet ein Fackelzug statt, an dem die Vereine der Stadt und Vertreter von Vereinen aus der Provinz sich beteiligten. Als der Zug vor dem Quirinal anlangte, erschien das Königspaar mit dem Präsidenten Loubet und den Prinzen auf dem Balkon. Die hohen Herrschaften wurden von der Volksmenge lebhaft begrüßt. Die Musik spielte die Marschallaise und die italienische Hymne.

hd. Paris, 24. April. Aus Rom wird hiesigen Blättern gemeldet, daß die Begrüßung seitens der italienischen Bevölkerung anlässlich der Ankunft des Präsidenten Loubet eine ganz begeisterte sei. Nur in den Kreisen, die ihre Lösung aus dem Vatikan erhalten, zeige man sich zurückhaltend. Mehrere Mütter erwähnen gleichzeitig den Aufenthalt Kaiser Wilhelms in den italienischen Gewässern während der Anwesenheit Loubets in Neapel. Man rechnet noch immer auf eine mögliche Begrüßung Loubets mit Kaiser Wilhelm. Derselbe solle nach der Abreise Loubets auf hoher See stattfinden. Dem Präsidenten Loubet wird der Stadtvorsteher von Turin bei seiner Ankunft in Rom ein Album mit Zeichnungen piemontesischer Künstler überreichen. Loubet ließ den früheren italienischen Minister Prinetti ein Souvenir mit seinen Initialen überreichen als Andenken an die Anteilnahme Prinettis an der Annäherung zwischen Italien und Frankreich.

hd. Rom, 25. April. Der Empfang des Präsidenten Loubet in Rom auf der Piazza Germini, wo der Bürgermeister von Rom ihn begrüßte, gestaltete sich zu einer glänzenden Ovation. Auch auf der ganzen Fahrt zum Schloß wurde der Zug mit seiner glänzenden Eskorte der Königsfamilie vom Volk mit Jubel begrüßt. Nachher drängte sich die Menge auf dem Quirinalspalace zusammen.

Fenilleton.

Enthüllung des Shakespeare-Denkmal in Weimar.

Wie schön war der Gedanke, dem großen Genius William Shakespeare, dem Goethe so tiefen Respekt bezeugt hat und den die geniale Übersetzungskunst Deutschlands als ein unvergängliches Besitztum erworben hat, den Zoll des Dankes durch ein Denkmal auf deutschem Boden darzubringen! Wie sinnvoll war es, dieses Denkmal an die geweihteste Stätte Deutschlands, nach Weimar, zu verlegen! Und wie glänzend war die besondere Wahl des Platzes im Parke, gegenüber dem Gartenhause, wo Goethe die glücklichsten Jahre seines Lebens verlebte hat! Aber ach, wie wenig glänzend war die Verwirklichung des schönen Gedankens! Wir müssen es uns leider eingestehen, daß diese von der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft veranstaltete Feier ebenso wenig dem Wille einer deutschen Shakespeare-Feier entsprach wie das Denkmal, das der Berliner Bildhauer Vesting geschaffen hat, dem Wille eines Shakespeare-Denkmal. Auch hat die Feier nur wenig Anklang in Weimar gefunden, wie auch die Beteiligung von außerhalb zu wünschen übrig ließ. Es war eine Schablonenfeier, wie das Denkmal eine Schablonenfigur ist. Leider machte auch der Himmel ein wenig freundliches Gesicht. Es regnete langsam, und die Regenschirme wurden gleich zu Beginn in Aktion gesetzt. Der junge Großherzog, der die Feier mit seiner Begleitung beehrte, leider allein, ohne seine anmutige junge Frau, sah auch nicht eben sehr begeistert drein, und die beiden Reden der Herren Dr. Ing. Deibelhauer und Professor Brandt erhoben sich nicht allzu weit über das übliche Maß. Im Grunde hatte man das Gefühl, daß die Feier den weihen ziemlich gleichgültig war. Aber das Denkmal ist auch wahrlich nicht geeignet, in dem Bildhauer das Gefühl der Erhebung und Bewunderung zu wecken. Es ist weder als plastische Arbeit noch als Shakespeare-Denkmal im besonderen eine Tat von künstlerischem Werte. Vesting hat eine Männergestalt im Shakespeare-Kostüm auf einen Sockel gesetzt, in dessen

eben ich hatte mehrere Gründe, ein Coupé neben dem übrigen zu nehmen.

„Gleich ein ganzes Coupé?“

„Es war das Praktischste, Exzellenz. Sehen Sie, hier ist die Verbindungsstiege, die zur Abterlung der zweiten Klasse führt. Wir haben nun den halben Waggon ausschließlich für unsrer — zu Ihrer Verfügung.“

„Das ist ganz hübsch. Sie hatten mehrere Gründe — außer Ihrer Bequemlichkeit — noch welche?“

„Nach meine Bequemlichkeit war ein Grund, aber der letzte.“

„Dann?“

„Ich dachte mir, daß Exzellenz besser versorgt sein würden. Ihre Jose versteht, wie ich schon gestern abend bemerkt zu haben glaube, nicht ein Wort deutsch. Wenn Exzellenz auf einer Zwischenstation irgend einer Dienstleistung bedürfen sollten, so kann ich das viel leichter und rascher besorgen, als die landfremde, junge Russin. Sie würden vielleicht Bedenken tragen, sie hinauszuschicken, bei mir entfällt das Bedenken. Zudem sind Sie, obgleich Sie ihr eigenes Coupé haben, bei engerer Überfüllung vor Eindringlingen doch nicht ganz sicher. Eine Dame ist doch manchmal wehr- und machtlos, während, wenn ich dabei bin, ich Ihnen dafür garantiere, daß Sie vor jeder Behelligung bewahrt bleiben werden.“

„Das läßt sich hören. Das ist mir angenehm.“

„Weiteres mußte ich nicht, Exzellenz.“

„Nennen Sie mich nicht immer Exzellenz, Mr. Gibson. Ich will nicht so angesprochen werden.“

„Verzeihung, Mylady, ich dachte —“

„Der Titel gebührte meinem Manne, aber ich habe nach seinem Tode keinen Anspruch mehr darauf. Alle Welt nennt mich so, und ich kann mich nicht jedesmal dagegen sträuben, aber in meinem Saule will ich es nicht haben. Was wollten Sie noch sagen, Mr. Gibson?“

„Ich mußte nicht, gnädige Frau, ob Sie Nachsichtung zu machen gedenken. Wenn nicht, dann ist der Schlafwaggon für eine Dame kein angenehmer Aufenthalt. Wir

wenden Ihr Coupé viel komfortabler einrichten können. Für Kopfkissen und Decke habe ich vorgesorgt, beides befindet sich unter meinem Gondgepäck.“

„Wenn man so einen Reismarschall hat, dann reist es sich freilich angenehmer. Ich danke Ihnen für Ihre Fürsorge, Mr. Gibson.“

„Nichts zu danken, Mylady. Ich habe keine andere Aufgabe, als meiner Herrin zu dienen.“

Der Zug hielt an einer Station. Zeitungen wurden ausgemittelt. Alexandrine wollte, daß eine gekauft werde.

„Unnötig, Mylady. Alle Tageszeitungen, Wigblätter und illustrierten Journale, die zu haben waren, habe ich bereits mitgebracht.“

Er holte den ganzen Stof, und sie zog sich mit der Vektüre in ihr Coupé zurück. — Wieder eine Station, und diesesmal mit einem lockenden Bisslet für das zweite Frühstück. Sie ließ Mr. Gibson herüberbitten und fragte, ob er wohl so fremdlich sein wolle, einen Zandij zu versorgen und wäre es auch nur zum Feiertreib.

„Unnötig, Mylady. Ich habe selbstverständlich auch daran gedacht.“

Er brachte einen Szeiseforb herüber und ein Reise-necessaire, dem er Kristallgläser, Bestecke und kleines Service in blinkendem Silber entnahm. Und dann begann er zu servieren: Sektier mit Zitronen, Sardinen in Öl, kaltes Subn, Schinken und Junge, frische Kaiser-senmeln und zum Schluß Torten und Gardinetto.

„Ein ganzes Festmahl!“ rief sie fröhlich, als sie die ganze Herrlichkeit überblickte. „Nun müssen Sie aber mithalten, Mr. Gibson!“

„Das Gefinde kommt später daran“, erwiderte er mit feierlichem Ernst.

Sie gab aber nicht nach. Er mußte mitessen und die russische Jose auch.

„Ist Ihnen ein Gläschen Sherry genehm, Gnädigste, oder ziehen Sie Madeira vor?“ fragte er, als sie bei der Torten angelangt waren.

(Fortsetzung folgt.)

wo unter Hochrufen auf Loubet und Frankreich der König mit dem Präsidenten mehrmals auf dem Balkon erschien, von der Menge mit Tücherschwenken und Beifall begrüßt.

hd. Rom, 24. April. Die hiesigen Blätter besprechen die Ankunft Loubets in warmen Begrüßungsartikeln. Sämtliche Blätter betonen die Flutsverwandtschaft zwischen den beiden Nationen, die seit 1859 Schwester-Nationen geworden seien.

hd. Rom, 25. April. In Genua, Mailand und anderen Städten wurden gestern große Kundgebungen anlässlich der Anwesenheit des Präsidenten Loubet in Italien veranstaltet. In Genua fand eine kolossale Demonstration vor dem französischen Konsulat statt. Der Konsul trat auf dem Balkon und hielt eine Ansprache. Die Menge sang die Marseillaise und brachte begeisterte Hochrufe auf Frankreich aus. Die Honoratioren der Stadt beschloßen die Errichtung eines Denkmals zum Gedächtnis der Verführung mit Frankreich. (B. L.)

Der ungarische Eisenbahner-Ausstand.

hd. Budapest, 23. April. Das Handschreiben des Königs hat in allen Kreisen den tiefsten Eindruck gemacht, den größten Teil der Streikenden jedoch wenig beeinflusst, da die Hauptmasse derselben nicht dem Militärstande angehört. Mit den sich meldenden Stellungsuchenden, sowie den 4000 Mann des auf Kriegsfuß zu ergänzenden Eisenbahnregiments und der etwa 11 000 Mann starken Reserve hofft die Bahnverwaltung in den nächsten Tagen etwa 16 000 Personen zur Verfügung zu haben, wozu noch viele Tausende nicht streikender Eisenbahner kämen. Heute vormittag sind von hier 6 Züge unter militärischer Führung abgegangen. Nachmittags gingen noch 3 Züge ab. Eingetroffen ist heute noch kein Zug. Das ganze Netz der ungarischen Staatsbahn steht momentan unter strengster militärischer Bewachung. Die Verpflegung der Hauptstadt beginnt sich immer schwieriger zu gestalten. Ministerpräsident Graf Tisza ist in Wien eingetroffen. Er betont, daß die Einberufung der Reserven im Interesse der Schlagfertigkeit der Armee erfolgen müsse. Die Kossuth-Partei beschloß, die Streikenden zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit aufzufordern. (B. L.)

wb. Budapest, 23. April. (Ungar. Korr.-Bureau.) Das Streikkomitee der Eisenbahnbeamten erklärte, daß die Ausständigen die Bedingungen der Regierung annehmen und unterweilt den Dienst aufzunehmen beabsichtigen. An den Handelsminister wurde eine Abordnung geschickt, um ihm den Entschluß bekanntzugeben. Die Antwort des Ministers ist noch unbekannt.

hd. Budapest, 23. April. Während der Verhandlungen mit dem Streikkomitee ließ der Abgeordnete Karl Goethoes bitten, die Sitzung zu suspendieren, weil er mit dem Handelsminister einen letzten Versuch machen wolle, den Ausstand friedlich beizulegen. Der Bitte wurde Folge geleistet. Allein auch dieser letzte Versuch führte zu keinem Ergebnis. Das Streikkomitee beriet bis 2 Uhr nachts und beschloß, den Ausstand fortzusetzen. (B. L.)

hd. Budapest, 23. April. Die Streikenden versammelten sich heute früh im Streiklager, verhielten sich jedoch ruhig. Das Streikkomitee hält ununterbrochen Beratungen ab, um für die Fälle zu sorgen, wenn die Streikenden von der Polizei auseinandergetrieben oder das Streikkomitee verhaftet wird. Die Stimmung im Streiklager ist gedrüht.

wb. Budapest, 24. April. Die von dem Handelsminister dem Streikkomitee erteilte Antwort besagt, die Regierung gewähre den Ausständigen die gestern angebotenen Regierungsbedingungen, ausgenommen, daß Mitglieder des Streikkomitees keine Amnestie erhalten. — Das ungarische Korrespondenzbureau meldet: die Erklärung des Streikkomitees, daß die Ausständigen den Dienst zu den früher gestellten Bedingungen wieder aufzunehmen geneigt seien, wurde von der Regierung abgelehnt. Von allen Seiten sind Meldungen eingetroffen, daß Eisenbahnbedienstete ohne Vermittlung des Streikkomitees

den Dienst wieder aufgenommen haben. Der Verkehr ist schon heute nahezu bis zum normalen Umfang hergestellt. Der Betrieb dürfte in einigen Tagen wieder ganz normal abgewickelt werden und Züge aller Art in 48 Stunden wieder verkehren.

wb. Budapest, 24. April. Auf Verfügung des Untersuchungsrichters, der die Verhaftung der 13 Mitglieder des Streikkomitees wegen Aufreizung angeordnet hat, begab sich heute abend eine starke Polizeibeamten nach dem Demokratenklub, wo sich das Streikkomitee befindet. Der Klubpräsident, Abgeordneter Bazsoni, erhob Einspruch gegen das Eindringen der Polizei und erklärte schließlich, der Gewalt weichen zu wollen. Von den 13 Mitgliedern des Streikkomitees waren nur drei anwesend, die für verhaftet erklärt wurden und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht wurden. Da das Publikum auf der Straße vor dem Demokratenklub gegen die Polizei Schmährufe ausstieß, ließ der Polizeichef die Straße räumen, wobei mehrere verhaftet wurden. Als der Abgeordnete Lengyel sich bei der Verhaftung ins Mittel legen wollte, wurde er, obgleich er sich als Abgeordneter legitimierte, gleichfalls verhaftet und nach dem Polizeibureau des sechsten Bezirks gebracht, wo er nach einem Verhör wieder entlassen wurde.

Budapest, 24. April. Heute vormittag fand ein Ministerrat statt, welcher beschloß, mit den Streikenden, welche den ihnen gestellten Termin zur Wiederaufnahme des Dienstes nicht benützten, nicht mehr zu verhandeln. Wer reumütig zum Dienst zurückkehre, möge versichert sein, daß er mit Rücksicht behandelt wird. Die übrigen mögen sich die Konsequenzen selbst zuschreiben. Der Beschluß des Ministerrats hat im Streikkomitee Konstantion hervorgerufen. Delegierte aller oppositionellen Reichstagsparteien sprachen nachmittags beim Handelsminister vor, um eine letzte Intervention zu versuchen. Der Minister erklärte, er könne weder für das Führen der Gehaltsregulierung noch für eine Amnestie die Garantie übernehmen. Weitere hänge davon ab, wann sich die Streikenden bedingungslos wieder zum Dienst melden.

hd. Budapest, 24. April. Der Eisenbahnerstreik kann als beendet angesehen werden. Die Eisenbahner haben eine vollständige Niederlage erlitten. Der Handelsminister empfing nachts 2 Uhr das Streikkomitee. Er meinte, daß er zwar gern Amnestie bewilligen werde, daß er aber die Rückkehr des Ministerpräsidenten Tisza aus Wien abwarten müsse.

hd. Budapest, 25. April. Ein offizielles Communiqué besagt, daß der Eisenbahnerstreik tatsächlich beendet sei und daß von heute ab von Budapest sämtliche Personen- und Güterzüge abgehen werden. Da die Regierung die Führer der Streikbewegung für alles verantwortlich macht, wurden sämtliche Mitglieder des Streikkomitees verhaftet. In einer gestern abend abgehaltenen Konferenz sämtlicher Oppositionsparteien wurde beschloßen, die Regierung im Abgeordnetenhause wegen ihrer unpatriotischen Haltung aufs heftigste anzugreifen, da bei einigem guten Willen der Streik hätte vermieden werden können.

hd. Budapest, 25. April. Der Handelsminister hat dem Abgeordneten Bazsoni, als dem Vertrauensmann des Streikkomitees, die strikte Erklärung abgegeben, daß er das Anerbieten der Regierung, gegen Garantiefürsicherung der Regierung die Arbeit wieder aufzunehmen, ablehnen müsse. Er habe bis gestern nachmittag gewartet und auch mit der Auflösung des Streiklagers habe er so lange gezögert. Dammehr seien die Würfel gefallen. Die Regierung habe Maßnahmen zur Sicherstellung des Verkehrs getroffen. Die Zahl der Neuanmeldungen und Neuaufnahmen sei eine so große, daß sie nicht in der Lage sei, eine ausnahmslose Amnestie zu gewähren. — Der Streik verflümmert sich wieder, da die Regierung jede Amnestie entschieden zurückweist und unbedingte Unterwerfung fordert. Gestern abend umzingelten Polizisten den demokratischen Klub und verhafteten drei Führer des Streikkomitees, während die übrigen sich flüchteten. Auf der Andrassystraße ging die

Polizei gegen die sich ansammelnden Eisenbahnbeamten in einer Attacke vor. Mehrere wurden verhaftet, darunter auch der Abgeordnete Bazsoni, und zwar unter der Anklage der Aufreizung. Man glaubt, daß der Premierminister das Abgeordnetenhause auflösen und den allgemeinen Belagerungszustand proklamieren wird.

wb. Debreczin, 24. April. Ausständige Arbeiter veranlaßten auf dem hiesigen Marktplatz eine blutige Krawalle. Militär trieb die Menge auseinander. 40 Personen wurden verhaftet.

Über eine denkwürdige Streikperiode erzählt die „Wiener Arbeiter-Zeitung“ das Folgende: In Debreczin haben die Streikenden die Lokomotive vom Zuge abgekoppelt, so daß der Zug nicht weiterfahren konnte. Bei der Debrecziner Betriebsleitung lief ein Telegramm vom Ministerium ein. Das Telegramm begann mit den Worten: „Ich verordne...“ Es wurden nur diese beiden Worte aufgenommen. Der Beamte schaltete den Telegraphenapparat aus und telegraphierte zurück: „Auf das übrige sind wir nicht neugierig!“

Ausland.

* Italien. Ein Mitarbeiter des „Neuen Wiener Tageblattes“, welcher gegenwärtig in Rom weilt, hatte eine Unterredung mit dem päpstlichen Unterstaatssekretär, Monsignore de la Chiesa, über die allgemeine politische Lage, bei welcher Gelegenheit der Unterstaatssekretär u. a. sagte: „Ja, Kaiser Wilhelm zeige, daß man ein großer protestantischer Fürst sein und dennoch den Gefühlen seiner katholischen Untertanen Rechnung tragen kann.“ — Der in Rom anwesende Erzbischof von Köln, Kardinal Fischer, hat eine ganze Reihe von wichtigen Besuchen gemacht. Wie es heißt, ist die Frage der Errichtung eines eigenen Bistums mit dem Sitz in Aachen in ein neues Stadium getreten.

* Frankreich. Über einen französisch-belgischen Grenzzwischenfall wird aus Givet gemeldet. Einige belgische Gendarmen sollen während des Metallarbeiter-Ausstandes mehrere Schiffe gegen auf französischem Gebiet sich aufhaltende Ausständige abgegeben haben. Eine Untersuchung ist eingeleitet. — Aus Marseille wird gemeldet: die Unterjudung in Sachen des angeblichen Komplots gegen den Präsidenten Loubet hat ergeben, daß die Verhafteten irgend ein Attentat gegen den Präsidenten nicht beabsichtigten. Sie dürften infolge dessen demnächst freigelassen werden.

* Großbritannien. In wohlinformierten Londoner Kreisen verlautet, nach den „Münch. Neuest. Nachr.“, daß Chamberlains Gesundheit immer noch viel zu wünschen übrig läßt. Seine Freunde empfehlen ihm, eine zweite ausgedehntere Reise ins Ausland zu machen. Es fiel allgemein auf, wie schwach er im Unterhause sprach.

* Südamerika. An der brasilianischen Westgrenze ist es zu Zwischenfällen gekommen. Es heißt, peruanische Truppen weigern sich, Gebietsstücke zu räumen, welche als zu Brasilien gehörige betrachtet werden. Brasilien habe wiederholt ohne Erfolg Vorstellungen hiergegen erhoben. Obgleich demruhigende Gerüchte im Umlauf sind, rechnet Brasilien doch darauf, den Streit friedlich beizulegen. Jene eine Intervention seitens der Vereinigten Staaten wird amtlich in Abrede gestellt.

* Südafrika. Aus Pretoria wird über eine neue Maßregel der Regierung berichtet, welche heftigen Widerstand hervorruft. Durch eine Verordnung der Regierung wird bestimmt, daß alle staatlichen Verwaltungen, wie Post, Telegraph, Eisenbahn u. s. w., von jetzt ab ihre Bedürfnisse nicht mehr in Transvaal decken, sondern aus England beziehen müssen. Die Mehrzahl der bisherigen Staatslieferanten, welche durch diese Maßregel teilweise ruiniert sind, haben gegen die letztere Protest eingelegt. Ihre Stimmung ist zugunsten der Buren umgeschlagen.

Residenz-Theater.

Samstag, den 23. April: „Komtesse Sudeck“. Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Scharnhan und Franz Koppel-Ellse. Regie: Georg Küder.

Die Komtesse Sudeck hat sich über Erwarten gut konfessiert, wie's einer rechten Wienerin zukommt. Die ganze Atmosphäre der Bachendsgewöhnlichkeit, der Zeitgenossen, in dem der alte Goethe und die neue Straßenseleuchtung eine so große Rolle spielen, die spezifische Art des Humors, der zugleich immer alle Seiten einer leicht gerührten Sentimentalität leise anspricht — das alles übte keine Anziehungskraft am Samstag fast wie bei einer Premiere. Fräulein Frey, der das Daisenkörüm außerordentlich gut stand, gab der vielgeliebten Komtesse alle naive Natürlichkeit und allen köstlichen Charme, die die Rolle fordern. In Herrn Bariat, der einen seiner besten Abende hatte, besaß sie den richtigen Partner, der mit seinem sympathischen Draufgängertum nicht nur auf der Bühne alles eroberte. Herr Wilhelm und Fräulein Tentschert stellten das zweite Liebespaar in nicht geringerer Liebenswürdigkeit auf die Bühne. Auch ihnen gab man aus vollem Herzen den Segen, als sie sich endlich „trugen“. Eine Gestalt voll warmem Leben, schlächter, ungefuchter und doch so treffender Charakteristik, die über den Rahmen des nur gefälligen Lustspiels fast hinauswuchs, gab Herr Küder als Hofrat, der nicht weiß, wie er sich drehen und wenden soll. Frau Schenk gab die „Hofrätin“ mit der vollendeten Unangenehmheit, die sie haben sollte. Herr Schulte mimte den russischen General mit Würde und Humor, schien sich aber als Exzellenz nicht ganz so wohl als sonst zu fühlen. Die Regie hatte nichts veräumt, nur hätte trotz des berechtigten Strebens, die lästige Gemüthlichkeit der Zeit zu schildern, das Tempo des Ganzen etwas flotter sein dürfen. Gar so viel Zeit läßt man sich in Wien wohl bei der Arbeit, aber nicht bei der Konversation. Das volle Hans war über die Erneuerung der alten Bekanntschaft sichtlich in bester Stimmung. J. K.

Haltung, das eine Bein auf dem Sockel aufstehend, das andere frei herabhängend. Der Oberkörper ist leicht nach vorn geneigt. Die linke Schulter hängt herab. Man hat vor diesem Bildwerk nur ein Gefühl: „Lange hält es der arme Arel da oben nicht aus; er wird bald Rücken-schmerzen bekommen!“ Auch das Symbol des Totenschädels mit der Narrentappe, die ihm zu Füßen liegt, kann nicht eben als ein überwältigendes Symbol von Shakespeares Größe gelten. Man sühre einen unbefangenen Menschen vor dieses Denkmal und lasse ihn raten, was für ein Art Mann es darstellt: auf einen Dichter, den wir zu den größten aller Zeiten und Völker rechnen, wird er nicht raten!

Man mag gegen den Gedanken eines deutschen Shakespeare-Denkmal opponieren: das kann man verstehen, auch wenn man selbst anderer Ansicht ist. Wenn man aber dem Dichter des „Hamlet“ ein Denkmal in seinem Adoptiv-Vaterlande errichten will, so mußte dieses Denkmal auch das Werk eines congenitalen Bildhauers sein, und die Feier seiner Enthüllung mußte eine großartige Nationalfeier sein, an der sich die Elite des geistigen Deutschland beteiligte, um aller Welt sichtbar auszubringen, was die deutsche Bildung Shakespeare verdankt, ohne dessen Gewinnung sich unsere Literatur gar nicht denken läßt. Aber wo waren bei der Enthüllungsfier im Park zu Weimar die zahlreichsten Abordnungen, die sich zu solcher nationalen Feier hätten drängen müssen? Wo waren die dankbaren Theaterleiter? Ich glaube, im ganzen waren es drei Kränze, die von seiten deutscher Theaterleitungen gestiftet waren: das Wiener Burgtheater, das Weimarer Hoftheater und die Königlich Preussischen Hoftheater, wie denn der König von Preußen einer der ersten war, die zu den Sammlungen für das Denkmal einen namhaften Beitrag leisteten. Eine solche Miniaturfeier und ein solches Schablonen-Denkmal haben in der Tat gar keinen Sinn. Schöne Arbeit, selbstlose Hingabe, Fleiß und Idealismus sind im Grunde für nichts verian.

Würdiger war die Einleitung der Feier: die Aufführung des „Hamlet“ durch das Hoftheater mit Joseph Kainz in der Titelrolle am Abend vorher.

Kainz, der zuerst nicht recht in Stimmung war, spielte sich im Laufe des Abends wundervoll ein. Mit seiner unerreichbar sorgfältig entwickelten Sprechkunst gliederte er die schwierigen Monologe und Dialoge, so daß kein Wort und keine Pointe verloren ging. Und auch wenn er, wie er das bisweilen tut, um sich zu schonen, ganze Strecken wie in rasendem Galopp dahineilt, geht doch die sichere Beherrschung der Rede ihm nicht einen Augenblick verloren. Auch seine Mitspieler rühn er im Laufe des Abends mit sich fort, wenngleich sie noch immer ein sehr erhebliches Stück hinter ihm blieben. Im ganzen ist Kainz' Hamlet ruhiger geworden, als er früher, in seinen Berliner Jahren, war. Die Tragödie auszusprechen, die ganze Vielseitigkeit und Tiefe dieser wundervollen Gestalt auszudrücken, vermag freilich auch er nicht. Das menschlich Ergreifende an Hamlets Schicksal, der sich selbst zu genau kennt, um sicher seines Weges zu gehen, und gerade diese Sicherheit doch als das notwendigste Erfordernis seines Lebens erkennt, das Erschütternde dieser Tragödie, das Shakespeare aus eigenem Erleben, aus den Tiefen seiner Doppelnatur herausgeholt hat, trat auch bei Kainz nicht hervor. Aber immerhin war es ein Genus hoher Art, ihn anzuhören. Leider bewogte sich die weitere Entwicklung der Shakespeare-Fier nicht in aufsteigender Linie. So kann man denn dieses Shakespeare-Denkmal nicht als eine nationale Ehrensache anerkennen, und es mag vielleicht noch geraume Zeit vergehen, ehe Shakespeare wieder eine so lebendige Macht für das deutsche Geistesleben wird, wie er zu Goethes Zeiten gewesen ist. Die deutsche Shakespeare-Gesellschaft aber wird diese Tat so wenig vollbringen, wie die Goethe-Gesellschaft Goethe für das deutsche Geistesleben zu lebendiger Wirkung erweckt hat. Sie ist eine Gesellschaft von Philologen, und nicht besser kann sie sich charakterisieren, als durch die Wahl des Themas für die Festrede bei der geistigen Jahresversammlung. Dieses lautete: „Die konfessionellen Strömungen im Drama der beiden ersten Stuart-Könige“, — gewiß ein sehr interessantes Thema, nur nicht am Tage der Enthüllung des ersten deutschen Shakespeare-Denkmal! Echt deutsch — werden die Engländer gesagt haben, die der Feier bewohnten. . . . Dr. Tiro.

ebenfalls wie diejenige der englischen Grubenarbeiter, welche durch die Einführung chinesischer Arbeiter sehr aufgebracht sind. Auch die englische Handelskammer hat gegen die neue Maßregel Protest eingelegt. Die Sympathien für England schwinden von Tag zu Tag. — General Booth hielt Samstagsmorgens in Johannesburg eine Ansprache, in der er betonte, daß bei keinem einzigen Bürger die Absicht bestünde, einen Aufstand hervorzuheben. Es sei eine Verleumdung, zu behaupten, daß man am Vorabend eines Aufstandes stünde. Die Bürger hoffen vielmehr, durch ihre Zusammenkünfte die Hände der Regierung zu kräftigen.

Australien. Die Londoner Morgenblätter beschäftigen sich eingehend mit der Bildung des neuen australischen Bundesparlamentes, an dessen Spitze der Führer der australischen Arbeiterpartei, Watson, steht. Sie bemerken, daß dieses Ereignis in der Weltgeschichte einzig dastünde. Man habe zwar in Frankreich einen sozialistischen Minister gehabt, aber niemals sei die Leitung der Regierung einer Arbeiterpartei angeboten worden. Obgleich dieses Ereignis bei den Antipoden eingetreten ist, hätte es auch für Europa großes Interesse.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 25. April.

Arzte-Verband.

Die am Samstag im „Friedrichshof“ stattgefundene Generalversammlung der Sektion Hessen-Nassau des Leipziger wirtschaftlichen Arzte-Verbandes war überaus zahlreich, auch von auswärtig, besucht. Von vornherein war hierdurch dokumentiert, wie tiefgehend das Interesse nicht nur der Kassennärzte, sondern der ganzen Ärzteschaft an den zurzeit schwebenden Fragen und Kämpfen ist. Nach einer kurzen Begrüßung des Obmannes, Herrn Dr. Jungermann, in der er darauf hinwies, daß die Mitgliederzahl hier von 45 vor 5 Monaten jetzt auf 260 gestiegen sei, wurde dem Generalsekretär des wirtschaftlichen Verbandes, Herrn Dr. Kunz aus Leipzig, das Wort erteilt. Zunächst ging er auf die Gründe ein, die zur Bildung des Verbandes führten. In erster Linie war es die Abhängigkeit von den Kassenvorständen, dann erst die Honorarfrage. Die Überfüllung des ärztlichen Standes sprach wohl auch hierbei mit, war aber nicht ausschlaggebend. Wie sehr der Gedanke der Selbsthilfe in der Ärzteschaft als der einzige Weg der Befreiung der Verhältnisse sich Bahn brach, zeigt das Wachstum des Verbandes; am 29. Januar 1901 waren es 471; am 1. Januar 1903 waren es 3365 und am 15. Januar dieses Jahres 15 500 Mitglieder. Die Gesamtzahl der Ärzte beträgt allerdings 29 000; zieht man jedoch die nicht in Betracht kommenden Kategorien der beamteten und Militärärzte usw. ab, so bleiben ca. 22 000, von diesen sind also über 70 Prozent sozusagen gewerkschaftlich organisiert. Der Verband war von vornherein nicht als direkte Kampforganisation gedacht, vielmehr sollte er vorerst einen großen Fonds sammeln; gleichzeitig notleidende Ärzte unterstützen, ihnen Stellen vermitteln; ferner die Öffentlichkeit über ärztliche Verhältnisse aufklären. Doch wurde der Verband sofort, bevor er noch genügend ausgebaut war, in die überall ausbrechenden Kämpfe gezogen. Es entbrannten in kurzer Zeit an 200 Orten Kämpfe mit Krankenkassen. Redner ging dann auf die Ereignisse in Leipzig speziell über. Diese Ereignisse waren gleichzeitig die eigentliche Veranlassung zur Bildung des Verbandes. Der letzte Vertrag war so zustande gekommen, daß derselbe den Ärzten ebenfalls unter dem Vorsitz der jetzigen Kreishauptmannschaft vorgelegt und ihnen gesagt wurde: „verhandelt wird nicht, entweder ja oder nein“. Die Ärzte, nicht geclunigt, mußten sich fügen. Daraufhin gründeten 17 Kollegen in Leipzig am 18. Oktober 1901 den Verband. Die Forderungen der Ärzte: 1. freie Arztauswahl und 2. angemessene Honorierung, würden die Kassenvorstände in Leipzig gegebenenfalls auch angenommen haben, denn das Märchen von der finanziellen Unmöglichkeit sei häufig genug durch die Statistiken der freien Arztauswahl besitzenden Ortskrankenkassen widerlegt. Trotzdem habe sich der Vorstand in Leipzig aus München telegraphieren lassen, daß dort die neu eingeführte freie Arztauswahl im ersten Vierteljahr 120 000 M. mehr gekostet habe wie in früheren Jahren. Doch, was ergab die Nachprüfung von Seiten des Verbandes? München hatte in diesem Vierteljahr statt 5000 Arbeitsunfähige deren 2500, der Durchschnitt der Rezeptur war von 1 M. 20 Pf. auf 93 Pf. gesunken, die Ärzte hatten, dies pro Jahr berechnet, unter der freien Arztauswahl 100 000 M. der Kasse an Krankengeldern und Heilmitteln erspart, und so fast das ganze höhere Honorar selbst durch intensivere Behandlung und strenge Kontrolle erworben. Redner ging dann auf die Qualifikation der angeworbenen Distriktsärzte über. Die große Masse dieser Herren war nicht den Ansprüchen, sei es körperlich, sei es wissenschaftlich, entsprechend. Von den 12 Spezialisten, die der Kasse zur Verfügung standen, entsprachen höchstens 3 bis 4 in ihrer Vorbildung. In welcher Weise der Vorstand auch mit diesen Vertrauensärzten verfuhr, gibt der in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ vom 23. April veröffentlichte Brief eines solchen Ausschluß. Nachdem er auf die Unmöglichkeit hingewiesen hat, allein für 16 000 Menschen ärztliche Hilfe zu leisten, fährt er fort: „Zudem mußte ich die fortwährende Anwesenheit eines Beamten der Ortskrankenkasse in meiner Wohnung und in meinem Sprechzimmer dulden und seine ständig von mir wiederholt verbotene Begleitung auf meinen Wegen zu den Kranken als eine Verhinderung und geradezu als eine unwürdige Beaufsichtigung empfinden“. Beschwerden über Beschwerden liefen ein, und jetzt entschloß sich erst die Kreishauptmannschaft, diese Beschwerden selbst zu untersuchen, und der Erfolg war die Aufforderung, bis Montag, den 25. April, abends 8 Uhr, 98 Ärzte, und zwar nur gut qualifizierte, zur Verfügung zu haben. Allen Anzeichen nach ist dies nicht möglich und deshalb ein Sieg der Leipziger Ärzteschaft zu erwarten. Nach diesen interessanten Ausführungen wurden noch einzelne interne Fragen des wirtschaftlichen Verbandes be-

sprochen, die speziell Wiesbadener Verhältnisse betrafen. Es wurde den Leipziger Ärzten nicht nur eine begeisterte Sympathieerklärung übermitteln, sondern zur Fortsetzung der Kämpfe auch eine Beitragsliste aufgelegt, die in kurzer Zeit vorläufig 15 000 M. ergab.

Betriebsangelegenheiten.

In den letzten Sitzungen des Landesausschusses wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Aus dem Meliorationsfonds wurden bewilligt den Gemeinden Dorsheim 200 M. zu den Kosten einer Miesenerweiterung, Hommershausen ein Darlehen zu den Kosten der Verbauung einer Obstandslade, Lebenscheid ein Darlehen von 3000 M. zur Bekleidung von Konsolidationskosten, Miesenerweiterung zu Schenkelberg 3167 M. Zuschuß und 6263 M. Darlehen, Dorsheim 300 M. Zuschuß zu Edersheim 20 000 M. Darlehen, Schenkelberg 53 M. Zuschuß zu Bachweilenerungen, Bidingen 1848, Schmidhahn weitere 1383, Daisbach 800, Deller 300, Apeltsh und Ludenbach 4800, Bidingen 283 M. zu Bachweilenerungen und Miesenerweiterungen. — Aus der händischen Dankschreiben wurden Darlehen zu billigen Zinssätzen gewährt der Gemeinde Paderberg zur Erbauung eines Rathauses 3700 M., Frickh zur Bedienung von Regenkanälen 3000 M., Holzappel für die Wasserleitung 3300 M., Weihenborn 1383 M. zu gleichen Zwecken. — Die Erträge der Wirtshaus-Stiftung für Waisen aus dem Jahre 1903 wurden dem Schulmutter W. in Pacht zugewendet. Aus der nassauischen Brandkasse wurden zur Verbesserung der Vorsehriftungen und zur Unterstützung der freiwilligen Feuerwehr folgende Zuschüsse und Darlehen bewilligt: Herborn 250 M., Prämie, Straßberg 300 M., Enspel 125 M., Ründert 400 M., Prämie, 1500 M., Darlehen, Ludenbach 400 M., Wehenberg 125 M., Runkel 250 M., Reesbach 300 M., Zuschuß und 700 M. Darlehen, Giesbach 120 M., Hefsch 300 M., Adolfsd 400 M., Prämie und 1500 M. Darlehen, Premthal 300 M., Lindshied 100 M., Prämie und 150 M. Darlehen, Gonsenheim 400 M., Sossenheim 200 M., Prämie. In Signalwegebauten wurden folgenden Gemeinden Zuschüsse gewährt: Bellnhausen 3100 M., Zinzerhausen 3000 M., Röhnbauhen bei Gladenbach 2150 M., Rodenbach 872 M., Giesberg 298 M., Merzbach 500 M., Niederrodach 270 M., Eisenroth 300 M., Oberdorf 335 M., Widen 325 M., Schödl 3000 M., Delligenborn 123 M., Heisterberg 298 M., Nenderoth 381 M., Eichenroth 300 M., Rieder 900 M., Stoddenhausen 428 M., Schönborn 170 M., Altried-Heimborn 6500 M., Bidingen 150 M., Breitenhausen 230 M., Lebenscheid 178 M., Mühlbach 1100 M., Dreifelden 500 M., Arnsbüsch 500 M., Salz 2280 M., Eisen 1600 M., Oberrodach 900 M., Reichenbach 475 M., Büchelheim 525 M., Ehringhausen 180 M., Dahlen 198 M., Dandlungen 650 M., Gemünden 1845 M., Koldingen 267 M., Potium 1005 M., Wajandsbain 180 M., Eloff 240 M., Gadenbach 3557 M., Miesbach 1500 M., Riedershausen 680 M., Gieshan 1600 M., Odersbach 5000 M., Eilberhausen 1700 M., Berchou 580 M., Mühlbach 420 M., Döngensmillingen 550 M., Camberg 9750 M., Ralmeneich 35 M., Mühlen 165 M., Oberweber 1885 M., Langendernbach 3700 M., Hefsch 900 M., Schönborn 880 M., Holzappel 860 M., Schönborn 2700 M., Bergeshausen 7000 M., Oberhof 10 000 M. und 800 M., Roder 1420 M., Frickh 2100 M., Strick 1800 M., Riever 888 M., Preßberg 7788 M., Kuringen 1230 M., Wildbach 880 M., Hohenheim 2520 M., Bodenhausen 620 M., Springen 4375 M., Beben 280 M., Dohenheim 725 M., Engenbach 630 M., Hambach 1240 M., Dannerthal 2133 M., Riederbach 423 M., Wallbach 2000 M., Wehenbach 1606 M., Riegenroth 129 M., Egenroth 983 M., Duppert 435 M., Gromberg 1000 M., Weiperfelden 570 M., Aufbach 1600 M., Seelenberg 2200 M., Raunshadt 343 M., Wüngen 750 M., Riederweihenbach 520 M., Wörschadt 280 M., Weherfeld 788 M., Dillingen 1082 M., Eppenhahn 1610 M., Ruppertsborn 680 M., Oberriedel 5000 M., Riederbach 444 M., Oberhöchstadt 523 M., Stierstadt 450 M., Unterriederbach 700 M., Dörsheim-Langensain 6825 M., Zeilsheim 960 M., Heddenheim 1768 M., Eichenheim 13 134 M.

o. Zum Kaiserbesuch. Ihre Majestät die Kaiserin, welche gegenwärtig in Glücksburg weilt, wird in Karlsruhe mit Sr. Majestät dem Kaiser zusammenreffen und an der Einweihung der neuen Rheinbrücke in Mainz teilnehmen. Von dort trifft das Kaiserpaar, wie erwähnt, im Bogen von Biedrich kommend, gegen 1 Uhr im Kgl. Schloße hier ein, woselbst bald darauf Frühstückstafel stattfindet. Das Kaiserpaar besucht abends die Festvorstellung im Königl. Theater und reist unmittelbar nach derselben, voraussichtlich um 1/10 Uhr, nach Potsdam ab.

— Kurbesuch. Staatsminister a. D. v. Thiele und Gemahlin sind gestern hier eingetroffen und im „Hotel Nassauer Hof“ abgesehen.

— Zum Kaiserbesuch und der Brückeneinweihung am 1. Mai schreibt man dem „Frankf. Gen.-Anz.“ aus Mainz: Im Anschluß an unsere früheren Meldungen kann mitgeteilt werden, daß das Kaiserpaar mit dem Großherzog von Hessen und Gesele am 12 Uhr auf der neuen Brücke eintrifft. Der Kaiser schreitet die Ehrenkompanie ab, die von der 1. Kompanie der 88er gestellt wird, und nimmt dann den Parademarsch ab. Sobald der kaiserliche Zug einfährt, löst eine Batterie des 63. Feldartillerie-Regiments auf dem Fort „Großherzog von Hessen“ einen Salut von 101 Schuß. Eine Batterie schwerer Feldhaubitzen zu vier Geschützen des Infanterie-Regiments Nr. 3 schießt auf dem Fort „Gardenberg“ einen weiteren Salut, sobald der Kaiser den Zug am Hauptturm der Eisenbahnbrücke verläßt. Nachdem der Parademarsch abgenommen ist, wird Minister Budde seine Ansprache halten, auf die der Kaiser erwidern wird. Auf den eigentlichen Festplatz wird nur eine sehr beschränkte Anzahl Festgäste zugelassen, schon des beschränkten Raumes wegen. Während sich die Festgäste zu dem Dampfer „Barbarossa“ begeben, beschäftigt der Kaiser mit dem Großherzog und den sonstigen etwa mitkommenden Fürstlichkeiten und Gesele die Brücke, alsdann besetzen diese den Dampfer „Eisa“, der sich dann zur Festfahrt in Bewegung setzt. Voraus fährt dem Festschiff der Regimentsdampfer „Hanna“. Die Fahrt soll bis zum alten Winterhafen, also die ganze Stadt entlang gehen. Die zur Feier geladenen Damen fahren mit dem Dampfer „Barbarossa“ um 1/12 Uhr von der Landungsstelle der Rhein-Düsseldorfer Boote ab, verlassen aber das Schiff während des Festaktes nicht. Sobald das Kaiserpaar oberhalb der Straßenbrücke erscheint, feuert eine Haubitzenbatterie vom Fort „Alban“ nochmals Salut. Für die Festfahrt selbst sind von der Provinzialdirektion Rheinhessen sehr umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Die Stromföhre von der alten Eisenbahnbrücke bis zur heffischen Landesgrenze gegen Biedrich wird von 1/11 Uhr an für den Schiffs- und Floßverkehr gesperrt, und zwar so lange, bis das Kaiserpaar auf der Tafelahrt außer Sicht ist. Die auf der Mainzer Stromföhre ankommenden Schiffe müssen die Ströme von der Mainmündung bis zum alten Winterhafen freilassen. Die auf Einladung der Stadt Mainz an der Feier teilnehmenden Dampfer nehmen oberhalb der Straßenbrücke auf der Kasseler Seite Aufstellung. Die Ausfahrt aus dem Main, aus den Untere-

burger und den Mainzer Häfen ist gleichfalls von 11 1/2 Uhr an bis nach Passieren der Festschiffe unterjagt. Das Fahrten mit Rachen, Gondeln, Motorbooten auf der Stromföhre ist unterjagt, der Trajektverkehr Kaisertr., Kaisertr. ruht gleichfalls von 11 1/2 Uhr ab, der Trajektverkehr am Fischer so lange, als die Festschiffe in Sicht sind; ebenso ruhen die Lokalboote Mainz-Biedrich, Mainz, Kothheim, Mainz-Ginsheim. Der Floßlegeplatz am rechten Rheinufer muß bis 30. April abends geräumt werden. Auf der von den Festschiffen befahrenen Strecke darf weder von dem Schiffe, noch vom Lande aus eine Entfernung von 500 Meter vor und hinter dem Kaiserpaar geschossen werden. Die Regimenter der Garnison bilden vom Gaswerk auf der Jungelheimer Aue bis zum Feldbergtor Spalier, und zwar in folgender Reihenfolge: Infanterie-Regiment Nr. 3, Infanterie-Regiment Nr. 117 und 87, Feldartillerie-Regiment Nr. 63, Infanterie-Regiment Nr. 13. Auf der Petersauhe stehen die Unteroffizierschule, die Regimenter Nr. 80, 27 und 88 und das Pionier-Bataillon Nr. 21. Die Festschiffe kehren von Biedrich um 2 Uhr hierher zurück. Um 3 Uhr findet im Gutenberg-Rasino ein Festessen statt. Die Stadt selbst veranstaltet um 4 und 8 Uhr in der Stadthalle Militärkonzerte, da die Mitglieder der händischen Kapelle größtenteils im Urlaub sind. An der Brücke werden nur außer den bereits hier eingetroffenen Büden des Kaisers und Großherzogs und des Ministers Budde auch noch die des heffischen Finanzministers, Gnauth, angebracht. Von großer Anziehungskraft zeigten sich die hiesigen höheren Schichten; sie gaben den Schülern ein Schreiben an die Eltern mit, worin der Wunsch um Teilnahme des Schülers an der Spalierbildung ausgesprochen war, doch garantierte man nicht für Leib und Leben. Die Bürgermeisterei hat deshalb eine offizielle Notiz an die Blätter gegeben, daß jede Befürchtung für die Kinder grundlos sei, da die angeordneten Abperrungsmäßigkeiten jede Gefahr für die Teilnehmer ausschließen, was auch jedermann für selbstverständlich erachtete.

— Königl. Schauspiele. Eingetretener Hindernisse wegen kommt am Dienstag, den 26. April, statt der angekündigten Oper „Figaros Hochzeit“ Verdis „Otello“ zur Aufführung. Die Vorstellung findet im Abonnement D statt.

— Residenz-Theater. „Die Liebeskugel“ von Maurice Donnay ist nach längerer Pause wieder dem Spielplan einverleibt und wird heute Montag wiederholt. Der geistreiche Dialog mit seiner feinen, graziosen Wendungen läßt einen ganz besonderen Reiz auf jeden literarischen Feinschmecker aus. Morgen Dienstag gelangt der reich belichtete gewundene lustige Schwank „Flottenmanöver“ von Kraay und Stobiger nochmals zur Aufführung.

— Die goldene Hochzeit feiert morgen Herr Geheimrat Gäterbock aus Berlin im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel. Die Festlichkeit findet im Hotel „Nassauer Hof“ statt.

o. Hochzeitsfest. Die erwähnte Trauung des Herrn Friz v. Rumm aus Frankfurt a. M. mit Fräulein D. v. Struve, Tochter des russischen Gesandten in Haag, fand heute vormittag, zuerst noch griechisch-katholischem Ritus durch Herrn Propst v. Protopopoff in der griechischen Kapelle, und unmittelbar darauf nach evangelischem Ritus durch Herrn Konsistorialrat D. Ehlers aus Frankfurt in der Marktkirche statt. Der Altar der letzteren war dazu durch Herrn Küster Thoma aus dessen eigenen Händen mit blühenden und Blattpflanzen reich geschmückt worden. Das Hochzeitsfest, wozu zahlreiche Einladungen ergangen sind, wird im Hotel „Wilhelma“ gefeiert.

— Hohes Alter. Morgen tritt der hier in weiten Kreisen bekannte und verehrte Geheimrat a. D. Kühne in seltener geistiger Frische, sowie auch in körperlicher Mäßigkeit in das 88. Lebensjahr ein.

— Ballhaus-Theater. Die Freunde der lustigen Operette dürfte es interessieren, zu erfahren, daß auch in diesem Sommer, und zwar in der Zeit vom 16. Mai bis 1. September Operettenaufführungen stattfinden werden. Herr Direktor J. Löbinger vom Breslauer Neuen Landentheater hat sich mit Herrn Direktor Emil Rothmann vereinigt und dieselben haben die beiden Kabinäten des Operettenmarktes, sowie ein außerordentlich Personal zusammengestellt. Das Personalverzeichnis, das neben allen bewährten Kräften auch eine Anzahl neuer Namen aufweist, wird demnächst erscheinen. Als Kapellmeister sind die hiesigen bekannten Herren Marco Großkopf und Max Landien verpflichtet worden.

— Fortrag. Der heute abend 8 1/2 Uhr in der „Loge Platz“ stattfindende Männerchor a. d. Herrn Dr. med. Diel vom Sanatorium „Stolzberg“ über „Venus und Merkur“ von der Teufel und Beelebeub verdient wegen seiner aufklärenden Tendenz lebhaftes Interesse. Die anschließende Diskussion dürfte besonders anregend wirken. Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder des „Kunstvereins“ beträgt nur 50 Pf.

— Deutscher und Osterreichischer Alpenverein. Vor kurzem ist der Kaiser der Deutschen und Osterreichischen Alpenvereins für 1904 erschienen und kann durch die hiesigen Verhandlungen bezogen werden. Mit seinen überaus sorgfältig geordneten, vollständigen und zuverlässigen Angaben über Schutthütten, Führer und dergleichen ist das Büchlein ein sehr empfehlenswertes Paderbuch nicht nur für die Vereinstglieder, sondern für jeden Alpenwanderer überhaupt. — Morgen Dienstag, 8 1/2 Uhr, findet, wie bereits angekündigt wurde, im Damenklub des Rundenhofes ein Sektionsabend statt, an dem Herr Major Zanger die Dittlergruppe besprechen und Lichtbilder vorführen wird. Natürlich sind auch die Damen der Sektion willkommen.

— Ehrenfests. Eine Überraschung bot sich gestern den Passanten der Schiefstände an der Hofstraße. Schön kleine Blumenbeete mit einfachen Deutschen erraten allgemein die Meinung, hier müsse wohl ein neuer Militär-Friedhof angelegt sein, vielleicht für die hier Gefallenen? Aber davon hat man ja noch gar nichts gehört. Inzwischen traten die Weiten näher, um aus den Inschriften die Namen der Opfer zu erfahren. Zuerst allgemeine Verblüffung, ein Lächeln, gegenseitiges Anschauen und bedenkliches — manchmal sehr bedenkliches — Kopfschütteln. Also das ist's! Als beste Schützen erhielten Preise: folgen die Namen der preisgekrönten Unteroffiziere und Mannschaften. Staunend steht der ganz gewöhnliche Zivilist dabei und fragt sich, welches Interesse wohl die Nachwelt daran haben könne, zu erfahren, wer in den Jahren 1888 und 1889 die besten Schützen der Garnison Wiesbaden waren. Aber bekanntlich reicht ja in diesen Dingen der Zivilisten-Verstand nicht aus, und die Schick-Preis-Steine sind wohl zur Erzielung guter Resultate nötig, obgleich es auch früher ohne diese gunglosentlich kommen auch noch die weiteren Jahrgänge (seit 1889) zu Ehren, und wenn dann die Aussicht, der

Mit- und Nachwelt in Stein gemeißelt vorgeführt zu werden, unserer Vaterlandsverteidiger zu thätigen Schützen macht, dann wollen wir auch dieses mit in Kauf nehmen und auch — bezahlen.

o. Wilhelm-Heilanstalt. Sr. Majestät der Kaiser hat der Wilhelm-Heilanstalt eine besondere Auszeichnung dadurch zu teil werden lassen, daß er ihr sein Bild (ein großes Gemälde in Rahmen) zum Geschenk machte. Dasselbe hat seinen Platz im Offizier-Speiseaal der Anstalt gefunden und zu seiner Weihe fand am Samstag ein Festessen statt, an welchem die Offiziere, Ärzte und Beamten der Wilhelm-Heilanstalt und die gegenwärtig zur Anstalt dort weilenden Offiziere teilnahmen.

— Kreis-Krieger-Verband Wiesbaden-Land. In der Turnhalle in Dieblich fand am Sonntagmorgen die Delegiertenversammlung des Kreis-Krieger-Verbandes Wiesbaden-Land statt. Von 33 Vereinen waren 28 durch Delegierte vertreten. Nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Vogt und Übergabe des Saales nahmen die Verhandlungen ihren Anfang unter Leitung des Vorsitzenden Herrn Anton Schierstein. Es folgte zunächst die Verlesung des letzten Protokolls und des Jahresberichts vom letzten Jahre, welcher einen Kassenstand von 153 M. 88 Pf. aufweist. Sodann wurde Beschluß gefaßt über den nächsten Delegiertentag am 19. Juni in Dieblich. Für nächstes Jahr wurde dasselbe Dietzenbergen ausgesprochen. Zum Schluß wurde noch mitgeteilt, daß der Verband der Postpflichtversicherung beigetreten ist und der Beitrag pro Jahr etwa 5 Pf. pro Mann ausmacht. Im Anschluß an die Versammlung folgte die Teilnahme einer Einladung zum Wehrlicher Kriegervereine zu einem kameradschaftlichen Zusammensein, welchem sich um 8 Uhr die Feier des hundertjährigen Bestehens des Landwehr- und Reserve-Unterstützungsvereins anschloß.

— Schadenersatzpflicht der Gemeinden bei Verkehrsverletzungen. In einem bei dem 4. Zivilsenate des Oberlandesgerichts Köln anhängig gewesenen Rechtsstreit eines Einwohners zu Koblenz gegen die Stadt Koblenz wegen Schadenersatzes, weil sein Haus durch Erhöhung einer Straße im Werte beeinträchtigt worden war, hat der Senat im Gegenfalle zu dem Urteil des Landgerichts zu Koblenz, welches auf Abweisung der Klage lautete, Anfang April dieses Jahres folgende Entscheidung gefällt: Im Falle einer durch die Erhöhung einer städtischen oder Dorfstraße eintretenden dauernden und wesentlichen Erschwerung des Verkehrs der anliegenden Häuser mit der Straße ist ein Schadenersatzanspruch gegen die Gemeinde auch dann begründet, wenn das Haus zwar an einer Straße angebaut wurde, als diese noch den Charakter eines ländlichen Weges hatte, inzwischen aber vor der Erhöhung bereits in eine anbauungsfähige städtische oder ländliche Straße umgewandelt worden ist. Das Landgericht zu Koblenz hatte die Haftung der Stadtgemeinde abgelehnt, weil die fragliche Straße, an der das Haus erbaut wurde, zur Zeit der Erbauung den Charakter einer anbauungsfähigen Dorfstraße noch nicht hatte, und daher der Erbauer des Hauses mit der Möglichkeit einer Änderung des Straßenplans rechnen mußte. Diese Auffassung, so führt das Oberlandesgericht aus, würde zur Folge haben, daß namentlich in der Nähe größerer Städte, wo häufig sich Straßen, welche zunächst den Charakter eines ländlichen Weges haben, in anbauungsfähige Straßen verwandeln, die vor der Umwandlung erbauten Häuser gegenüber den später errichteten schlechter gestellt sein würden, sie widerspricht aber auch der Rechtsprechung des Reichsgerichts (Band 7, Seite 201).

— Der Verbindungsweg zwischen Neroz und Lehrstraße befindet sich in einem fast verfallenen Zustand. Das von der Rinne entblühte Holzschutzelgeländer ist teilweise abgerissen und gewährt einen äußerst traurigen Anblick. Am besten würde es wohl ganz beseitigt. Auch das oberhalb der Treppe an der Lehrstraße angebrachte eiserne Geländer ist durchgebrochen, eine Stange hängt in den Fußweg hinein. Eine Verbesserung dieser Zustände ist jedenfalls zu empfehlen.

— Die Unsitte, Apfelsinenschalen auf die Straße zu werfen, hatte vor einigen Tagen in der Kirchgasse zur Folge, daß ein älterer Herr auf eine solche Schale trat, wodurch er sich eine Verletzung zuzugeworfen hat. Es kann nicht genug gewarnt werden, Apfelsinenschalen auf die Straße zu werfen. Wer sich die Mühe geben will, kann sonst lächerlicher, das auf den Trottoir, insbesondere der Kirchgasse, wo die stiegenden Apfelsinenschalen vornehmlich ihre Geschäfte betreiben, das Trottoir und die Fahrbahn mit Apfelsinenschalen in allen Größen besät ist.

— Sittlichkeitsvergehen. Der Brodfuhrmann einer Dieblicher Bäckerei und Mühle verging sich am Samstag gegen ein 11-jähriges Mädchen auf der Waldstraße, welches er beim Absteigern von Brod allein antrat, in unzüchtlicher Weise. Er wurde bei seinem verwerflichen Treiben überrascht, zur Anzeige gebracht und verhaftet.

— Ein Vorarbeiter einer Dieblicher Fabrik hatte mehrere Mädchen unter seiner Aufsicht beschäftigt, die er in unzüchtlicher Weise mißbrauchte. Die Sache kam bei der Fabrikleitung zur Sprache und der Vorarbeiter wurde seiner Stellung erhoben. Aber die Affäre wird nun noch ein gerichtliches Nachspiel erhalten, weil das eine Mädchen den Mann beschuldigt, er habe sie in einem ohnmächtigen und bestimmungslosen Zustande vergewaltigt. Der Bästling ist verheiratet und hat fünf erwachsene Kinder, von welchen der älteste Sohn bereits gedient hat und der zweite sich zurzeit noch im Dienste befindet. Er wurde verhaftet und dem Gericht eingeliefert.

— Eine wilde Szene spielte sich gestern Abend in Dieblich in der oberen Wiesbadener Straße und Wiesbadener Allee ab, indem eine Anzahl auswärtiger Arbeiter, welche aus einer Wirtschaft der Wiesbadenerstraße kamen, einen kolossalen ruhestörenden Lärm verführten. Ein hinzukommender Schutzmann forderte sie auf, ruhig zu sein, was sie jedoch mit Schimpf, Hohn und Drohungen beantworteten. Sie setzten ihr rohes Betragen bis in die Wiesbadener Allee fort, wo sie plötzlich die Goliathern ausbreiteten und zusammengerottel über den Schutzmann herfielen. Letzterem gelang es nur dadurch, sich die Leute vom Leibe halten, daß er aus seinem Taschenrevolver vier Blinde Schüsse auf sie abfeuerte und die Hermit in die Flucht schlug. Der wackere Polizeicommissar ging nun aber erst recht gegen die freche Bande vor, verfolgte sie bis hierher, und es gelang ihm mit

Unterstützung eines hiesigen Postbeamten, einen der Hauptkrawaller festzunehmen. Der rüden Gesellschaft dürfte dieser Krawall teuer zu stehen kommen.

— Ein Menschenauflauf entstand am Samstagabend in der Oranienstraße. Dasselbst war an einem Feuerhahn, der von Arbeitern des Wasserwerkes geöffnet worden war, wahrscheinlich der Verschluß nicht mehr in Ordnung, denn ein viele Meter hoher Wasserstrahl stieg in die Höhe und verwandelte das Trottoir bald in einen kleinen Teich. Es dauerte geraume Zeit, bis dem Schaden wieder abgeholfen war.

o. Diebstahl. Am Samstagabend wurde die Polizei auf einen Menschen aufmerksam gemacht, welcher in der Herberge Kleider zu verkaufen suchte. Seine Inspektion ergab, daß er fünf noch feuchte Hemden (zwei rotgestreifte Oberhemden, zwei Normalhemden und ein weißes Oberhemd) auf dem Leibe trug, sowie einen frisch gewaschenen dunklen Sackrock, sowie eine Wäsche von gleichem Stoff und eine alte braune Hose bei sich hatte. Es besteht der dringende Verdacht, daß diese Sachen von einem Trudenplatz, wahrscheinlich in der Umgegend, gestohlen worden sind. Mitteilungen hierüber werden im Polizeidirektionsgebäude, Zimmer Nr. 7, entgegengenommen.

— Handelsregister. Die Firma „Franz Schellenberg, vorm. Gebr. Schellenberg, Wiesbaden“ wird nach dem Tode des Inhabers Franz Schellenberg von seiner Witwe Elise, geb. Ganaloff, zu Wiesbaden weiter geführt. Dem Kaufmann Adolf Schellenberg zu Wiesbaden ist Procura erteilt.

— Gefängnis. Der Cigarettenfabrikant Herr Ignatius Reiles, Bebergasse 22, wurde zum Dolmetscher seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar ernannt.

— Kleine Notizen. Wie verlautet, wird Sr. Majestät bei der Eröffnung der neuen Räume nach Beendigung der Feier an der Landungsbrücke der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft vor dem „Hotel Nassau“ in Dieblich aussteigen, wo die Offiziersdamen, der Anwesenden und die Kriegervereine Auffstellung nehmen. — Ausgestellt ist im Schaufenster der Dieblicher Kunst-Anstalt, Wilhelmstraße 51, ein großer, geköntigter Dreirahmen mit den Bildnissen von Kaiser Wilhelm I., Bismarck und Bismarck; die Wappen, das Laubwerk usw. ist trefflich gelungen. Die vornehme Arbeit, die auf Bestellung einer hiesigen kunstliebenden Dame ausgeführt ist, findet viele Bewunderer. — Die Amseibergstraße und die Adlerstraße vom Kirchgraben bis zur Schachtstraße werden zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr teilweise gesperrt, ebenso die Dogheimstraße von der Kirchstraße bis zur Hellmündstraße zwecks Neuflasterung.

— Fremden-Verkehr. Zugana zu längerem Aufenthalt angemeldeter Fremden in der verflohenen Woche: 1992 Personen.

*** Mainz, 25. April.** Rheinepegel: 1 m 85 cm gegen 1 m 90 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

*** Lawn-Tennis-Turnier.** Es ist kürzlich ein Artikel in unserer Blatte erschienen, der sich auf das bevorstehende Lawn-Tennis-Turnier bezieht und einen warmen Appell an die Freizeitsportler richtete auch damit begründet, daß sich das Interesse des Magistrats für diese Veranstaltung trotz wiederholter Eingaben leider nicht betätigt habe. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß diese Annahme den Tatsachen insofern nicht entspricht, als der Magistrat die Kurverwaltung reformtätig ermächtigt hat, in diesem Jahre einen größeren Betrag wie früher, d. h. etwa fünf Ehrenpreise à 100 M. für den zweigfachen Zweck zur Verfügung zu stellen. Bei einem derartigen Entgegenkommen häßlicherlei kann nur angenommen werden, daß der Einleger jenes Artikels nicht gewußt hat, daß Magistrat und Kurverwaltung in diesem Falle völlig identisch sind.

*** Fußball.** Das am Sonntag, den 24. cr., auf dem Binger Sportplatz in Rempten stattgefundene Wettspiel zwischen der 1. Mannschaft des Binger Fußballklubs „International“ und der ersten Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Adlers“ endete mit 3:0 Goal zu Gunsten „International“. Stand bei Halbzeit 1:0. („Adlers“ spielte mit drei Ersatzleuten der zweiten Mannschaft). Die zweite Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Germania“ spielte über die erste Mannschaft des Remptener Fußballklubs mit 5:0 Goal. Stand bei Halbzeit 2:0. Am vorzüglichsten spielte der Mittelstürmer, welcher viermal unhaltbar einlief.

*** Berlin, 25. April.** Der Entscheidungskampf zwischen Eberle und Omer de Bonillon, dem gestern im Circus Reich mit großer Spannung entgegen gesehen wurde und dem auch der Kronprinz beiwohnte, endete unentschieden. Der zweite Kampf zwischen Jakob Koch und Sauerer endete mit einem Siege Kochs, der schon nach 5 1/2 Minuten den Ringer legte.

*** Berlin, 25. April.** Bei dem geistigen Fußball-Wettspielen um die deutsche Meisterschaft stieg der Berliner Klub „Britannia“ über den Karlsruher Fußballverein mit 6 zu 1.

Gerichtssaal.

*** Brüssel, 25. April.** Die Gräfin Looz wird gegen das Urteil im Prozeß gegen den König appellieren, selbst wenn die Gläubiger der Prinzessin Louise davon absehen wollten.

*** Bresten, 25. April.** Die Strafkammer verurteilte den Redakteur des „Gornostajaf“, Anton v. Bolofski, wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten zu 450 M. Geldstrafe.

Kleine Chronik.

Das Opfer einer Flaschenverwechslung wurde ein Krefelder Arzt, Dr. Amzeinhoff. Ein Bauer in Weeze wollte ihn mit einem Schnäpöchen erfrischen. Er halte aber versehentlich Gift eingekauft, woran Amzeinhoff starb.

Familientragödie. In dem Hause Kuppingerstraße 8 in Berlin gab der 30 Jahre alte Arbeiter Heise Samstagmorgen an seine 23 Jahre alte Frau drei Revolverkugeln ab und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Die Frau trug nur Verletzungen davon.

Panischerei. Die Wehr Straßammer hat die Laxenburger Weintrima Fiedler zur Vernichtung von 12 000 Liter Wein, die den Anforderungen des Weingesetzes nicht entsprechen, verurteilt. Möge es allen Panischern so ergehen!

Wirbelwind. Gestern nachmittag wurden zwischen Eicht und Bleiswedel drei Personenwagen eines Zuges der Lokalbahn Teplitz-Reichenberg durch einen Wirbelwind aus dem Gleis gehoben und die Wagnbefestigung hinabgeschleudert. 15 Reisende wurden teilweise schwer verletzt.

Roher Särz. In Rammarota bei Palermo fand man ein auf einen Pfahl gestecktes menschliches Haupt

und ein Papier mit der Aufschrift: „Dieses ist das Haupt des verhängten Briganten Barfalona.“ Die Nachricht ruft großes Aufsehen hervor. Es wird sich aber wohl um einen rohen Särz handeln.

Verhaftete Privat-Detectiv. Die Londoner Polizei verhaftete den Hauptinhaber und einen Mitinhaber des bekannten Detectiv-Institutes von Slater, der sich in täglich erscheinenden Annoncen den „größten Detectiv des Zeitalters“ zu nennen pflegte. Die Ehescheidung eines Mannes namens Pollard war dieser Tage rückgängig gemacht worden, weil bewiesen war, daß die Detectiv des Slaterischen Bureaus den Pollard betrunken gemacht und zum Ehebruch verleitet hatten und daß auf Grund des vom Slaterischen Bureau so fabrizierten Materials die Ehescheidung ausgesprochen war.

Eine Erbschaft von 1 800 000 Dollar ausgeschlagen hat, der „New York Times“ zufolge, Dr. Garroun in Denver. Er überläßt das ihm von seinem Onkel hinterlassene große Vermögen seiner Schwester, weil er imstande sei, selbst seinen Unterhalt zu verdienen.

Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Großwardein, 24. April. (Ungar. Korr.-Bur.) In dem Marktsiedlen Flessd verhindert die Sozialisten die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, eine Versammlung abzuhalten. Während die Gendarmerie die Ordnung wieder herstellte, erschloß ein Sozialist einen Gendarmerie-machmeister. Die Gendarmerie gab darauf eine Salve ab, durch welche 23 Personen getötet, gegen 40 schwer verwundet wurden. Von Großwardein wurde Militär requiriert.

Depeschenbureau Oerold

Berlin, 25. April. Bei verschiedenen polnischen Vereinen wurden Kopien berühmter Bilder aus der polnischen Geschichte beschlagnahmt, u. a. solche von „Kosciusko auf dem Ringplatz in Krakau“ und „Sobieski vor Wien“. Die Vereine haben natürlich gegen die Konfiskation der verschiedenen Bilder Beschwerde erhoben.

Berlin, 25. April. Der allgemeine Wählerstreik wird voraussichtlich am Dienstag in einer Massenversammlung proklamiert werden. Eine Antwort auf das Schreiben der Gezellenführer an die Innung ist nicht gegeben worden.

Großwardein, 25. April. Aus den benachbarten Gemeinden Rew, Barod und Velfo-Dugoz wird gemeldet, daß die Sozialisten Ruhestörungen veranlaßten und mehrere Häuser angezündet haben. Nach allen diesen Orten sind Militär-Abteilungen abgegangen.

hd. Frankfurt a. M., 25. April. Wie mitgeteilt wird, soll die Verhandlung des Schwurgerichts gegen Groß und Stoffort am 17. Mai beginnen.

hd. Hanau, 23. April. Die am 14. d. M. von hier verschwundene 18-jährige Kathinka Meßler wurde gestern Abend als Leiche aus dem Main gezogen.

hd. Brüssel, 25. April. In Antwerpen sind zwei Fälle von Schlafkrankheit in Behandlung, die höchstartig verlaufen. Es handelt sich um Europäer, die aus dem Kongo zurückgekehrt sind. (S. L.)

hd. New York, 25. April. Durch eine Feuersbrunst in einer hiesigen Fabrik kam es zu einer Explosion, wodurch eine Mauer einstürzte. Hierbei wurde eine Anzahl Feuerwehrleute verchüttet. 3 Tote und 15 schwer Verwundete wurden aus den Trümmern hervorgezogen.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 25. April, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 202, Diskontokommandi 184.00, Staatsbahn 137.00, Lombarden 13.00, Laurahütte 240.25, Bochumer 194, Gelsenkirchener 210.50, Harpener 197.20. Tendenz: fest.
Wiener Börse, 25. April. Oesterreichische Kredit-Aktien 643.25, Staatsbahn-Aktien 642.20, Lombarden 80.50, Marknoten 117.20. Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 26. April 1904:
Windig, zeitweise wolkig, bei kälterem Nacht am Tage ein wenig wärmer, trocken, bei freigelegenen Stellen vielfach Nachtfrost.

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.		Nervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.
---	---	---

Keinen Haarausfall u. Schuppen
gibt es mehr durch tägliche Anwendung von Obermeyers Herbar-Seife, das Sicherste und Beste. Ergiebt wunderbaren Nachwuchs. Et. 50 Pf. u. 1 M. J. b. i. all. Apoth., Drog. u. Parfm. P. 89

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.
Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Röhrbecht; für die Anzeigen und Rechnungen: H. Bornemann; Briefe an die Redaktion: Dr. und Verlag der W. Schultenbergschen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

PICCOLO.

Bester und billigster
Italienischer Rotwein.

Hervorragend tonisches Mittel,
abgelagert, sehr extraktreich:
gegen Appetitlosigkeit — Blutarmut —
Magenleiden.

Tischwein, in des Wortes
guter Bedeutung:

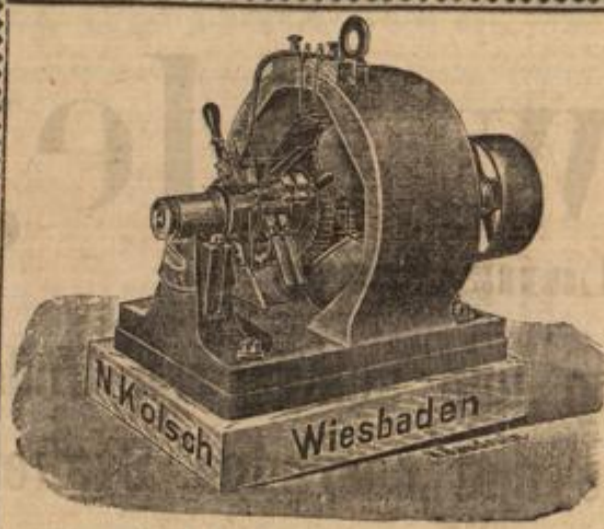
milde, lieblich und ausserordentlich
preiswert.

Per Flasche 65 Pf. ohne Glas.

PICCOLO

ist zum Originalpreis zu haben bei:

- Bernstein, Fritz, Wellritzstrasse 25.
- Betz, Wilhelm, Richlstrasse 20.
- Christ, Anton, Westendstrasse 16.
- Debusmann, Georg, Schiersteinerstr. 22.
- Diefenbach, Wilhelm, Yorkstrasse 25.
- Diel, Josef, Walluferstrasse 10.
- Doos, Martin, Helenenstrasse 27.
- Ehl, J., Weinhdlg., Bllowstrasse 7.
- Eichhorn, C., Zietenring 6.
- Frey, Jacob, Ecke Erbacher- u. Walluferstr.
- Frey, Jacob, Schwalbacherstrasse 1.
- Fuchs, Daniel, Saalgasse 2.
- Gemmer, August, Rüdeshaimerstrasse 9.
- Gernand, Friedr., Herrngartenstrasse 7.
- Gräfe, Willy, Webergasse 37.
- Gruel, Johs., Wellritzstrasse 7.
- Hendrich, Theod., Dambachtal 1.
- Heinz, Luise, Schwalbacherstrasse 77.
- Helbig, J., Blücherstrasse 1.
- Koepfner, A., Bismarckring 23.
- Horn, Franz, Gustav-Adolfstrasse 16.
- Ibert, Elise, Philippsbergstrasse 29.
- Jacobi, Luise, Oranienstrasse 51.
- Jude, Wilh., Kastellstrasse 1.
- Jung, W., Nachf., Adelheidstrasse 20.
- Karbach, Joseph, Platterstrasse 40.
- Keiper, Chr., Webergasse 34.
- Kimmel, Louis, Nerostrasse 46.
- Kirchner, Carl, Wellritzstrasse 27.
- Klapper, Aug., Seebornstrasse 33.
- Klapper, Philipp, Walramstrasse 13.
- Knapp, Chr., Dotzheimstrasse 72.
- Koch, Joh., Moritzstrasse 6.
- Kochendörfer, Georg, Yorkstrasse 9.
- Kramb, Carl, Römerberg 24.
- Kramb, Meh., Westendstrasse 24.
- Krieger, Carl, Frankenstrasse 22.
- Kühner, Carl, Bleichstrasse 29.
- Lang, Carl, Wellritzstrasse 51.
- Leber, C. W., Nachf., Bahnhofstrasse 8.
- Ninor, Jacob, Schwalbacherstrasse 33.
- Nosbach, Adam, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
- Müller, Friedr., Nerostrasse 23.
- Neef, Meh., Mainzerstrasse 52.
- Neef, Meh., Rheinstrasse 63.
- Plies, Wilh., Bismarckring 1.
- Rasch, Felix, Ecke Göben- u. Dreiweidenstr.
- Rath, Bernh., Röderstrasse 19.
- Rompel, Friedr., Mauerergasse 12.
- Rompel, Friedr., Römerberg 2.
- Rötcher, Fritz, Luxemburgstrasse 8.
- Schaab, Jacob, Grabenstrasse 3.
- Schieferstein, Chr., Röderstrasse 3.
- Schmidt, Fritz, Wörthstrasse 16.
- Schüle, Johann, Hochstätte 10.
- Schüller, Adolf, Hirschgraben 7.
- Seel, Friedr., Herderstrasse 27.
- Seulberger, Th., Schulgasse 11.
- Stüppler, August, Oranienstrasse 22.
- Weber, Friedr., Kaiser-Friedrich-Ring 2.
- Weber, J. W., Moritzstrasse 18.
- Witzel, Carl, Michelsberg 9a.
- Züller, Aug., Kaiser-Friedrich-Ring 57.
- Rüger, Ernst, Sonnenberg, Wiesbadener-
strasse 38. 1114

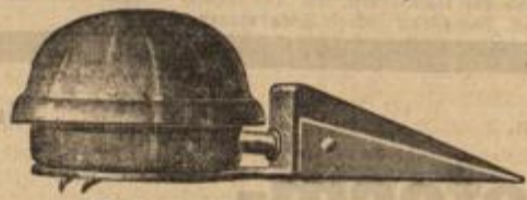


Grösstes Lager
in
Gaskronen,
Elektr. Lampen
in Bronze,
cuivre poli und Glas.
Gasherde,
Gasbadeöfen,
Badewannen
in Emaille etc.

Nicol. Kölsch, Königl. Hoflieferant,

Concessionär des Städt. Elektrizitätswerks,
Vertreter der Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin,
Alleinverkauf der amerik. Kleinstell-Glühlampe für elektr. Licht „Economic“.

Unentbehrlich in jedem Haushalt
Die echte berühmte
Londoner Diebsfalle
der Allarm-Bell Co. Ltd., London.



Automatische Alarnglocke.

Grösste Sicherheit für jedermann; der treueste Wächter zu Hause, sowie auf der Reise.
Die Glocke wird unter der Thür angelegt und verhindert jedes unberufene Ein-
bringen in den betreffenden Raum. Beim geringsten Verluhe, die Thüre zu öffnen,
erläut die Alarnglocke und sperrt dieselbe.
Auf der Reise in der Westentasche zu tragen. Reizender Geschenk-Artikel, da
schön verpackt und von jedermann begehrt.
Vor den anderweitigen schwerfälligen Nachahmungen wird gewarnt.
Nur echt bei

Henschel & Stumpf, München, Karlstr. 21,

Vertreter für Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Hessen-Nassau und die Reichslande.
Wiederverkäufer Rabatt.
Zu beziehen per Nachnahme.
Preis 3.50

Chemische Reinigungs-Anstalt
und Färberei

Lauesen & Heberlein

Gr. Burgstrasse 10.
Moritzstrasse 13. Bismarckring 21.

Uhren-Reparatur-Specialgeschäft.

Fachgemässe Ausführung, äusserst billige Preise.
Einer geehrten Kundschaft besorge ich das Uhrenaufziehen das ganze
Jahr gratis.

Norbert Pelichower, Uhrmacher,

Michelsberg 21, Ecke Schulberg,
In Referenzen, Trambahn-Haltestelle Emserstrasse.

„Trinkt Zukunftspferle“,
bestes alkoholfreies Getränk,
mit Zusatz von Hopfen und Malz. Prima Biererfab! Prämiert mit goldenen
Medaillen und Ehrenkreuz! Zu beziehen durch die Mineralwasserfabrik von
Carl Doetsch, Wiesbaden, Adolfsstrasse 5.

Auf ins Lahnthal.

Allen Touristen, welche die schönen Maitage
zu Ausflügen nach den schönen Mar- und Lah-
nthälern mit den prächtigen Bade- und Erholungs-
orten beizugehen wollen, sei der in unserem Verlag
erschienene praktische Führer für Touristen

„Das Lahnthal“

mit 4 handlichen Karten,
Preis jezt Mf. 1.—
bestens empfohlen.
Borrühig in den meisten Buchhandlungen.
Gegen Einsendung von Mf. 1.10 in Marken
erfolgt portofreie Zustellung. 1143
Wilhelm Brückings Verlag,
Wiesbaden.

Wasskessel,
transportabel und zum Einmauern,
Wasskessel,
in Kupfer, Eisen verginnt u. vergalvt,
Wasswannen und
Eimer
in Eisen verginnt,
Wassmaschinen
empfehle billigt 884
Kupfer- und Eisen- u. Berginnerei
P. J. Fliegen,
37 Gde Gold- und Wegergasse 37.
Telephon 2469.

Gemischte Fruchtmarmelade,

um damit zu räumen,
per Pfund nur 20 Pf.
Apfelkraut, leicht, rheinisches, mit säuerlichen
Geschmack.
Aprikosen 60 Pf., 10-Pfd.-Eimer 5.20 Mk.
Himbeer Pfd. 50 Pf., 10-Pfd.-Eimer 4.30 Mk.
Johannisbeere Pfd. 60 Pf., 10-Pfd.-Eimer
5.20 Mk. 1119
F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10.

Reine, leichte und gutbekömmliche Weiss- u. Rotweine.

	1/2 Fl.	Bei 12 Fl.
Bodenheimer, weiss	50 Pf.	50 Pf.
Niersteiner, „	70 „	65 „
Erdener, „	70 „	65 „
Eggenheimer, rot	90 „	80 „
Barletta, „	60 „	55 „
Hedoc, „	90 „	80 „

Bei Abnahme von 100 Fl. 5% Rabatt
extra. Die Preise verstehen sich ohne
Glas, einschliesslich Akzise. 1122

J. C. Keiper,
Telephon 114, Kirchgasse 52,
Dellkatossen und Weinhandlung.

Gier! Gier! Gier!

Abgabe an Privat zu Engrospreisen in jedem
Quantum, stets frisch und schmackhaft zu haben
nur Rengasse 22, im Hofe P. M. Saal.
Eiertischen per Stück 30 Pf.

Schweinehälften, Ohren, Rüssel, Diebeine,
Fische etc., frisch und gefalzen, pro Wfd. 40, 50 und
60 Pf., empfiehlt J. Ulrich, Friedrichstrasse 11.

Kinder-Strümpfe

echtschwarz
und farbig
in grosser Auswahl zu billigen
Preisen bei

Franz Schirg,
Webergasse 1.

Specialgeschäft für Unterzeuge
und Strumpfwaren. 361

Wo nicht erhältlich, direkt von
Emil Neugebauer,
Wein-Import,
Frankfurt a.M. — Wiesbaden
alleiniger Eigentümer der Marke:
PICCOLO.

Gesch w. Meyer,

9 Langgasse 9.

Neue Sortimente in farbigen und schwarzen Voiles und Etamines,
Tailleur made und carrirten Stoffen.

Aparte waschbare Hochsommer-Stoffe.

Unterröcke

jeder Art von der **einfachsten** bis zur **elegantesten** Ausführung in **grösster** Auswahl **neu** eingetroffen.

1037

Mitglieder zur Beteiligung an
1000 Stück
 gechl. erlaubten Staats-Prämien-Losfen vom Verein „Fortuna“ noch anzunehmen gesucht.
 Mitgliedsbeitrag monatl. nur Mk. 3.—.
 Jährlich finden
42 Ziehungen
 statt, wobei
42 Haupttreffer
 im Betrage von (F 5618/4) F 122
 über **4 Millionen Mark**
 zur Entscheidung gelangen. Prospekte gratis vom Vorstand **G. Appold in Frankfurt a. M.**

Allen voraus
 und **unerreicht!**
 Schutzmarke an Qualität ist Tiedemann's
Bernstein-Fussboden-Lack,
 streichfertig, schnell trocknend,
 bequem zu verwenden,
 per 2-Pfd.-Büchse Mk. **2.20.**
Bernstein-Fussboden-Lack
 „Herkules“
 per 2-Pfd.-Büchse Mk. **1.60.**
 In Wiesbaden **nur**
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
 Telephon **2007.** 862

Fischer's
Chinin-Haarwuchs-Salbe
 nach Dr. Dammer.
 Einzig sicher wirkend zur Beseitigung des Haarausfalls und Schuppenbildung, macht jeden lichten Haarwuchs üppig und voll. Unerreicht in ihrer grossen Nährkraft bei Kahlheit, sofern noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, belebt sie die Haarwurzeln, das sich nach kurzer Zeit ein leichter Flaum von kleinen feingewurzelten Haaren zeigt, der sich zu gesundem u. kräftigem Haarwuchs weiter entwickelt.
 Nur acht mit obigem Namen per Löffel Mk. 1.20 u. Mk. 2.—. Nur zu haben bei:
 Apoth. A. Berling, Dro., Gr. Burgstr. 12.
 Apoth. G. Gerlach, Dro., Kirchgasse 62.
 Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstr. 3.
 Apoth. O. Lillie, Dro., Moritzstr. 12.
 Drogerie Möbus, Taunusstr. 25.
 Apoth. K. Fortzelt, Dro., Rheinstr. 55.
 F. Fischer, Dickerg. 14, Hof, 1 Etage.

Petroleumkocher
 von Mk. 1.50 an,
Spirituskocher
 von Mk. —.50 an,
 empfiehlt 1182
Franz Flössner,
 Wellritzstrasse 6.

Pluzündholz, fein gespalten,
 „Gtr. 2.20“
Brennholz à Gtr. 1.30 Mk.
 liefern frei ins Haus 1015
Gebr. Nengebauer, Dampf-Schreinerei,
 Telephon 411, Schwalbacherstr. 22, Telephon 411.

Fachmännisch und dadurch billiger als bei sogenannten Hausierern erhalten Sie Ihre **Messer**, **Schereen** und **Haushaltungsmaschinen** bei mir hergerichtet.
G. Eberhardt, Stahlwarenfabrik, Langgasse 40.
 Telephon **2840.**
 Spezialgeschäft I. Ranges. Best eingerichtete Reparaturwerkstätte am Platze.
 NB. Ich warne vor Hausierern, die mit meiner Firma Mißbrauch treiben. Ich lasse nicht hausieren, auf gef. Postellung jedoch Reparaturen abholen. 826

Hemdhos. Untertailen.
Reform-Beinkleider.
 Grösste Auswahl. Billige, feste Preise.
 9 Mühlgasse 9.
L. Schwenck. 654

Sehr vorthailhaft für Villen- u. Hausbesitzer
 ist es vor Vergabung der Reparaturarbeiten in den Wohnungen, als: **Zimmerarbeiten, Deckmalen, Kücheküchen, Gaudanstrich** etc., genau zu wissen, was dieses kostet. Sämmtliche Reparaturen und Veränderungen übernimmt **complet** zu den **denkbar billigsten** Preisen bei nur **bester** und **schnellster** Ausführung mit eigenen Handwerkern bei **vorheriger** genauer Festsetzung des **Preises** der **Gesamtausführung** ohne jede Nachforderung.
Blank-Haus, Institut für Wohnungs-Reparaturen u. Hausverwaltung, Bismarckring 19. Telephon 811.
 Uebernahme von Umbauten, Gerdbrechen complet, Tapeten, Linoleum und Kieseum denkbar billig. Kostenaufschläge gratis. Nur reelle Geschäftsprinzipien. Mit Referenzen actu zu Diensten.

Im unterzeichneten Verlag ist erschienen und in jeder besseren Buchhandlung vorrätig:
Deutschtum und Anglophobie
 von
Heinrich Freiherrn Langwerth von Simmern.
 2 Bände. Preis brosch. Mk. 11.70.
 Dieses historisch-politische Werk des durch seine Tätigkeit als Reichstagsmitglied sowohl als durch seine früheren literarischen Publikationen bekannt gewordenen Autors ist geeignet, in weitesten Kreisen berechtigtes Aufsehen zu erregen.
 Parlamentarier, Historiker, die Verwaltungen öffentlicher Bibliotheken und alle eifrigen Volkstifer werden auf dieses gediegene, von der englischen Presse bestens besprochene Buch ganz besonders aufmerksam gemacht. 1110
Wilhelm Bröcking's Verlag in Wiesbaden und Leipzig.

Niederrhein. Malzextract
 ärztlich empfohlenes Stärkungsmittel.
 Ed. Böhm,
 Adolfstrasse 7
 Telephon 120.
 Niederlage für Wiesbaden und Umgegend: 491

— feinste Mischungen — das Pfund
 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und
 2.— empfiehlt stets frisch gebrannt
Kaffee
J. C. Keiper,
 Telephon 114. Kirchgasse 52. 338

Mein
Atelier für Zahnkranke
 und künstl. Zahnersatz
 befindet sich jetzt
Grosse Burgstrasse 15,
Wiesbaden, nahe dem Schlossplatz
 (Tuchhaus Herrmann).
Emil Müller.

Man verlange überall
Peter Ney's
Toilette-Seifen
 anerkannt vorzüglich. (R. A. 1901/6) F. 107

Fußboden-Lack,
 gut trocknend und haltbar,
Serpentinöl, Fußbodenöl,
Parquetwachs, Stahlspäne etc.
 billigt bei
A. Berling, Drogerie,
 Gr. Burgstr. 12.

Badhaus
 „Zum goldenen Roß“
 Goldgasse 7.
Thermal-Bäder à 60 Pf.
 garantiert rein ohne Süßwasserfühlung.
Eigene starke Kochbrunnenquelle im Saale.
Schönes weißes Kalbfleisch,
 das Pfund zu 70, 80 und 90 Pf. empfiehlt
J. Ulrich, Friedrichstr. 11. Tel. 2020.
Bruteier, ital., rebh., rosensammig
 abzugeben. Freier Kauf
 Frage 13, bei **Kunz**.

Rasir-, Frisir- und Haarschneide-Salon.
 Anfertigung aller
Haar-Arbeiten.
 Nur beste Arbeit
 bei billigsten Preisen.
Otto Heyn, Friseur, Saalgasse 3.
 Haare werden angekauft.

Lebensgroße Porträts
 werden nach jeder Photographie (Zeichnung) genau
 ähnlich, künstlerisch und billigst ausgeführt.
 Näh. bei Herrn
Herr. Bergolder, Mauritiusstr. 7.

Telephon
 2099.
Hugo Smith *
Pianofortebau - Anstalt
 Reparaturen — Stimmungen —
 Kraft-Betrieb
 Niederlage des
 Bechstein-Concertflügels
Dambachthal 9, Taunusstr. 19

Deutscher Reichstag.

Der Kriegsminister über die Pferdeankäufe für Südwestafrika.
Kolonial-Etat. - Klagen über den Gouverneur von Samoa.
Die Reblaus. - Kleinere Vorlagen.

Berlin, 23. April.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt der Kriegsminister Gelegenheit, die gestern gegen die Militärverwaltung gerichteten Vorwürfe über die Pferdeankäufe für Südwestafrika zurückzuweisen. Es sei allerdings richtig, daß Pferde von Händlern gekauft wurden und daß vor dem Ankauf die Händler im Lande umhergerast seien. Aber die Ankäufe der Händler erfolgten auf eigenes Risiko. Daß die Spekulation geglückt sei, ist darauf zurückzuführen, daß die Vorstände der Remontekommission nicht sicher waren, Ankäufe brauchbarer Pferde von den Produzenten bewirken zu können. Wenn weitere Ankäufe bevorstehen, sollen die Händler möglichst ausgeschlossen werden.

Die Beratung des Etats für die Schutzgebiete werden diejenigen für Neu-Guinea, die Karolinen, die Salau und die Marianen debattelos bewilligt.

Bei dem Etat für Samoa erklärt

Kolonialdirektor Dr. Stübel auf die Beschwerden des Hofraths gegen den Gouverneur Solf, die Prüfung dieser Beschwerden ergab, daß Solf keine Schuld treffe. Solf sei ein Mann, der das wirtschaftliche Wohl und die wirtschaftliche Entwicklung im Auge habe. In der Eingeborenen-Angelegenheit habe er es zweifellos mit Geschick verstanden, Ruhe und Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten. Die feste Hand des Gouverneurs den Eingeborenen gegenüber bestätigte sich auch denjenigen Weisen gegenüber, die absichtlich oder unabsichtlich darauf hinarbeiteten, das gute Einvernehmen mit den Eingeborenen zu stören. Die von dem Gouvernement erhobenen Einfuhrzölle seien nicht höher als bei den umliegenden Regierungen anderer Länder. Mit der Chineseneinfuhr werde noch ein zweiter Versuch gemacht.

Abg. Stadthagen (Soz.) bringt verschiedene Klagen der Pflanzer auf Samoa gegen die Kolonialverwaltung bezw. gegen das Gouvernement vor.

Abg. Dr. Arendt stimmt mit dem Vorredner überein, daß es überaus bedenklich wäre, eingeborenen Polizeibeamten Machtbefugnisse gegen die Weisen einzuräumen.

Kolonialdirektor Dr. Stübel nimmt den Gouverneur Solf gegen mehrere in der Presse gegen ihn erhobenen Vorwürfe in Schutz.

Nach weiteren Bemerkungen Arendts und Stadthagens wird der Rest des Etats für Samoa bewilligt.

Es folgt der Etat für Kiautschou, der ebenso wie der Etat des Auswärtigen Amtes debattelos bewilligt wird.

Bei Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Bekämpfung der Reblaus, äußert

Abg. Blankenhorn (nat.-lib.) vom Standpunkte der badischen Weinproduzenten seine Genugthuung über die Vorlage, insbesondere über die Statuierung der Haftpflicht. Redner beantragt, die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. Kettich (deutschkons.) stimmt der Einsetzung einer Kommission zu.

Abg. Sartorius (freis. Volksp.) verweist auf die schweren Schädigungen des französischen Weinbaues durch die Reblaus.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky führt aus, trotz des verhältnismäßig kleinen weinbaureichenden Gebietes Deutschlands handelt es sich um einen eminent wichtigen Gegenstand. Man brauche nur an die ungeheuren Verluste des Nationalvermögens in Frankreich, Österreich-Ungarn und Italien zu denken. Redner erteilt den dringenden Rat, das Gesetz schnellstens zu verabschieden, damit der Bundesrat noch die Ausführungsbestimmungen erlassen kann.

Geheimrat Holten nimmt den Unterhaatssekretär Horn v. Buslach gegen verschiedene Bemerkungen Blankenhorns in Schutz.

Abg. Gröber (Zentr.) meint, in Württemberg gingen die Ansichten der Weinbergbesitzer in dieser Frage sehr weit auseinander, und wendet sich dagegen, daß in dem Gesetz eine Entschädigungspflicht für die Gemeinden statuiert werde, und wünscht billige Entschädigung für die durch die Kulturverbote verursachten Schäden.

Schließlich wird der Gesetzentwurf an eine 21gliedrige Kommission verwiesen.

Hierauf erfolgt die Beratung der drei von Deutschland, Österreich-Ungarn, Belgien, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Portugal, Rumänien, Schweden und der Schweiz abgeschlossenen Abkommen über das internationale Privatrecht auf dem Gebiete der Eheverträge, der Ehescheidung und der Vormundschaft über Minderjährige.

Abg. Dove (freis. Volksp.) bedauert, daß Rußland, Unsch (nat.-lib.), daß England und die Vereinigten Staaten dem Abkommen fernbleiben.

Nach weiteren Bemerkungen

Abg. Dirksen (deutsche Reichsp.) wird das Abkommen in erster und zweiter Lesung angenommen.

Bei der Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend Krankenfürsorge für Seelente, stellt

Abg. Schmalfeldt (Soz.) für die zweite Lesung Anträge in Aussicht, wonach erstens auch Seelente die Krankenfürsorge genießen sollen, die gewisse Zeit nach der Ausmusterung erkrankten, insofern sich herausstellt, daß die Krankheit eine Folge des Dienstes ist, und wonach auch das Hülsen- und Bedienungspersonal dem Krankenfürsorgengesetz unterstellt wird.

Abg. Kettich, Pajig und Erzberger wünschen keine Kommissionsberatung, sondern möglichst schnell die zweite Lesung vorzunehmen.

Graf v. Posadowsky blüht, die Erwägungen darüber, ob die Krankenfürsorge für Seelente auf eine andere Grundlage gestellt werden müsse als die allgemeine Krankengesetzgebung, nicht mit diesem Gesetz verknüpfen zu wollen, dazu werde man später noch Zeit haben.

Damit ist die erste Lesung beendet, die zweite wurde dem Plenum überwiesen, und dann vertagt sich das Haus auf Montag 1 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen kleine Vorlagen, Börsengesetz und Stempelgesetznovelle. - Schluß nach 6 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Das Königschloß in Posen. - Dritte Lesung des Etats. - Weilenheim.

Berlin, 23. April.

Am Ministertische: die Minister Freiherr v. Rheinbaben und Freiherr v. Hammerstein.

Die zweite Staatsberatung wird fortgesetzt beim Finanzministerium, Titel: „Königliches Residenzschloß Posen“. Die Kommission beantragt eine Million als erste Rate zu bewilligen und 200 000 M. über den veranschlagten Gesamtbetrag von 5 150 000 M. wegen der Fundierungsschwierigkeiten in den Etat zu setzen.

Minister Freiherr v. Rheinbaben bittet um Annahme des Kommissionsbeschlusses.

Abg. v. Rolffe (freikons.) stimmt dem Kommissionsantrage zu, ebenso für seine Person der Abg. Kronsohn (freis. Volksp.).

Abg. Wiemer (freis. Volksp.) erklärt sich namens seiner Partei gegen die Forderung, da es nicht Sache des Staates sei, königliche Schlösser zu bauen, sondern Sache des Kronvertragskommissions.

Nachdem dann noch die Abgg. Friedberg (nat.-lib.), Ernst (freis. Ver.) und Porck (Zentr.) sich dafür ausgesprochen haben, wird der Antrag gegen die Stimmen der Posen und der freiköniglichen Volkspartei angenommen, ebenso debattelos das Staatsgesetz.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und gering besoldeten Beamten. Nach einigen Bemerkungen des Abg. Heißig (Zentr.) erfolgt die Annahme desselben.

Bei der folgenden dritten Staatsberatung führt

Abg. Graf v. Limburg-Sturum (kons.) aus, das Haus habe ein Interesse daran, das Finanzministerium in seiner Stellung zu erhalten, damit es eine Zentralstelle

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Anselbergstraße und die Adlerstraße vom Hirschgraben bis zur Schachstraße werden zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 20. April 1904.

Der Polizei-Präsident: v. Schend.

Bekanntmachung.

Die Dogheimerstraße von der Karlstraße bis zur Hellmündstraße wird zwecks Neuflasterung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 21. April 1904.

Der Polizei-Präsident: v. Schend.

Bekanntmachung.

Das Betreten der Wiesen ist verboten. Das Feldschuttpersonal hat Anweisung erhalten, Verstöße gegen diese Bestimmung zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, den 23. April 1904.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan einer Seitenstraße der Bahnstraße zwischen Bahnstraße Haus No. 1 u. 2, Gedenkstraße, sowie zur Änderung der Baufluchtlinien für den Straßenteil der Bahnstraße zwischen dem Zietenring und der Gedenkstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschloß, Zimmer No. 38 a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1876, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 23. April cr. beginnenden u. einschließlich 21. Mai cr. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 20. April 1904.

Der Magistrat.

Nichtamtliche Anzeigen

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle u. Auskunftsertheilung auf dem Bureau F 459

4 Bärenstrasse 4 (Erdgeschoss).

Güte werden billia garnirt Bismarck-Ring 7, Hinterh. Part.

Verein zum Schutze gegen schädliches Creditgeben in Wiesbaden.

Wir theilen hierdurch unseren Mitgliedern und Interessenten mit, daß wir die insolge Ablebens des seitherigen Geschäftsführers, Herrn Christ. Jstel, freigewordene Geschäftsführerstelle, dessen Sohn,

Herrn Ludwig Jstel, Webergasse 16, 1 hier,

übertragen haben und bitten, bei allen den Verein betreffenden Angelegenheiten, sich an den Genannten zu wenden.

Wiesbaden, den 21. April 1904.

Der Ausschuß.

Erstes bürgerliches Möbel-Magazin

empfiehlt seine aufs Beste gearbeiteten Polster- und Kastenmöbel zu anerkannt billigsten Preisen. Große Auswahl in Schlafzimmern, Garnituren, Buffets, Schreibrüchen, Verticows, Spiegeln etc. Rohhaar-, Seegras-, Kappf-, Woll- und Stroh-Matratzen in jeder Preislage. Günstige Gelegenheit für Brautleute zum Einkauf von Ausstattungen.

Sämmtliche Tapetierarbeiten werden prompt und billigst ausgeführt.

Schillerplatz 1. W. Egenolf.

Die Wanderer Fahrräder Modell 1904



sind an Eleganz und gediegener bewährter Konstruktion wiederum unübertroffen. Die seit zwei Jahren eingeführte Neuerung der Doppelübersetzung mit Freilauf und Rücktrittbremse für Maschinen mit und ohne Kette hat das Lob aller Kenner gefunden. Die Wanderer-Räder wurden auf der letzten Weltausstellung in Paris mit dem Grand Prix ausgezeichnet. Wanderer-Fahrradwerke 340 vorm. Winkhofer & Jaenike, A.-G., Schönan bei Chemnitz. Vertreter: Carl Kreidel, Webergasse 36.

Kleiderbüsten

in allen Größen zu Fabrikpreisen. 3166 Akademie Rheinstraße 59.



Zimmer-Closet (vollständig geruchlos), Closet-Eimer von Mk. 7.50 an, Bidets in Holz und Eisen in größter Auswahl empfohlen. 3151 Conrad Krell, Taunusstrasse 13, Geisbergstrasse 2.

Großes Lager in Krankenfahrrädern.

Verkauf und Leihweise, mit und ohne Bedienung. L. Hehner, Webergasse 8. Hth. Telef. 3220.



Gartenfies, Aug. Kälpp.

grau-blau, Ia Waare, empfiehlt billigst. Telephon 367. Seidanplatz 7.

Kollschuwwände Franz Glöckner, Wellstr. 6.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Sämmtliche Lehrbücher und Unterrichtsmittel in neuester Auflage und in besten Einbänden vorrätig bei

Heinrich Heuss, Buchhandlung, 1322 Kirchgasse 26, Ecke Paulbrunnenstr.

Reinigt das Blut!

Ein ganz vorzüglich vorbeugendes Hausmittel gegen Hautausschläge, Säureverderbnis, Nieren- und Blasenleiden, besonders

Rheumatismus

Haemorrhoiden u. Blutandrang nach dem Kopfe ist d. wirklich vortreffliche Grundmann's Blutreinigungstee.

Viele Dankschreiben, Paket 50 Pfg., 5 Pakete 2 Mk., 25 Pakete 7.50 Mk. Unter 5 Paketen wird nicht versandt. Post kostet der Tee 1 Kilo 3.50, mit Porto 4 Mk., 2 1/2 Kilo 8 Mk., mit Porto 8.50 Mk. Nachnahme 30 Pfg. mehr. Nur echt zu beziehen durch (E. B. 4212) F 150

Apotheker Grundmann,

Berlin S.W., Rathbächerstraße 10. 1 Fl. Rheumatismussöl 1 Mk., 4 Fl. 3 Mk., 15 Fl. 10 Mk.

Von Professor Dr. Riess empfohlen! Die von Herrn A. von der Heide, Schuhmacher in Wiesbaden, für „empfindliche und leidende Füße“ gefertigte Fußbedeckung ist naturgemäß, in Maß und Form zweckmäßig und als ein preiswertes Erzeugniß zu empfehlen. ges. Professor Dr. F. Riess.

Bessere Sohlerei Michelsberg 4.

Herren-Stiefel 3 Mk., Damen-Stiefel 2 Mk. an.

Osterlamm, Knapp's Danborner Altstadt-Consum.

Reule, Rücken und Vordertheile, empfiehlt J. Ulrich, Friedrichstraße 11. 31. 90 Pf. offerirt 31 Neßberggasse 31. 1111

gebe, die den großen Staatsbedürfnissen Rechnung trage. Was die Verhältnisse zum Reich angehe, so bedauere er die Verhandlungen preussischer Sachen im Reichstage. Redner wünscht eine baldige Erneuerung der Handelsverträge.

Der Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben erwidert, er bemühe sich redlich, den allgemeinen Staatsinteressen Rechnung zu tragen, ohne die besonderen Ressortforderungen zu vernachlässigen. Über das Verhältnis zum Reich sei er mit dem Vorredner einverstanden. Es gebe aber gemischte Dinge, die hier- und dort hin gehörten. Bezüglich der Handelsverträge lasse er sich nicht aus. Man könne aber zu dem Bundesrat das Vertrauen haben, daß er die Interessen der Landwirtschaft nicht vergessen werde. (Beifall.)

Abg. Dr. Volz (nat.-lib.) weist die Beschwerden des Abg. Korsantj aus der zweiten Staatsberatung als den Tatsachen widersprechend zurück.

Abg. Wiemer (freis. Volksp.): Sollten die Worte des Grafen v. Limburg-Stürum dahin zielen, den Finanzminister noch fiskaltätiger zu machen, so müsse seine Partei dagegen Widerspruch erheben. Das Haus habe keinen Einfluß auf die Einnahmen des Staates, deshalb herrsche hier das Bestreben, möglichst viele Mittel der Verschönerung zu entnehmen und sie lieber für Kulturzwecke zu verwenden. Wenn Graf Limburg-Stürum darin eine Änderung wünsche, solle er mit den Freisinnigen für die Quotifizierung der Steuern eintreten. Graf Limburg-Stürum habe sich selbst dementiert, indem er über Reichssachen, wie die Handelsverträge, gesprochen habe. Redner hofft, daß die Regierung sich nicht auf die Bahn sozialpolitischer Abenteuer durch das Drängen der Rechten treiben lasse.

Abg. Friedberg (nat.-lib.): Die Stellung des Finanzministers ist bei uns so stark, daß zu Besorgnissen kein Grund vorliegt. Die Reichsangelegenheiten zu prüfen, davon solle sich das Haus möglichst zurückhalten, wenn es nicht den Anschein erwecken sollte, als sei es ein Tribunal über den Reichstag. Die Landwirtschaft solle auch im eigenen Interesse für langfristige Handelsverträge eintreten.

Freiherr v. Jeddlich (freikons.): Bei Ausnahmefällen könne sich das Haus das Recht, die Stellung der Regierung zu Reichssachen zu kritisieren, nicht nehmen lassen. Die Landwirtschaft erkenne voll den Wert langfristiger Handelsverträge an, aber glaube nicht an das Wohlwollen des Freisinnigen, der zuerst ihre vitalen Interessen vertrete. Man solle einen Handelsvertrag, z. B. den argentinischen, kündigen, damit die anderen Staaten sehen, Deutschland wisse Ernst zu machen; dann werde man leichter zu Verträgen kommen.

Abg. Korsantj (Vole) erklärt, er könne heute die Ausführungen des Abg. Dr. Volz nicht widerlegen, da er das Material nicht bei sich habe. Redner bringt Beschwerden über die Polenpolitik vor und zeigt unter schallendem Lachen des Hauses einen Stod, womit den Kindern das Deutschtum eingepfropft werde. Er erhält einen Ordnungsruf, als er dem Hause zuruft: „Sie sollten sich schämen, darüber zu lachen.“

Freiherr v. Hammerstein erklärt, den Beschwerden des Vorredners könne nicht ein Titelchen Gewicht zu sein würden nur vorgebracht, um zu agitieren. Er bedauere, daß diese Agitation nach Oberhiesien getragen werde, aber die Regierung werde sich gegenüber der Tatsache ihrer Pflicht bewußt sein. (Beifall.)

Abg. Fürbringer (nat.-lib.) wünscht Eindeutigkeiten an der ostpreussischen Küste, durch die 2000 Hektar Land gewonnen werden könnten.

Abg. Borster (freikons.) empfiehlt den Ausfuhrzoll für Kalksalze.

Abg. Gühling (freis. Volksp.) befreit, daß seine Partei kein Herz für die Landwirtschaft habe.

Damit schließt die Generaldiskussion. Eine Reihe kleinerer Etats wird ohne Erörterung bewilligt. Bei dem Etat der Domänenverwaltung wünscht

Abg. Vogt (wilt), daß mehr Mittel zur Trockenlegung ostpreussischer Moore in den Etat eingestellt werden. Bei dem Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung entspinnt sich eine Debatte über Weinverkäufe in Weisenheim.

Abg. Anie (Zentr.) greift die Verwaltung des pomologischen Instituts in Weisenheim an. Die Erträge des dem Institut gehörigen, 6 Hektar großen Weinberges seien durch Vetterwirtschaft privatim verschollen worden. Man hätte die Weine öffentlich versteigern sollen, damit das Publikum sich ein Bild von den Erträgen des Instituts machen könnte.

Minister v. Pöbelski befreit, daß irgendwelche Vetterwirtschaft oder Korruption vorliege. Auf dem Institut Weinberg, der in zahlreiche Versuchsgärten eingeteilt sei, würden die verschiedensten Sorten Wein gebaut. Man könne sie nicht in den Handel bringen und überlasse sie zu den festgestellten Taxen den Beamten, der Rest werde öffentlich versteigert.

Abg. Dr. Volz (nat.-lib.): Man kann der Leitung des pomologischen Instituts in Weisenheim gar nichts vorwerfen. Die Anhalt selbst hat außerordentlich segensreich für unsere Obstzucht gewirkt. Ich wolle die vom Abg. Anie gegen die frühere und jetzige Leitung der Anhalt gemachten Vorwürfe mit Entschiedenheit zurückweisen. (Beifall.)

Abg. Anie hält seine Beschuldigungen aufrecht. Nachdem das Haus sodann eine Reihe weiterer kleinerer Etats ohne erhebliche Debatte erledigt hat, verläßt sich das Haus um 4 1/2 Uhr.

Weiterberatung: Montag, 11 Uhr.

Vermischtes.

C. K. Zur Geschichte der „Bowler“. Im holden Venz, da die Zeit der Matrosen und Erdbowerbollen wieder herannah, dürfte es interessieren, den Ursprung des Wortes „Bowler“ festzustellen. Hans v. Jodelitz, der über diesen Punkt einen befreundeten gelehrten Germanisten zu Rate gezogen hat, teilt nun im „Nachhelfer von Befragen und Klaffens Monatsheften“ in einer amüsanten Plauderei, „Bowler-Beisheiten“, folgendes darüber mit: „Man darf nicht, wie es heute gewöhnlich geschieht, das Wort einfach für englischen Ursprungs erklären. Wenn

wir es vielleicht auch neuerdings aus England entlehnt haben, so ist der Ursprung des Wortes „Bowler“ doch zweifellos urgermanisch. Ehe die Briten ihren Glarens Cup und ihre Porter-Bowler erfanden, trank man sicher schon Wein am Rhein. Warum sollte es damals nicht auch schon Bowlen gegeben haben? Die Kunst, Mischgetränke zu brauen, ist ja nicht nur schon bei den Römern zu finden, sondern ist auch durch das ganze deutsche Mittelalter zu verfolgen. Das Wort „Bowler“ stammt denn auch von dem althochdeutschen „bolla“, mittelhochdeutsch „bolle“ und bedeutete Knospe und kugelförmiges Gefäß. Daraus entstand dann erst das angelsächsische „bolla“ und weiterhin das frühenglische „bowl“, mit der besonderen Bedeutung: Gefäß, Napf, auch Becher, wobei man aber stets noch an die kugelige, die Knospenform, zu denken hat. Interessant ist, daß das uraltenglische Wort auch im Hochdeutschen heute noch fortlebt. So nennt man heute noch in der Wetterau ein hölzernes, höllrundes Gefäß ein Bolle, und Jakob Grimm meint ausdrücklich, „deutscher wäre Punschbolle als Punschbowl“.

* Der neue Hut. Die Inhaberin eines bekannten Berliner Puppenhändlers hatte sich ein „goldenes Buch“ angeeignet, in das viele bekannte Persönlichkeiten Sprüche über den soeben gekauften neuen Damenhut eingeschrieben haben. Dem „Berl. Tagebl.“ entnehmen wir die folgenden Beiträge des „Goldenen Buches“:

Schauspieler Otto Sommerhoff schrieb, nachdem sich seine Gattin dort einen Hut gekauft hatte: Sie will ein Hüthen sein, Und ich fründlich soll es sein! Man kann nicht heiß das Fremde meiden, Das Gute liegt uns oft so fern; Ein echtes deutsches Weib mag keinen Franzen leiden, Doch ihre Dille trägt es gern.

Auch Professor Vegas widmet einige Erinnerungswörter. Der liebevollen, treuen Freundin und genialen „Befürworter“ meines Geschlechts.

Ein bekannter Schriftsteller gliedert: Was der Urlaub dem Soldaten, Was dem Juchem Schweinebraten, Was der Frühling ist dem Dichter, Was dem Weihnachtsbaum die Dichter, Was dem Hühnervolk der Godel, Was dem Leutnant das Monocle, Was dem Wimen Korberkränze, Was dem Gourmet Hummerchwänze, Was dem Chinavolk die Zöpfe, Was dem Militär die Knöpfe, Was sein Federhutm dem Pfauen, Ist ein „neuer Hut“ den Frauen.

Und Dora Duncker, die treffliche Schriftstellerin, läßt in weiser Selbsterkenntnis sich also vernehmen: Die Frau, in großen Dingen eine Verschwenderin in der Liebe, zeigt sich im kleinen eng und geizig. Sie opfert eher ihr Leben für den geliebten Mann als — einen Hut, den sie für fleißig hält.

Mag Grube meint etwas anzüglich zu dem Hut, den seine Frau gekauft hat: Mariechen, ja, der Hut ist prächtig Und steht dir reizend zu Gesicht, Doch was die Buchung anlangt, dächt' ich, Die seilst du lieber heut' mir nicht.

Für die Hausfrau!
Dor sterilisirte Berner Alpen-Rahm ist monatlang haltbar, stets tadellos stas und nie flockig; er kann daher in beliebiger Menge vorrätig gehalten werden und schützt gegen die so häufigen Verlegenheitsfälle.
Schweizer Alpen-Rahm
Ist ein unentbehrliches Hilfsmittel für die feine Küche. Er hebt das Aroma des Kaffees.
Grösste Haltbarkeit. Feinster Wohlgeschmack.
Niederlage bei J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Abschlag!
Prima Sahrahm-Tafelbutter 1 Pf. 120 Pf.
Prima bayr. Landbutter 1 Pf. 95 Pf.
Prima Schweinschmalz, ger. r. 1 Pf. 45 Pf.
Prima Limburger Käse 1 St. 27 Pf.
Prima fe. Eier Stück 8 Pf., 25 St. 120 Pf.
Prinzeier, bay., Stück 8 Pf., 25 St. 140 Pf.
Prinzeier, extra gr., St. 7 Pf., 25 St. 165 Pf.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
Schwalbacherstr. 43, gegenüber der
Beltricht.
Telephon 414.

Shampooiren
Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur,
im Abonnement 75 Pf.
Eleganter Damen-Salon.
Herm. Giersch, Dam.- u. Herren-Friseur,
Goldg. 18, Gte. Langg.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing. Wiesbaden
Rahnhofstr. 18.
Federn m. gewach., gefraust, in a.
Farb. u. Mustern gefärbt,
Epithen gewaschen, Boas und Fächer ger.
u. gefr.
Fr. A. Bierwirth Nachf.,
Goethestr. 24, P. r.
Gebleicht
wird leicht Nachts auf der Bleiche bei Jac. Ziss,
in Beltricht.

Wir bitten verehrliche Hgl. Intendantur,
wenn möglich in dieser Woche um Wiederholung
des „Ringes“ und um Aufführung der „Meisters-
finger“ u. des „Tristan“. Die Mittel der Oper
u. d. Orchesters werd. damit sicher nicht überanstrengt.
Mehrere humanitäre Theaterbesucher.
Nach Beendigung meiner
militärärztlichen Tätigkeit
habe ich meine Praxis wieder
aufgenommen.
Sprechstunden an Wochentagen:
von 10-12 u. 2-4 Uhr; an Sonntagen:
von 9-10 Uhr.
Mainz, den 12. April 1904.
Dr. med. Assmann,
homöop. Arzt,
13 Fischthor-Platz 13.

Gelbte, gebohrt, genietet wird: Marmor,
Alabaster, Steinart, Kunstgenschände
aller Art, fehlendes ersetzt. (Vorzeilen feuerfest,
im Wasser haltbar.) Figuren gründlich ge-
reinigt.
Thimann, Zinnenplatz 2.

Theilhaber gesucht.
Zur Ausdeutung eines patentamtlich geschützten
großen Gewinn verprechenden Danubialartikel
wird solider gewandter Theilhaber mit 4-5000 Mk.
gesucht. Off. unter M. 29 an den Taabl.-Verl.
Der
Männergesangsverein Fidelio,
Biedrich,
sucht einen tüchtigen
Dirigenten.
Off. mit Gehaltsansprüchen zu richten bis spät.
1. Mai an Philipp Schmidt, Wiesbadenerstr. 27.
Dame,
conversat., gebildet, ertheilt
arbl. Klavier-Unterricht. Off.
unter G. 23 an den Taabl.-Verlag.
Hotel-Restaurant in bester Lage hier, über
1000 Hektolter Bierumsatz, ausser Wein,
Apfelwein, viel Brantwein und über 4000 M.
Logis, mit 10,000 M. Anzahlung sammt Inventar
sodort zu verkaufen. Näh.
P. G. Rück, Rheinbahnstrasse 2.

Grammophon billig zu verkaufen ev.
gegen Fahrrad umzu-
tauschen. Näheres im Taabl.-Verlag.
Kürze Zeit gebrauchte 8-beilige Matroge mit
Reil billig abzugeben. Näheres Dämergasse 11, 1.
Gut erhaltene Godel-
bau
ev. mit Werkzeug zu kaufen gesucht. Offerten mit
M. 69 an den Taabl.-Verlag.
Wittmar v. angekauft Schwalbacherstr. 38.
DRUCKSACHEN
jeder Art
liefert die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden
Langgasse 27 Fernsprecher 2266
Elegante Drucksachen
für den häuslichen und gesellschaftlichen
Verkehr besonders
gepflegt.

9 Equipagen

alle kompl. bespannt, darunter 1 Bierpäuner, ferner 44 ostry. Reit- u. Wagenpferde, insgesamt 64 Pferde, 2447 massive Silbergegenstände, sind die Gewinne der Königsberger Pferdelotterie. Weniger Lose u. verhältnismäh. mehr u. bessere Gewinne. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto u. Gew.-Liste 30 Pf. extra, empf. d. Gen.-Agentur Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, u. alle Lotteriegeschäfte. F 57

Zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers!

Fahnen, Wimpel, Banner von rein wollenem Schiffsflaggentuch

der **Bonner Fahnenfabrik (Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs.)**

Alleinige Niederlage, Verkauf zu Fabrikpreisen bei 1204

H. Schweitzer, Grossh. Luxemb. Hoflieferant, Grossf. Russ. Ellenbogengasse 13.

Galanterie- und Spielwaren-Magazin.

Haller's Gas-Sparkocher,

anerkannt bester, billigster u. praktischster Gaskocher der Zeit.



- Vorzüge:**
1. Mit einer Flamme können gleichzeitig zwei Geschirre zum Kochen gebracht werden.
 2. Der Brenner hat Innen- und Aussenflammen, wodurch eine ausserordentlich grosse Hitze erzielt wird.
 3. Der Gasverbrauch ist sehr gering in Folge der prakt. Brennerconstruction u. Regulirbarkeit.

In verschiedenen Ausführungen vorrätig zu billigsten Preisen.

Süd-Kaufhaus, Moritzstrasse 15, Magazin für Haus und Küche.

Leinen- und Wäsche-Haus

Theodor Werner,

Webergasse 30, Ecke Langgasse,

empfiehlt

- Betttücher, 160x250, fertig, Ia Haustuch à 2.75 Mk.
- Kissenbezüge, 80x80, fertig, Ia Haustuch à 1.25 "
- Deckbettbezüge, 130x180, fertig, Ia, weiss gestreift à 4.50 "
- Oberbetttücher, 160x250, fertig, mit Handfeston à 4.85 "
- Plümeauxbezüge, 130x130, fertig, Ia, weiss gestreift à 3.50 "

Ia Steppdecken mit Wollfüllung, Ersatz für Daunendecken, sehr leicht, in allen Farben à 18.— und 19.50 Mk.

Wollene Schlafdecken, Piquédecken, Tüllbettdecken.

Ein Posten vorzügliche Jacquard-Handtücher, 50x115 gross, fertig gesäumt, per Dtz. 7.50 Mk.

Preise netto gegen Baarzahlung!

1190

Großer reeller Ausverkauf.

Aufgabe des Ladengeschäfts. 20-30% Rabatt.



Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, auf Lager sind alle Neuheiten, die einfachsten bis zu den elegantesten, über 200 Stück.

Außerdem Triumphstühle, Sand- und Leiterwagen, sämtliche Spielwaren, Haushaltungssachen, Servierbretter, Stageren, Küchensbretter, Saubretter, Fliegenschränke, Puh- und Wickelstufen, Kleiderhalter, Treppensühle, Treppenleitern, Abwaschbretter, Schwämme, Sandkörbe, Reiskörbe, Scheuerartikel, Wäschebecken, Matten, Wartkörbe, Taschen, Reize und Schürzen.

Gummiräder werden aufgezogen. 1131

Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Saalgasse 10. Telephon 2658. Saalgasse 10.

Berger's Fabrikate

- Germania-Cacao
- Amato-Chocolade
- Milch-Chocolade

sind in Qualität unerreicht und werden deshalb vom Publikum den ausländischen vorgezogen.

Man.-No. F. 17103 F 17

Frauen!

Dienstag, den 26. April, abends 8 Uhr, im Saale der Loge Plato, wird Herr J. Klaksbrunn, Fachlehrer aus Wien, einen

sehr interessanten Vortrag

über eine neue, leichte Methode des prachtvollsten Glanzbügelns (auch mattweiß) halten (die Probe kann jeder sofort machen), verschiedene Beschle und Kunststoffe vorführen, sowie die Bereitung der Stärke, rationelle und schonende Reinigung der Wäsche und Wollkleider z. genau erklären. Eintrittspreis 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 25 Pfg.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft

Wiesbaden, Langgasse 16, I. u. II. Stock

halten sich unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung zur Besorgung sämtlicher Bankgeschäfte, insbesondere zur

Ausführung aller Effecten-Geschäfte

an den in- und ausländischen Börsen bestens empfohlen.

Coupons-Einlösung geraume Zeit vor Fälligkeit, verbunden mit sorgfältiger kostenfreier Verlosungscontrolle.

Eröffnung von laufenden Check-Rechnungen.

Annahme von offenen Depôts zur Verwaltung und geschlossenen Depôts (vorsieg. Wertpapiere, Silberkasten etc.) zur Aufbewahrung.

Grosses von Arnheim nach den neuesten technischen Errungenschaften hergestelltes feuer- und diebessicheres

Stahlpanzer-Gewölbe

mit vermietbaren Schrankfächern (Safes) unter eigenem Verschluss der Miether.

Beachtung gern gestattet.

Reelle Bedienung.



Anerkannt gute WERKZEUGE für Maschinenbau, mechan. Werkstätten, Schlosserei, Installation etc. Liefert als SPECIALITÄT unter Garantie

A. Baer & Co., Wellritzstr. 24.

Telephon 2229.

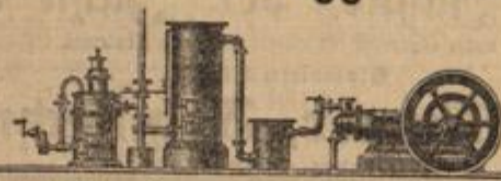
807

Bruchleidenden empfehle mein reich assort. Lager in Sandaagen jeder Art, Leibbinden T. R. W., Gürtelbänder und

Suspendorien, Irrigatore, compl. mit Mutter- und Lichtrohr, Mk. 1.30 per St. Sämtl. Art. zur Wochenhefte, sowie Verbandstoffe zu niedrigen Preisen. 1061

C. Merten, Adolfstrasse 3.

Oberurseler Sauggas-Motore



ca. 1/2-1 1/2 Pfennig pro Pferdekraft und Stunde.

Sehr grosse Anzahl im Betriebe mit glänzenden Zeugnissen.

Einige in der Nähe ausgeführte Anlagen und in Ausführung begriffen:

- Louis Dreyfus, Frankfurt a. M.-Bockenheim 35 HP.
- Jos. Wertheim A.-G., Nähmaschinenfabrik, Frankfurt a. M. 80 HP.
- Drahtwerk Klein-Auheim bei Hanau 20 HP.
- Kittsteiner, Hofschneidkererei, Hanau-Kesselstadt 10 HP.
- Ohl & Dieterich, Elektrotechnische Fabrik, Hanau 6 HP.
- Gustav Mössner, Metall-Druckerei, Offenbach a. M. 8 HP.
- J. H. Epstein, Lederfabrik, Frankfurt a. M.-Bockenheim 10 HP.
- Rudolf Sang, Ziegeleibesitzer, Darmstadt 30 HP.
- Jos. Dödt, Stadtmühle, Heppenheim a. d. Bergstrasse 10 HP.
- Ludwig Marx, Lackfabrik, Mainz 12 HP.
- G. Allmendinger, Wollweberei, Grünberg i. Hessen 8 HP.
- Georg Mizon, Brauerei, Weilmünster (Bez. Wiesbaden) 12 HP.
- von der Weppen, Ziegelei, Duisburg 60 HP.

und viele andere mehr.

Gas-, Benzin-, Spiritus- und Petroleum-Motore und Lokomobile.

Motorenfabrik Oberursel A.-G.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Pläne und Kostenberechnungen kostenlos. F 119

Vertreter: Ingenieur Ludwig Mager, Wörthstrasse 16.

Pelzwaaren-Aufbewahrung.

Meine **Conservirungs-Räume** sind wiederum bedeutend vergrössert und auf's Beste eingerichtet worden.

Pelzwaaren, Winterkleider etc.

werden zu mässigen Preisen unter Zusicherung bewährter, sorgfältiger Behandlung zur Aufbewahrung angenommen.

Versicherung der Waaren gegen Motten- u. Feuerschaden.

Jacob Müller

(gegründet 1828),
Langgasse 6 — Telephon 2890.

Auf Wunsch Abholung der Gegenstände.

1203

Verlobungs-

Ringe, sowie **Gold- u. Silberwaaren aller Art, Taschenuhren** etc. empfiehlt

Julius Rohr, Juwelier, Neugasse 18/20.

Geschäftsgründung 1833.

Telephon 3243.

825

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege.

(Naturheilverein.)

Montag, den 25. April 1904, abends 8 1/2 Uhr, findet im grossen Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse, ein

Öffentlicher Männer-Vortrag

über das Thema: **Venus u. Mercur oder Teufel u. Beelzbul** statt.

Redner: Herr **Dr. med. Chr. Diehl**, vom Sanatorium Stolzenberg.

An den Vortrag schliesst eine **Discussion** an, zu der wir auch alle **Gegner** des Naturheilverfahrens einladen, insbesondere diejenigen, die jüngst öffentlich dasselbe angegriffen haben, da ihnen Gelegenheit geboten ist, sich über **wirkliche Heilerfolge ohne Quecksilber zu unterrichten.**

Eintrittspreis 50 Pf. **Mitglieder frei.** Neumeldungen werden am Saaleingange entgegengenommen. **Der Vorstand.**

Wiesbadener Beamten-Verein.

Montag, den 2. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Friedrichshof“, Friedrichstrasse 35:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Besprechung über den Familien-Ausflug.
2. Wahl der Vertreter zu dem Verbandstage in Strassburg i. E.
3. Beschlussfassung über die Verwendung der Zinsen des Vereinsvermögens zu Unterstützungen.

F 884

Der Vorstand.

Roll-Läden in Holz v. Wellblech
Rollschutzwände Zug-Jalousien
Holzdraht-Rouleaux Schattendecken
 offeriert

Die Jalousie- u. Rollladefabrik v. Chr. Maxaner u. Sohn.
 Inhaber Wilh. Maxaner Wiesbaden Seerobbenstr. 27 Teleph. 150

Künstliche Zähne, per Zahn 3 Mark

unter Garantie für guten Sitz und Material.

Plombiren billig.

Adolf Blumer, Zahntechniker,

Wiesbaden, Steinaffe 21.

Kleiolin.

Das Beste zur Pflege der Haut! Das Beste zur Stärkung des Körpers! F 61

Kleiolin à Fl. 1.20 Mk.	Kleiolin-Seife per St. 35 Pf.	Kleiolin-Puder à Sch. 60 Pf.
-----------------------------------	---	--

Zu haben bei: Hauptdepot: **Hacke & Esklony**, Parfümerie, Taunusstrasse; ferner: **S. Blum**, Drogerie, Gr. Burgstr.; **F. W. Müller**, Ring-Drogerie, Bismarck-Ring 31; **Carl Günther**, Parfümerie, Webergasse 24; Seifenfabrik **C. W. Poths**, Langgasse 19.

Chemische Werke, G. m. b. H., Freiburg i. Br.

Amberger
Emaillirte Kochgeschirre
 empfiehlt unter Garantie billigt

Franz Flössner,
 Wehrstrasse 6.

Anfertigung eleganter Herrenkleider nach Maass.

Prima Arbeit. — Tadelloser Sitz. — Nach jedem Geschmack entsprechend. — Muster in deutschen und englischen Fabrikaten gerne zu Diensten. — Reelle preiswerte Bedienung.

Friedrich König, Schneidermeister,
Wiesbaden, Moritzstrasse 17.

Öffentliche Versammlung.

Dienstag, den 26. April, Abends 7/9 Uhr, findet in der Concordia, Stifftstraße 1, eine öffentliche Versammlung des „Consumvereins für Wiesbaden und Umgegend“ statt, in welcher Herr **Heinrich Kaufmann**, Secretär des Centralverbandes deutscher Consumvereine, über:

„Die Bedeutung der Consum-Genossenschaften“

sprechen wird. Alle Interessenten, insbesondere die Frauen, sind hierzu eingeladen.

Der Einberufer.

Allen Besuchern Wiesbadens empfohlen!

Sang und Sage vom Kochbrunnen

von C. Bacmeister

eine Sammlung anmuthiger Dichtungen zum Ruhme unserer heimischen Heilquelle.

Erwählter Preis: 25 Pf.

Zu haben in der

L. Schellberg'schen Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Kostore Langgasse 27. * Fernsprecher No. 2266.

Zwei tüchtige Verkäuferinnen

mit guter Figur sofort gesucht.

L. Hamburger, Damen-Confection.

Simons-Brot

(Malz-Kornbrot).

Höchst schmackhaft, nahrhaft, leicht verdaulich und im Consum nicht theurer als anderes.

Zu haben bei:

Aug. Engel, Hoflieferant, **Carl Metz**, **Friedr. Groll**, Goethestrasse 13, **Fr. Bessong**, Kirchgasse 42a, **F. Enders**, Michelsberg 32, **Roß Nachf.**, Gr. Burgstrasse 4, **Peter Quint**, Marktstrasse 11, **Leber**, Bahnhofstrasse 8, **Miltz**, Rheinstrasse 79, **Müller**, Adelheidstrasse 32, **Höpfner**, Bismarck-Ring 23, **A. Nicolay**, Karlstrasse, **H. Weck**, Herderstrasse, **G. Becker**, Bismarck-Ring 37, **H. Jeckel**, Saalgasse, **J. S. Gruel**, Wellritzstrasse.

Teppich-Schüttelwerk und Reinigungs-Anstalt

Lauesen & Heberlein

Bestellungen werden in unseren Läden entgegengenommen:

Gr. Burgstrasse 10,

Moritzstrasse 13 und Bismarckring 21.

1065

Sommersprossen.
Crème Eva zerstört Sommersprossen, schwarze Punkte, Rötchen des Gesichts, verjüngt dasselbe. Keine Falten, kein schlechter Teint mehr. Preis Mk. 1.50.
 Fabrikanten: **Sander & Söhne, Parfümerie, Strassburg.**

Zu haben bei:
H. Giersch, Friseur, Goldgasse 18.

Haar-Einlagen,
 Naturkraut, ohne Räumchen, ohne Federn, daher sehr leicht, nur sitzend und vorzüglich zum Selbstfrisieren.

Zähne, ganze Weisse, Kronen, Brücken, Sittstühle, Reparaturen sofort.
 Schmerzloses Blomdiren schabhalter Zähne etc.
Jos. Piel, Kaiser-Friedrich-Ring 20, Bart.

Neueste Braut-Frisur

Empfehle mich den geehrten Damen zu Brautfrisuren jeder Art. Neueste Braut-Frisur nebst Kranz u. gehecktem Schleier in meinem Schaufenster ersichtlich. Interessenten werden freundlich gebeten, sich dieselbe anzusehen. Kränze hierzu sind bei Herrn **Santen, Mauritiusstraße, zu haben.**
Hch. Kufa, Friseur, Gerichtstraße 8.

PHONOLA.

Erster deutscher Klavier - Kunst - Spielapparat.

Interessenten sind zur Besichtigung höflichst eingeladen.
 Vertreter:
Hch. Matthes Wwe., Dotzheimerstrasse 37, Pianohandlung.

Alle Näharbeiten werden in und außer dem Hause angenommen und sehr gut besorgt.
 Näheres Karlsruherstr. 6, Hb. 1 l.
 Wäscherei auf dem Lande, eigene Bleiche, empfiehlt sich. Gardinen werden gewaschen u. gespannt. Näh. Wolkerei **Petri, Bellstr. 48.**

Eine leistungsfähige Firma liefert
auf Credit!!
 an reell denkende Leute silberne und goldene Herren- und Damen-Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Taschenuhren u. Regulateure in allen Preislagen vom einfachen bis zum feinsten Genre. Preiswerthe u. streng reelle Bedienung. Bequeme Teilzahlungen, strengste Discretion zugesichert. Respective Kunden mögen sich schriftlich unter **V. 52** an den Tagbl.-Verlag wenden.

Poliren u. Mattiren
 der Möbel, Renov. von Kunstgegenständen und Alterthümern, Beizen der Böden in allen Farben.
H. Rockenfeller, Jahnstr. 22, Special-Gesch.
 Ein **Openglas**, welches am Mittwoch im Abonnement B. 2. Rang, 3. Reihe, Seite, vertauscht wurde, ist gegen Umtausch Kaiser-Friedrich-Ring 43, P. abzuholen.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

- Jahrstraße:**
Wenzel, Emserstr. 48.
- Adelheidstraße:**
Jung Wwe. Nachf., Gde Adolpsh-Nicolay, Gde Karlsruh.; Jalle; Blumer, Gde Schiersteinerstr.; Schmidt, Oranienstr. 18.
- Adlerstraße:**
Gross, Gde Schwalbacherstr.; Dönges, Gde Hirschgraben; Gomburg, Gde Schachtstr.
- Adolphsalze:**
Jung Wwe. Nachf., Gde Adelheid-Brödt, Albrechtstr. 16; (Straße); Gross, Gde Goethestr.; Kirsh, Schlichterstr. 18.
- Albrechtstraße:**
Brödt, Albrechtstr. 16; Hinckel, Gde Moritzstr.; Pils, Gde Hirschgraben; Kolb, Albrechtstr. 42.
- Am Römerthor:**
Urban, Am Römerthor 2.
- Bahnhoftstraße:**
Böttgen, Friedrichstr. 7; Engelmann, Bahnhoftstr. 4.
- Bertramstraße:**
Prinz, Gde Eleonorenstr.; Sennebal, Gde Bismarck-Ring.
- Bismarck-Ring:**
Sennebal, Gde Bertramstr.; Höpfer, Gde Bleichstr.; Helbig, Gde Bismarck-Ring; Becker, Gde Hermannstr.; Jung, Gde Moritzstr.; Lang, Bellstr. 51; Warch, Frankenstr. 28.
- Bleichstraße:**
Schäfer, Gde Hellmundstr.; Kühner, Gde Walramstr.; Höpfer, Gde Bismarck-Ring.
- Blücherplatz:**
Kannened, Gde Koon- u. Dorfstr.
- Blücherstraße:**
Helbig, Gde Bismarck-Ring; Heinrich, Blücherstr. 24; Preis, Blücherstr. 4.
- Bülowstraße:**
Ehl, Bülowstr. 7; Ehrmann & Heuschmer, Gde Koonstr.; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16.
- Castellstraße:**
Maus, Castellstr. 10.
- Dambadthal:**
Hendrich, Gde Kapellenstr.
- Delaspestraße:**
Böttgen, Friedrichstr. 7.
- Dohheimerstraße:**
Berghäuser, Gde Zimmermannstr.; Fuchs, Gde Hellmundstr.; Jäger, Gde Karlsruh.; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2.
- Dreiwidenstraße:**
Nafä, Göbenstr. 4.
- Drusenstraße:**
Keremann, Drusenstr. 8; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kohl, Seerobenstr. 19.
- Eleonorenstraße:**
Prinz, Gde Bertramstr.

- Emserstraße:**
Keremann, Drusenstr. 8; Wenzel, Emserstr. 48.
- Fanbrunnenstraße:**
Engel, Gde Schwalbacherstr.; Bierich, Faulbrunnenstr. 8.
- Feldstraße:**
Herrmann, Feldstr. 2; Giese, Gde Kellerstr.; Horst, Feldstr. 19.
- Frankenstraße:**
Rudolph, Gde Walramstr.; Wesche, Frankenstr. 17; Warch, Frankenstr. 28; Wed, Frankenstr. 4.
- Friedrichstraße:**
Böttgen, Friedrichstr. 7; Philippi, Gde Neugasse; Beyse, Gde Schwalbacherstr.
- Gemeindebadgässchen:**
Allegi, Michelsberg 9.
- Gerichtstraße:**
Maus, Oranienstr. 21.
- Gneisenaustraße:**
Stupp, Dorfstr. 27; Vog, Gde Westendstr.
- Gorbenstraße:**
Nafä, Goebenstr. 4; Sennebal, Gde Bertramstr. und Bismarck-Ring.
- Goethestraße:**
Krieger, Goethestr. 7; Grass, Gde Adolphsalze; Klees, Gde Moritzstr.; Sauter, Gde Oranienstr.
- Grabenstraße:**
Schaus, Neugasse 17.
- Gustav-Adolfstraße:**
Horn, Gde Hartingstr.
- Hartingstraße:**
Jöbert Wwe., Philippbergstr. 29; Horn, Gde Gustav-Adolfstr.
- Helenenstraße:**
Dorn, Helenenstr. 22; Gruel, Bellstr. 7.
- Hellmundstraße:**
Bürgener, Hellmundstr. 27; Gomburg, Hellmundstr. 43; Schäfer, Gde Bleichstr.; Jäger, Gde Hermannstr.; Fuchs, Gde Dohheimerstr.; Wed, Frankenstr. 4.
- Herderstraße:**
Lang, Körnerstr.; Vog, Gde Lugenburgstr.; Horn, Michlstr. 21; Kupla, Herderstr. 6.
- Hermannstraße:**
Becker, Gde Bismarck-Ring; Fuchs, Walramstr. 12; Jäger, Gde Hellmundstr.; Köhlig, Hermannstr. 15.
- Herrngartenstraße:**
Gernand, Herrngartenstr. 7.
- Hirschgraben:**
Dönges, Gde Adlerstr.; Petry, Steingasse 6; Bette, Webergasse 54.
- Hochstraße:**
Allegi, Michelsberg 9.

- Jahnstraße:**
Lang Nachf., Gde Karlsruh.; Schmidt, Gde Böttstr.; Schneider, Jahnstr. 46.
- Kaiser Friedrich-Ring:**
Kuhn, Körnerstr. 6; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Schneider, Jahnstr. 46; Wötcher, Gde Lugenburgstr.
- Kapellenstraße:**
Hendrich, Gde Dambadthal.
- Karlstraße:**
Nicolay, Gde Adelheidstr.; Lang Nachf., Gde Jahnstr.; Bund, Michlstr. 8; Rees, Gde Rheinstr.; Jäger, Gde Dohheimerstr.
- Kellerstraße:**
Leubke, Gde Stittstr.; Giese, Gde Feldstr.
- Kirchgasse:**
Hüll, Kirchgasse 11; Staßen, Kirchgasse 61; Bierich, Faulbrunnenstr. 8.
- Körnerstraße:**
Lang, Körnerstr.; Kuhn, Körnerstr. 6.
- Jahnstraße:**
Wenzel, Emserstr. 48.
- Kehrstraße:**
Petry, Gde Hirschgraben.
- Luzernstraße:**
Wed, Gde Herderstr.; Nafä, Gde Albrechtstr.; Kohl, Albrechtstr. 42; Wötcher, Kaiser Friedrich-Ring 52.
- Mainzer Landstraße:**
Ehrengard, südliche Arbeiter-Wohnhäuser.
- Marktstraße:**
Schaus, Neugasse 17.
- Mauergasse:**
Luh, Mauergasse 9.
- Mauritiusstraße:**
Minor, Gde Schwalbacherstr.
- Michelsberg:**
Güttel, Gde Schwalbacherstr.; Allegi, Michelsberg 9.
- Moritzstraße:**
Linnenlohl, Gde Albrechtstr.; Weber, Moritzstr. 18; Klees, Gde Goethestr.; Vog, Moritzstr. 70; Maus, Moritzstr. 64; Richter Wwe., Moritzstr. 60.
- Museumstraße:**
Böttgen, Friedrichstr. 7.
- Nerostraße:**
Gauß, Nerostr. 12; Müller, Nerostr. 23; Kimmel, Gde Adlerstr.
- Nittelbeckstraße:**
Bacht, Westendstr. 86.
- Neugasse:**
Philippi, Gde Friedrichstr.; Schaus, Neugasse 17; Spitz, Schulgasse 2; Vog, Mauergasse 9.

- Nicolaystraße:**
Gernand, Herrngartenstr. 7; Krieger, Goethestr. 7; Kirsh, Schlichterstr. 18.
- Oranienstraße:**
Schmidt, Oranienstr. 18; Sauter, Gde Goethestr.; Maus, Oranienstr. 21.
- Philippbergstraße:**
Jöbert, Philippbergstr. 29; Horn, Gde Harting- und Gustav-Adolfstr.; Roth, Philippbergstr. 9.
- Platterstraße:**
Maus, Castellstr. 10; Roth, Philippbergstr. 9.
- Querstraße:**
Müller, Nerostr. 23.
- Rheinstraße:**
Rees, Gde Karlsruh.; Seub, Gde Böttstr.
- Riehlstraße:**
Bund, Riehlstr. 8; Horn, Riehlstr. 21; Vog, Riehlstr. 20.
- Röderstraße:**
Gron, Gde Römerberg; Riffel, Röderstr. 27; Kimmel, Gde Nerostr.
- Römerberg:**
Krug, Römerberg 7; Gron, Gde Röderstr.; Emmel, Schachtstr. 81.
- Roonstraße:**
Kannened, Gde Dorfstr.; Diederichsen, Gde Westendstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Ehrmann & Heuschmer, Bülowstr. 2.
- Saalgasse:**
Stücker, Saalg. 24/26; Fuchs, Gde Webergasse; Steffens (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 85.
- Schachtstraße:**
Gomburg, Gde Adlerstr.; Emmel, Gde Römerberg.
- Scharnhorststraße:**
Bagner, Scharnhorststr. 7; Ehl, Bülowstr. 7; Keremann, Gde Westendstr.; Geiser, Gde Dorfstr.
- Schiersteinerstraße:**
Blumer, Adelheidstr. 76.
- Schulgasse:**
Spitz, Schulgasse 2.
- Schwalbacherstraße:**
Gross, Gde Adlerstr.; Götzel, Gde Michelsberg; Minor, Gde Mauritiusstr.; Engel, Gde Faulbrunnenstr.; Beyse, Gde Friedrichstr.
- Sedanplatz:**
Haupt, Sedanstr. 9; Lang, Bellstr. 51; Hofmann, Westendstr. 1; Kämpfer, Seerobenstr. 5.
- Sedanstraße:**
Haupt, Sedanstr. 9; Fischer, Sedanstr. 1.

- Seerobenstraße:**
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kämpfer, Seerobenstr. 5; Ehrmann & Heuschmer, Gde Bülowstr. 2; Kohl, Gde Drusenstr.
- Steingasse:**
Petry, Steingasse 6; Ernst, Steingasse 17.
- Stittstraße:**
Leubke, Gde Kellerstr.
- Taunusstraße:**
Schmidt, Taunusstr. 47.
- Walkmühlstraße:**
Wenzel, Emserstr. 48.
- Walramstraße:**
Fischer, Sedanstr. 1; Rudolph, Gde Frankenstr.; Fuchs, Walramstr. 12; Kühner, Gde Bleichstr.
- Webergasse:**
Fuchs, Gde Saalgasse; Steffens (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 85; Bette, Webergasse 54.
- Weißstraße:**
Riffel, Röderstr. 27.
- Weissenburgstraße:**
Haupt, Sedanstr. 9.
- Wellrichstraße:**
Gomburg, Hellmundstr. 43; Lang, Bellstr. 51; Gruel, Bellstr. 7.
- Westendstraße:**
Kannened, Westendstr. 1; Diederichsen, Gde Roonstr.; Wagner, Scharnhorststr. 7; Keremann, Gde Scharnhorststr.; Bacht, Gde Nittelbeckstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Vog, Gneisenaustr. 19.
- Wörthstraße:**
Seub, Gde Rheinstr.; Schmidt, Gde Jahnstr.
- Yorkstraße:**
Kannened, Gde Roonstr.; Jung, Gde Bismarck-Ring; Geiser, Scharnhorststr. 12; Stupp, Gde Gneisenaustr.
- Zimmermannstraße:**
Berghäuser, Gde Dohheimerstr.
- Ziebrich:**
in den 20 bekannten Ausgabestellen.
- Zierstadt:**
Carl Hüser, Rathhausstr. 2; Wöh, Wener, Feldstr. 8.
- Zohheim:**
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 1.
- Erbenheim:**
Stahl, Ortobüener, Koppenstr.
- Kaubach:**
Carl Schwalbach, Burgstr. 144.
- Konnernberg:**
Philippine Wiesbaden, Thalstr. 2.
- Schierstein:**
Josef Messer, Kolporteur.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Wiesbadener Konservatorium für Musik,

Rheinstrasse 54. Direktor: Arth. Michaelis.

Donnerstag, den 28. April 1904, abends 7 Uhr. im Saale des Konservatoriums, Rheinstrasse 54:

XIII. Aufführung mit Chor und Orchester

Franz Schubert - Abend

(51. Vortrags-Übung.)

Programm.

1. Sinfonie (H-moll) I. Satz für Orchester. 2. Impromptu, Op. 90 No. 4 (As-dur für Klavier. 3. Ballettmusik aus „Rosamunde“ für Orchester. 4. Trio (B-dur) Op. 99 für Klavier, Violine und Cello. 5. An die Leyer, Lied. 6. Ave Maria für Solo-Violine, 80 Violinen unisono mit Begleitung von Klavier, Orgel und Orchester. 7. Streichquartett, Op. posth. Variationen über „Der Tod und das Mädchen“. 8. Deutsche Tänze für Soli und Frauenchor. 9. Marsch Militaire, Op. 51 No. 1.

Sämmtliche Kompositionen von Franz Schubert.

Der Eintritt ist frei gegen Vorzeigung des Programms. — Programme sind gratis im Büro des Konservatoriums erhältlich.

Karten zu reservierten Sitzen à 1 Mark. — Der Ertrag fließt in die Stipendienkasse des Instituts. 1913

Telephon 3331.

Billigste für Beste Qualität

Tapeten, Linoleum und Lincrusta

Ferd. Keppner,
Oranienstrasse 55,
langjähriger Geschäftsführender
i. H. C. Grünig hier.

Kein Laden.

Vor-Kostenanschläge gerne zu Diensten.

Streng reell.

Aufmerksam Bedienung.

Musterkarten nach allen Orten franco.

Feinere Haararbeiten,
Stirn-Frisuren — Scheitel — Haar-Unterlagen.
Moderne Ausführung. Billigste Preise.

J. Zamponi Ww., Spec.-Gesch. f. feine Haararb., Goldgasse 2, vis-à-vis d. Hbf.ergasse.

L. Schmitt, Damenschneider, Mauritiusstraße 8, 2 L.
liefert franz. und engl. Costumes, Jackets, Mäntel zu billigen Preisen.
Feinste Referenzen zu Diensten.
Ein gut erhalt. S. Rad billig zu verkaufen
Stiftstraße 24, Stb. 1 St.

Sein gepoltenes Stuhldrehholz per Ctr. RM. 2.20
Stuhldrehholz (Stühlen) per Ctr. RM. 1.90
Liefert frei Haus

H. Carstens, Zimmermeister,
Säge- u. Hobelwerke, Lahnstraße.
Telephon-No. 418. 1008

Ofenfeher Müller, Oranienstr. 31.

Meßerpugmaschinen
und alle Haushaltmaschinen rep. sch. u. bill.

Ph. Krümer, Telefon 2070,
Deberstraße 3, Hof v. Weidstraße 39, 1.
Gefalgene Döfenfleisch das Pfund zu 70, 90, 90 und 100 Pf., sowie gefalgene Döfenjungen hält stets vorräthig

J. Ulrich, Friedrichstr. 11. Tel. 2020.

Fremden-Verzeichnis vom 23. April 1904.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Herrmann, Dresden. — Sammerlatte, m. Fr., Berlin.

Agr. Schwabe, Kfm. m. Fr., Varel.

Bayrischer Hof. Steinbach, Baumeister m. Fr., Leipzig. — Scholz, Rent., Dresden. — Achenbach, Kfm. m. Schwester, Hamburg. — Sonnabend, Kfm., Berlin.

Belle vue. Wronker, Justizrat m. Fr. u. Bed., Berlin.

Block. Lagerheim, Fri., Stockholm. — Tham, Fr., Stockholm. — Ludwig, Kfm., Warschau. — Sutckhoff, Warschau. — Otto, Fr. Rittergutsbes., Halle. — Sternberg, Kfm., Dortmund. — Reis, Fabr., Heidelberg. — Reimann, Fr. Dr., Minden. — Richter, Fr. Pastor, Bonn. — Saran, Fabrikbes. m. Fr., Potsdam.

Schwarzer Bock. Preecher, sen., Baumeister m. Fr., Charlottenburg. — Funk, Brauereibes., Luxemburg. — Geiler, Kfm. m. Fr., Berlin. — Duschscher, Fabrikbes., Wecker. — Rappsilber, Bauschwitz. — Telschow, Rent., Berlin. — Haberland, Exzell., Fr. Gen.-Leut., Dresden.

Zwei Böcke. Karau, Chemiker, Dr. m. Fr., Breslau. — Halmberger, Fr., München. — Neumann, Kfm., Rawitsch. — Brüning, Dr. med., Bochum. — Krumm, Fr., Magdeburg.

Hotel Buchmann. Müller, Kfm., Würzburg. — Hölger, Fri., Köln.

Dahlheim. Happsberg, Rent. m. Fr., Barmen.

Einhorn. Lindner, Kfm., Leipzig. — Siehel, Kfm., Frankfurt. — Fuhs, Kfm., Wila. — Garde, Kfm., Mannheim. — Dahmann, Kfm., Godesberg. — Alfermann, Kfm., Köln.

Eisenbahn-Hotel. Stockmeyer, Malsch. — Süskind, Kfm., Berlin. — Ernst, Kfm., Köln. — Naglo, Offiz., Metz. — Lehnes, Kfm., Mannheim. — Lang, Revisor, Neuwied.

Englischer Hof. Magnusson, General-Konsul, Stockholm. — Grossmann, Kfm., Breslau.

Erbsprinz. Fittler, Fri., Karlsruhe. — Moritz, Kfm., Neuchatel. — Müller, Kfm., Krefeld. — Herrmann, Weinhändler, Oster-spai. — Kock, Charlottenburg. — Grünberg, Fri., Berlin. — Kabb, Westernhausen. — Zapf, Mainz. — Will, Frankfurt. — Breier, Kfm., Mannheim.

Hotel Fahr. Dittermann, E., Fr. m. T., Barmen. — Dittermann, A., Fr. m. T., Barmen. — Laukenau, Fabr., Leipzig. — Holt-schmidt, Kfm., Hohenlimburg. — Dase, Kfm., Berlin. — Baader, Architekt, Dresden.

Dr. Glorichs Kurhaus. Röhrig, Dr. phil., Berlin.

Erster Wald. Blum, Kfm., Wien. — Sommer, Kfm., Wien. — Hermanns, Fr. Dr. m. Begl., Ostende. — Beck, Kfm. m. Fr., Berlin. — Drucker, Kfm., Bremen. — Wilmann, Geh. Rat, Prof. m. Fr., Bonn. — Zöllner, Stabsarzt, Dr., Diederhofen. — Wiegand, Kfm., Düsseldorf. — Bankoh, Kfm., Düsseldorf. — Goldberg, Fabr. m. Fr., Duisburg. — Gramatka, Kfm., Erfurt. — Cohen, Kfm., Frankfurt. — Walden, Kfm., Hamburg. — Baxmann, Kfm., Hannover. — Wagner, Fr., Karlsruhe. — Müntter, Kfm., Köln. — Grünthal, Kfm., Köln. — Meyer, Kfm., Köln. — Jammers, Kfm., Krefeld. — Necker, Kfm., Leipzig. — Niessen, Ingen., Limburg. — Fleming, Nauenburg. — Kleemann, Kfm., Pirmasens. — Köppinger, Kfm., Pirmasens. — Hundt, Kfm., Ruhroft. — Haering, Kfm., Solingen. — Noak, Kfm. m. Fr., Wetzlar.

Hamburger Hof. Steinacher, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Sternberger, Rent., New York.

Happel. Neumann, Direkt. m. Fr., Wien. — Schwarz, Kfm., Straßburg. — Engels, Kfm., Straßburg.

Hotel Hohenzollern. Pringsheim, Fabr. m. F., Wien. — Ottenbruch, Kfm. m. T., Berlin. — Stelzig, Kfm., Moskau.

Vier Jahreszeiten. Laler, Fr., Leamington. — Buecking, Fr., Frankfurt. — Buecking, Fri., Frankfurt. — Burrill, Rent. m. Fr., Redmire. — Rosenberg, Prof., Utrecht.

Kaiserbad. v. Günderröde, Frhr., Frankfurt. — Frömbling, Fr. Direkt., Bonn. — Gebler, Fabrikbes. m. Fr., Pirna.

Kaiserhof. Nauen, Fr. Major, Berlin. — Goldmann, Kfm. m. Fr., Amerika. — Cohen, Fri., Frankfurt. — Wolff, Direkt., Saalfeld. — Schuchardt, Kfm. m. Fr., Berlin. — Inochkewitsch, Rent., Moskau. — Bahr, Direkt., Moskau.

Goldene Kette. Erdmann, Hauptlehrer, Saalbach.

Kölnischer Hof. Schütze, Fr. Hotelbes., Bremen. — Ulrichs, Fr., Neuwied. — Richter, Fr., Dresden. — Mendershausen, Rent., Berlin. — Menzel, Rent., Frankfurt. — Reinhard, Fr. San.-Rat, Düsseldorf. — Träger, Stadtrat m. Fr., Prenzlau.

Kronprinz. Goldschmidt, Kfm., Frankfurt. — Gottschalk, Kfm., Mannheim.

Weiße Lilien. Schellenberg, Apotheker, Niederlösnitz. — Böhnisch, Fr. Bürgermstr., Dresden. — Irmer, Fr. Gerichts-rat, Dresden. — Ringshausen, Rent. m. Fr., Dresden. — Krieter, Fr. Polizeinspektor, Magdeburg.

Metropole u. Monopol. Frank, Paris. — Jacobi, Fabrikbes., Neuteich. — Happolt, Kfm., Berlin. — Kahn, Kfm., Berlin. — Schaub, Rent. m. Fr., Leipzig. — Lilienfeld, Kfm., Köln. — Albrecht, Bromberg. — Mark, Kfm., Köln. — Mayer, Fr. Rent., Karlsruhe. — Homberger, Fr. Rent., Karlsruhe. —

Onien zu Schluchtenberg, Ratz. — Oppelt, m. Fr., Chemnitz. — Pfeilhardt, Architekt, Zürich. — Wittich, Fr. Prof. m. S., Jena.

Minerva. Guntelmann, Rent., Amsterdam. — Loers, Kfm., Essen. — v. Zedlitz, Oberstleut. m. Fr., Gießen. — Eiting, Kfm., Essen. — Fink, Hauptm. m. Fr., Hornburg.

Hotel Morgenroth. Ranke, Kfm., Bürgstadt. — Stiller, Kfm., Freiburg. — Isela, Kfm., Frankfurt.

Hotel Nassau. Schott, Schriftsteller, Friedensau. — Schönfeld, Rent. m. F., Hamburg. — Geyer, Fabrikbes. m. Fr., Lodz. — Zeppenfeld, Rent., Mülheim. — Stübner, Kfm., Nengersdorf. — Heymann, Fr. Justizrat, Berlin. — Bandmann, Fri., Berlin. — Ferrein, Rent. m. Fr., Moskau. — Geinshöfer, Rechtsanw. m. Fr., Nürnberg. — v. Hugenpoth, Baron, Holland. — Reihmann, Kfm., Charlottenburg. — Germané, Rent. m. F. u. Bed., Bukarest. — Sulzberger, Fabr., Bruchsal. — Arnold, Rent., St. Johann. — Mutzels, Fri. Rent., St. Johann.

Luftkurort Nerothal. Milch, Fr. Rent., Breslau.

Kuranstalt Nerothal. May, Fr. Gymn.-Direkt. m. T., Oppeln. — Müller, Fr. m. Bed., Hamburg. — Riede, Oberpostkassen-buchhalter, Karlsruhe. — v. Zambrycki, Rittergutsbes., Warschau. — Aström, Fabr., Ulsaborg.

Nonnenhof. Heß, Fabr., Erfurt. — Zorbach, Kfm., Köln. — Glass, Landrat, Kassel. — Kahl, Kfm., Berlin. — Görden, Kfm., Kreuznach. — Müller, Kfm., Rostock. — Musser, Kfm., Lahr. — Kienapfel, Kfm., Berlin. — Graff, Ref., Dr., Berlin.

Pariser Hof. Müller, Fr., Godesberg. — Schmidtborn, Fr. Oberstabsarzt, Dr., Godesberg.

Petersburg. v. Chiuhanowicka, Fri., Warschau. — v. Fischer, Fri. Rent., Petersburg. — v. Chiuhanowicka, Fr., Warschau.

Pfiffer Hof. Bodele, Köln. — Kodler, Kfm., München. — Podolsky, Stud., Darmstadt.

Promenade-Hotel. Koegler, Kfm., Düsseldorf.

Zur guten Quelle. Fischer, Fri., Schlangenbad. — Schmahl, Kfm., Kirm.

Quellenhof. Weill, Cronberg.

Quisisana. Hinrichsen, Fr. Rent., Hamburg. — Kirchner, Dr. phil. m. Fr., Königsberg.

Reichspost. Fasbinder, 2 Hrn. Stud., Orth. — Pom. Anwalt, Haarlem. — Kuschei, Rent., Bütow. — Gadlot, Techniker, Maasticht. — Rheinfelder, Kfm., Schweinfurt. — Schäke, Kfm., Düsseldorf. — Frangenberg, Kfm., Elberfeld. — Schmidt, Techniker m. Fr., Metz.

Rhein-Hotel. v. Krosigk, Kammerherr m. Fr., Eichenbarleben. — Bask, Apotheker m. F., Wlburg. — v. Bülow, Ingen., Hom-burg. — Bylandt, Graf, Holland.

Hotel zum Rheinstein. Sedina, Prof., Frankreich. — Möller, Fri., Bingen.

Hotel Ries. Meyer, Fr., Koblenz. — Halske, Rittergutsbes., Dalldorf-Lauenburg.

Ritters Hotel u. Pension. Müller, m. Fr., St. Moritzdorf. — Gredig, Hotelbes., Pontresina.

Römerbad. Meyenburg, Kfm., Berlin. — Günther, Rent., Naumburg.

Rosa. v. Carlowitz, Fr., Oberschöna. — v. Jochnick, Fr. Oberst m. Fri. Nichte, Stockholm. — Mand, Exzell., Wirkl. Geh. Rat, Trier. — v. Semmer, Fr. Wirkl. Staatsrat m. T. u. Gouv., Petersburg. — Sulzer, Großindustrieller m. Fr., Winterthur. — Wieland, Fr., Ulm. — Homan, Fr., Christiania.

Goldenes Roß. Keuntje, Kfm., Nienburg. — Feilhaus, Fr. m. 2 Kindern, Berlin. — Feilhaus, Berlin.

Weißes Roß. Karison, Großkaufmann m. Fr., Östersund. — Burries, Rent., Blasewitz. — Burries, Fr. Rent., Blasewitz. — Winström, Brauereibes., Östersund. — Winström, Fr. Brauereibes., Östersund. — Knappe, Fri., Berlin.

Hotel Royal. v. Vogel, Fr., Berlin. — Kraitzberg, Kfm. m. F. u. Bed., Ahrweiler.

Savoy-Hotel. Straus, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Mendel, Fr., Mannheim. — Gompertz, Kfm., Krefeld. — Reinemann, Kfm., Straßburg.

Sanatorium Dr. Schütz. Freyse, Landger.-Präs., Bielefeld.

Schützenhof. Claas, Langendreer. — Studt, Komm.-Rat m. Fr., Waldhof. — Fuhrmann, Kfm., Magdeburg. — Wüstner, Fr. Dr., Kamenz.

Schwainsberg. Schindler, Kfm., Ludwigsburg. — Schmitt, Kfm., Würzburg. — Dalmhorst, Kfm., Magdeburg.

Spiegel. Köhling, Kfm., Magdeburg. — Kuchel, Rent., Bützow. — Levy, Kfm. m. Fr., Berlin. — Siegel, Fr. Rent. m. Schwester, Braunschweig. — Tursky, Fri., Berlin. — Sjödin, Gutsbes. m. Fr., Sollefteå. — Erikson, Hotelbes., Sollefteå. — Nielson, m. Fr., Kopenhagen. — Koch, Fr. Oberlehrer, Essen. — Seligsohn, Fr., Berlin. — Priester, Fr. Fabrikdirekt., Berlin. — Schröder, Kfm., Berlin. — Jaffe, Fr. Rent., Berlin.

Zum goldenen Stern. Östreicher, Fri., Lohr. — Vollkommer, Fri., Lohr. — Trautmann, Kfm. m. Fr., Hartlingshausen.

Tannhäuser. Jamiche, Kfm., Dresden. — Goebel, Kgl. Land-nesser m. Fr., Neuwied. — Spelbrink, Kfm., Arnberg. —

Levy, Kfm., Frankfurt. — Lutz, Kfm., Kaiserslautern. — Rode, Kfm., Düsseldorf. — Freigang, Kfm., München. — Keme, Ingen., Barmen. — Biederlack, Fr., Siegburg. — Meurer, Rent., Aachen.

Tausen-Hotel. Schmulowitz, Kfm., Moskau. — v. Groota, Rittergutsbes., Kitzburg. — Metzle, Chemiker, Dr. m. Fr., Badebeul. — Herrmann, Kfm., Luxemburg. — v. Drygalski, Hauptm. m. Fr., Engers. — v. Puttkamer, Hauptm., Horn-burg. — v. Mannbach, Rent., Dresden. — Willach, Kgl. Oberförster, Eiterhagen. — Othi, Korv.-Kapitän, Kiel. — Lievius, Kfm. m. Fr., Köln. — Hauers, Kfm., Hannover. — Koenig, Kfm., Hannover. — Abraham, Kfm., Zürich. — Gram, Rent. m. F., Christiania. — Knifund, Apotheker m. Fr., Nyslott. — Kuntze, Kfm. m. Fr., Ascherleben. — Staeger, Fabr., Kupferdreh. — Boufflet, Fri., Emmendingen. — Neu, Fr. Rent., Iserlohn. — v. Freyhold, Oberleut., Wetzlar. — Weissenburg, Kfm., Berlin. — v. Soosnew, Hauptm., Kassel. — v. Madai, Leut., Homburg.

Union. Richter, Kfm., Roda. — Dahiwitz, Bingen. — Ober-höfken, Bingen. — Putz, Kfm. m. Fr., Köln. — Unger, Kfm., Stuttgart. — Meeserk, Fabr., Berlin. — Nilson, Kfm., Ladenburg.

Viktoria-Hotel u. Badhaus. Vermehren, Fr., Kopenhagen. — Bryan, Uppingham. — Amos, Rent., London. — Amos, Fr., London. — Hoyer, Fri., Kopenhagen. — Staar, Rent., Pots-dam. — Witkins, Landrat, Schremberg. — Bryan, Fri., Uppingham. — Levy, Kfm. m. Fr., Berlin. — Jansen, Rent. m. Fr., Haag. — Kunst, Fr., Nymegen. — Staunton, Fri., London. — Staunton, Fr., London.

Vogel. Müller, Kfm., Frankfurt. — Pommerhausen, Kfm., Fürth. — Hufnagel, Kfm. m. Fr., Lodz. — Erdmann, Kfm., Mühlheim a. Rh. — Rothschuh, Kfm., Eisenach. — Frank, Kfm. m. Fr., Neustadt.

Weins. Müller, Dr., Berlin. — Wolff, Kfm., Berlin. — Janka, Kfm., Duisburg. — Winter, Ingen. m. Fr., Worms. — Bagge, Kfm., Koblenz.

Westfälischer Hof. Börner, Kfm., Siegen. — Schmitt, Fabr. m. Fr., Wahlershausen.

Wilhelms. Messner, Chefredakteur, Berlin. — Wresberg, Fr. Rent., Kopenhagen. — Roosen, Rent. m. F., Hamburg.

In Privathäusern:

Villa Albion. Zobel, Rent. m. F., New York.

Villa Alma. Swensson, 2 Fri., Stockholm. — Lindig, Leut., Dresden. — Hammer, Fri., Stockholm. — Hernes, Rent. m. Fr., Stelgitz. — Zieske, Architekt, Berlin.

Pension Fürst Bismarck. von der Groben, Major, Berlin.

Gr. Burgstraße 8. Kratzerh. Leut., Leipzig. — v. Saviati, Rit-termeister, Braunschweig.

Villa Capri. Duvernoy, Fri., Montbelliard. — Hergenhahn, Rent., Berlin. — Witting, Fr. Geh. Reg.-Rat m. Kindern u. Bed., Berlin. — Duvernoy, Fri., Montbelliard.

Villa Carmen. Braun, Kfm., Berlin.

Villa Columbia. Tromier, Fr. Bürgermstr., Ratzeburg.

Dambachtal 2, 1. Bomborn, Kfm. m. Fr., Charlottenburg.

Flohrs Privathotel. Menning, Fri., Dresden.

Villa Frank. Lissa, Fr. Rent., Dr. m. T., Berlin.

Villa Hort. Fallowfield, Stud., Heidelberg. — Done, Stud., Heidelberg.

Evang. Hospiz. Wallgrün, Fri., Bad Kösen. — Baumgartner, Köln. — Gondrom, Kfm., Elberfeld.

Kapellenstraße 10, 1. Goldberg, Brauereibes., Preny (Rußland).

Luisenstraße 12. Hiller, Kfm., Alzey.

Pension Margareta. v. Oberländer, Freifrau, Meiningen. — Volquaris, Fr. Rent., Hamburg. — Heckel, Fr. Rent., St. Johann. — Spehr, Fr. Rent., Hamburg. — Herwig, Fr. Prof. m. T., St. Johann. — v. Corswant, Fr. Gutsbes., Crummin (Pommern).

Pension Mon-Repos. Kinscherf, Fr., Kreuznach. — Voigt, Fri., Neu-Ruppin.

Nerostraße 31. Robling, Amerika.

Villa Primavera. v. Beckerath, Rent., Bonn.

Pension Roma. Wennevold, Fr. Dr. m. Fri., Christiania.

Pension Simon. Biegel, Fri., Rent., Kassel. — Meyer, Rent. m. Fr., Plauen. — Jokisch, Fri., Rent., Kassel.

Villa Speranza. Bamberg, Fr. m. T., Venedig.

Spiegelgasse 6. Pfeil, Frankfurt.

Pension Suisse. Hoffmann, Kgl. Berg-Assessor m. Fr., Grube Heinitz b. Saarbrücken.

Pension Vera. Marchand, Stud., München.

Kl. Wilhelmstraße 5, P. Ehlis, Kfm. m. Fr., Elberfeld.

Kl. Wilhelmstraße 7. Schoemann, Fri., München. — Levinson, Fr. Stadtrat, Königsberg. — Peters, Fr., Anklam. — Peters-Anklam. — Peters, Fri., Anklam. — Brückmann, Fr. Direkt. m. F., Chemnitz.

Pension Windsor. Koppelman, Fr. Konsistorialrat, Schüttdorf. — Koppelman, Fr. Ingen., Schüttdorf.

Algemein massgebende Kohlenpreise

I. Ruhrkohlen:

Fettnusskohlen-Siebgries	Mk. 16.-
Melirte Kohlen, 50 bis 60% Stücke	23.-
Gewaschene Melirte, halb Stück, halb Nuss III	25.-
Stückkohlen, gesiebt	26.-
Fettnusskohlen, Korn I u. II, gesiebt	26.-
do. III	24.-
Halbfette Nusskohlen, Korn I u. II, gesiebt	28.-
do. Würfelkohlen B (Maria)	34.-

II. Anthracitkohlen:

Deutsche Marken, Würfel B	37.-
do. C	30.-
Belgische Marken, B	39.-
do. C	34.-
Englische Marken, B	41.-

(Specialmarken entsprechend höher.)

III. Brikets:

Steinkohlen-Brikets	28.-
Braunkohlen-Brikets „Union“	20.-
Anthracit-Eisform-Brikets	28.-

IV. Ruhrecks:

Gebrochenen Coks I, II u. III (Consolidation u. Schulz)	31.-
do. I u. II (Harpen, Hibernia, Centrum)	30.-
Brechsiebeck, 30/55 u. 55/90 mm	29.-

Diese Notirungen verstehen sich bei Abnahme von mindestens 20 Ctr. in loser Fuhre frei an das Haus innerhalb des Stadtberings, gegen Ziel 30 Tage, ohne jeden Abzug.

Für Einschufeln werden 50 Pf. für die Fuhre berechnet. Bei Lieferung in Säcken frei Keller tritt eine Erhöhung von 5 Pf. per Ctr. ein. Bei Abnahme kleinerer Mengen frei in den Keller geliefert erhöht sich der Preis

für 1 bis 5 Ctr. um 15 Pf.	der Ctr. auf die obigen Fuhrenpreise.
8 10 10	
15 20 5	

Die Preise aller übrigen Brennmaterialien, wie Holz, Lohkuchen etc., ebenso diejenigen Preise für Specialmarken sind in besonderen Preialisten bei den einzelnen Lieferanten verzeichnet.

Auf prima Haus

in Wiesbaden, beste Lage, werden 150,000 Mk. auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Die Verleihung kann bald oder auch gegen Juli erfolgen. Rentabilität eine hohe. Offerten unter M. J. 12 hauptpostlagernd hier erbeten.

Damen- und Herren-Rad,
hochlegant, Goldfäden, Anschaffungspreis 780 Mk. unwiderruflich, sehr gut erhalten, sind spottbillig sofort zu verkaufen Mauritiusstraße 12, Cigarrenladen **Hiltner**.

Für Geschäftswede voff. N. Kirchb. Bücherstanz, Schrank mit Schiebtüren, Anschlagelassen, Real, Messing u. Wäcker, Kirmalchilver, ganz einfache Schränke usw. bill. zu verk. Wollfalle 6, 8th.

Ein schöner Bibliothekenschrank
mit Truhe, innen Eichen u. Buchenscheiden, 1 Uhren-Schrank, klein, 1 Kuchenschrank, 2 eichene Bücherstühle, 1 antiker Kleiderschrank, verchromte Schlafzimmern, Betten u. lackirte Möbel u. dergl. mehr findet man sehr billig als Gelegenheitskauf in der Möbelhandlung von

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.
Telephon 2737.

Eine Gaslampe für Gas, 2 Lyrten, 1 Doppelarm, neu, noch nie gebr., billig zu verk. Schwalbacherstr. 25, Schreibertwerkstatt.

Der kleine Zwerg-Rehpincher der Welt! Ist meine Lottie, 20 cm hoch, 3 1/2 Pfund schwer, 2 Jahre alt, Ansehen erregend schön, mütterlich coupirte, garantiert zimmerrein, ist sofort zu gute Hände spottbillig zu verkaufen Mauritiusstraße 12, Cigarrenladen, **Hiltner**.

Schöner gr. Laden in Mitte d. St. mit Wohnz. an verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1478 X m

Wohnzimmerstr. 10, Gohpart,
verchromt, 6-Zimmer-Wohnung in reich. Zubehör, Balkon, Bad, Garten, per 1. Oktober zu verm. Preis 1900 Mk. Näh. Gr. Burgstraße 10 im Kunstgeschäft. 987

Wohnzimmerstr. 10, Frontspitze, 3 Zimmer, Küche, Balkon per 1. Juli. Näh. Gr. Burgstraße 10 im Kunstgeschäft. 988

Wohnzimmerstr. 46, 5. l. leerer Planzart zu verm. 989

Wohnzimmerstr. 10 zwei gut möblierte Zimmer verm. 990

Wohnzimmerstr. 17, 2 r., möbl. Zimmer zu verm., auch für 2 Damen, mit u. ohne Pension, 991

Visitenkarten jeder Art fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Langgasse 27.

Haus mit Bleichpl., eignen f. Wäscherei, Mitte d. St., mit a. Rentabl. u. ff. Anzahl. zu verkaufen. N. Nicolast. 19, obere Et.

Rahmädchen gesucht. Näh. Spiegelgasse 3. Frau Preuß.

Mädchen mit guten Zeugnissen, welches auch etwas lochen kann, geg. hohen Lohn gesucht. Borzuleisten Vormittags oder Abends von 4-7 Uhr ab Radesheimerstraße 12, 2.

Solides sauberes Mädchen gegen guten Lohn gesucht Rheinstraße 60, P. r.

Ein junges bravcs Mädchen sofort gesucht Schiersteinerstraße 24, Bäckerei.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht in kleiner Familie Friedr. 50, 1 l.

Tüchtiges sauberes Mädchen tagsüber gesucht Rudw. 2, Wegaerladen.

3g. will. Mädchen, womögl. vom Bande, bis 1. Mai gesucht Dogelmerstraße 21, Part.

Lehrling mit guter Handschrift, der auch etwas zeichnen kann, per sofort gegen Vergütung gesucht. Näh. zwischen 11 u. 12 Vormittags bei **Reich & Rees, vorm. H. Rees,** Baugeschäft, Wollfalle 45.

Zahntechnif. Lehrling gesucht. W. 69 an den Tagbl.-Verlag.

Ein sauberes fleißiges Mädchen für Flaschenbiergeschäft gesucht Blücherstraße 18.

Fuhrknecht, tüchtiger, mit guten Zeugnissen gesucht. **Wch., Karlsruferstr. 89.**

Uelterer gut empf. Oberlehrer perfect englisch u. franzöf. sprechend, verb. dessen Frau Küche u. Hausarbeit gründlich versteht, sucht leitende Stelle oder passendes Geschäft. Offerten unter **W. 69** an den Tagbl.-Verlag.

Verloren
in Frankfurterstr. oder Kuranlagen bis zum Agl. Theater am Sonntag Abend, den 24., eine Broche von Perlen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Pension Internationale, Mainzerstraße.

Verloren
am 24. 4., nachmittags, von Rainerstraße nach Sonnenberg ein goldenes Armband. Abzugeben gegen gute Belohnung Rainerstraße 8.

Am Sonntag, den 24., ein silbernes Ketten-Armband mit 2 Markstück verloren durchs Dombachthal. Geg. Bel. abh. Schachtstr. 81, 1 l.

Emalje-Brosche in der Nähe der Blumenwiese verloren. Gegen Belohnung abzugeben Rheinstraße 105, 2.

Verloren Donnerstag Nachmittag in Bura- bis Wilhelmstraße ein braunes Portemonnaie, Inhalt ungefähr 55 Mk. Gegen Belohnung von 12 Mk. abzugeben Leberberg 5. **F. v. Rappard.**

Arme Witwe verlor bl. Cape m. w. Str. von Golts. h. Ludwigstr. Abzug. Ludwigstr. 8, 5. l.

Dienstmädchen verlor auf dem Wege Rheinstr., Luisenpl., Friedrichstr., Neug. Rauer, 1 Ring m. Schloß u. Drück. Abzug. geg. Bel. Rheinstr. 61, 3.

For-Cerrier entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Kolenstraße 4.

Weißer Doyen mit Maulkorb u. Halsband entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Mauritiusstraße 12, Cigarrenladen. **Hiltner.**

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau, **Mina Koch,** geb. Sprunkel, auf meinen Namen weder etwas zu leihen noch zu borgen, da ich für nichts haften.

Karl Koch, Marienstr. 3.

Fidele Rheinländerin wünscht unterhaltenden Briefwechsel. Offerten unter **S. 69** an den Tagbl.-Verlag.

Mein Liebling!
Ich vertz. Dir, denk imm. an Dich u. bleibe Dir treu. Derl. junge Grähe. Deine G.
Habe doch Balkonzimmer Parterre. Webe in Gott, moralisch sehr traurig, aber darf noch hoffen vor meinem Tod Sie zu sprechen. Kommt Ihre Schwägerin, ich möchte Sie auch sehen?
Gr. St. natürl. f. Dia. War. Du geht verreise? Ich bütt. Dich Schwägerin. — Derl. Grähe.
N. Bitte n. böse sein, w. l. Drf. habe f. s. — l. W. Im, bllb.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, 25. April.
Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister Franz v. Blon.
Nachmittags 4 Uhr:
1. Bersaglieri-Marsch Ellenberg.
2. Ouvertüre zu „Stradella“ Flotow.
3. Frühlings-Erwachen E. Bach.
4. Du und Du, Walzer aus „Die Flodermäuse“ Joh. Strauss.
5. Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici“ Auber.
6. Frühlingslied Gounod.
7. Valse-Caprice Rubinstein.
8. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“ Wagner.

Abends 8 Uhr:
1. Herzog Alfred-Marsch Komzák.
2. Ouvertüre zu „Die Irrfahrt um's Glück“ Suppé.
3. In der Königshalle aus „Sigurd Jorsalfar“ Grieg.
4. Frühlings-Walzer Ganne.
5. Ouvertüre zu „Phédra“ Massenet.
6. Bajaderentanz No. 1 aus „Feramors“ Rubinstein.
7. Serenade für Violine, Violoncell und Harfe Oelschlegel.
Die Herren: Konzertmeister Jrmmer, Hertel und Hahn.
8. Ungarische Rhapsodie No. 2 Liszt.

Walhalla-Theater.

Vornehmstes und größtes Spezialitäten-Theater Wiesbadens.

Einstimmiges Urtheil des Publikums und der Presse.

April-Programm
nur Schlager u. Attraktionen.
Jeden Abend kolossaler Lacherfolg.

Gastspiel von **Moritz Heyden**, Rheinlands populärster Humorist. **Im Reiche der Syrenen**, Grand Ballet in 3 Abtheilungen. **Favel Compagnie**, grosse Ausstattung-Pantomime. **The Oinos**, Excentrics mit ihrem urkomischen Stierkampf. **Mary Werder**, Deutschlands beste Vortrags-Soubrette, sowie das übrige aus 8 Attraktionen bestehende Programm.

Im Haupt-Restaurant:
Täglich Abends 8 Uhr, sowie Vormittags von 12 Uhr bis 1 1/2 Uhr

Grosses Concert
der ungarischen Zigeuner-Kapelle unter Leitung ihres Primas **Georgy Szilagyl.** Eintritt frei.

Familien-Nachrichten

Wiesbadener Civilstandsregister.
Geboren. 18. April: dem Fabrikunternehmer Karl Kölling e. T. Margarethe Elisabeth; dem Kunst- und Handelsgärtner Georg Ebon e. S. Emil Wilhelm. 17. April: dem Schreiner Heinrich Wecht e. T. Elisabeth. 18. April: dem Buchbindermeister Johannes Heintz e. T. Hedra Katharine Elisabeth; dem Schlossergehilfen Wilhelm Schaub e. S. Hermann Friedrich; dem Buchhalter Ludwig Jungnickel e. T. Katharine Auguste Georgine. 21. April: dem Regierungs-Baumeister a. D. Max Garfhanzen e. S. Ernst Wolfrum.

Aufgebeten. Zimmermann August Kunkler hier mit Rosa Bender hier. Schriftföher Duge Weigenroth zu Lidenheid mit Nina Maria Ralkhofen dalefth. Bäcker Christian Neumann hier mit Maria Heinemann hier. Tagelöhner Hermann Oberbinningshofen hier mit Louise Fröblich hier. Ruffler Leonhard Janas Koch zu Genf mit Elise Joaquina Suggenberger zu Genf. Architekt Edmund Baumann zu Sonnenberg mit Anna Maria Scholl zu Lorch. Tageelöhner Wilhelm Reck hier mit Helene Kirchner hier. Metzger Josef Jungels zu Oberjosbach mit Katharine Luise Margarethe Labnein zu Biebrich a. Rh. Commis Johann Stappmanns zu Trefeld mit Emilie Schuppert hier. Schreiner und Landwirth Karl August Wädner zu Kallensundheim mit Anna Maria Walter dal. Deizer Ferdinand Andreas Ocker zu Heuterbach mit Anna Katharine Emmerich zu Eberbach. Buchhalter Rudolf Müller zu Donolula mit Agnes Carol hier.

Serehelicht. Friseur Julius Peter hier mit Friederike Carl hier. Wirt Franz Winkelwecht hier mit Juliana Weber aus Weisenheim. Kgl. Stationsassistent Leonard Städt hier mit Julie Kästner hier. Kaufmann Bruno Schwarz hier mit Leonore Geamer hier. Bierbrauereigehilfe Josef Karl hier mit Marie Kohl hier. Kreisobstbaulehrer Johann Bidel hier mit Anna Böhlers hier. Portier Daniel Schneider hier mit Wilhelmine Hamburger hier. Kaufmann Ferdinand Algi hier mit Sophie Dasselbach hier. Schlossergehilfe Hugo Schmidt hier mit Elisabeth Menche hier. Bantchniker Karl Long hier mit Pauline Gude hier. Tagelöhner Wilhelm Bichof zu Biebrich a. Rh. mit Elisabetha Wagner hier. Fuhrmann Peter Weis zu Dohheim mit Maria Dengler hier. Schlossergehilfe Karl Ehrhardt hier mit Maria Scherer hier.

Gestorben. 21. April: Kaufmann Edward Lind, 60 J. 22. April: Rudolf, S. des Landesbank-Oberbuchhalters Josef Ghenauer, 1 J. 3. des Dachdeckers Karl Oberländer, 7 M.; Rentner Hermann Nathanson aus Odrfa, 68 J.; Margarethe, geb. Bender, Ehefrau des Wingers Adam Koppel aus Riederwoll, 55 J. 23. April: Privatier Lubow Jastrow, 21 J.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten
Ausstattung
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform,
Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer-
rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nach-
rufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als
Zeitungsbeilagen.

Gegründet 1865. Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ und „Pietät“
Firma

Adolf Timbarth,
8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

**Holz-
und Metallsärge**

zu realen Preisen. 1089

Die Beerdigung von Fräulein
Edw. Jasowin findet den
26. April, Morgens um 11 Uhr, vom
alten Friedhofe nach dem neuen statt.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Be-
kannnten die traurige Mitteilung, daß
unser lieber Sohn,

Max Sack,

nach kurzen, schweren Leiden gestorben
ist. Um stille Theilnahme bitten
Familie **Heinrich Sack.**

Die Beerdigung findet Dienstag
Mittag 2 Uhr vom Leichenhause
aus statt.

Berwandten, Freunden und Be-
kannnten hiermit die traurige Mit-
teilung, daß meine liebe Frau, unsere
gute Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und
Tante, Frau

Margarethe Schade,

geb. **Seifrich,**

am Samstag, den 23. d. M., nach
schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
G. Schade.

Wiesbaden, 23. April 1904.

Die Beerdigung findet Dienstag,
den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
von der Leichenhalle des alten Fried-
hofes aus statt.

Monsieur Deslions, pro-
fesseur à l'Ecole Berlitz, a
l'honneur de faire part à ses
amis et connaissances de la
perte douloureuse qu'il vient
d'éprouver en la personne de

Madame Rhea Deslions

décédée le

Dimanche, 24. avril 1904.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise wohl-
thuerender Teilnahme, welche uns bei
dem Hinscheiden unserer teuren Heim-
gegangenen von allen Seiten erwiesen
wurden, sprechen wir unsern herz-
lichsten Dank aus.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Moritz Fil.

Sonnenberg, 25. April 1904.

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser
lieber Sohn,

Fritz,

heute Abend infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben ist.

Wiesbaden, den 23. April 1904.

Gustav Ries und Frau.

Die Beerdigung findet am Dienstag Vormittag vom Sterbehause, Kapellen-
straße 26, aus in aller Stille statt.

Codes-Anzeige.

Samstag Nachmittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied sanft infolge Hirnblutung mein lieber
Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr August Schneider,

im 51. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Amalie Schneider**, geb. **Doncker.**

Wiesbaden, den 25. April 1904.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 5 $\frac{1}{4}$ Uhr vom Leichenhause des alten
Friedhofes aus statt. 1215

Männergesang-Verein „Concordia“.

Codes-Anzeige.

Unsere Mitglieder hiermit die traurige Mitteilung, daß das langjährige
Mitglied und Ehrenmitglied, der Landesdirektions-Ranglist

Herr August Schneider,

mit Tod abgegangen ist.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag nachmittags 5 $\frac{1}{4}$ Uhr vom
Leichenhause aus statt und bitten wir namenlich die Herren **Aktiven** dem Ver-
storbenen die letzte Ehre erweisen zu wollen. F 866

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die uns bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben, herzensguten, un-
vergesslichen Mutter,

Frau Pauline Schwegler, Wwe.,

erwiesene aufrichtige Theilnahme, besonders der trostreichen Worte des Herrn Pfarrers
Beckenmeyer, für den ehrenvollen Gesang des Schub'schen Doppel-Quartetts, sowie für die
zahlreichen Blumenspenden und Allen, die der Verstorbenen das letzte Geleit gaben,
sprechen wir hiermit unsern innigsten, herzlichsten Dank aus. 1217

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Schwegler, kgl. Opernsänger.

Rud. Schwegler, Kaufmann.

Wiesbaden, den 26. April 1904.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Theilnahme, welche uns bei dem Hin-
scheiden unseres theueren Heimgegangenen erwiesen worden sind, sprechen wir unsern
herzlichsten Dank aus.

Familie **H. Matthes, Wwe.,**

Dohrimerstraße 87.

Wiesbaden, den 24. April 1904.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Theilnahme bei dem Verluste meiner
lieben guten Frau, unserer theuren Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine und
Nichte herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Der trauernde Gatte

Wilh. Kompfe, Privatier,

Admerberg 1.

Danksagung.

Allen, die mir bei dem schweren Verluste, der mich durch das Hin-
scheiden meiner lieben Frau getroffen hat, Theilnahme bewiesen haben,
sowie Herrn Pfarrer Risch für die trostreichen Worte am Grabe, sage ich
hiermit meinen Dank.

Georg Hoos.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Vormittag entschlief nach langen Leiden unsere
theure Schwester, Schwägerin, Cousine, Nichte und Tante,

Frau Pauline Troost,

geborene **Schnabel,**

im Alter von 76 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 23. April 1904.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. April,
Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten
Friedhofes aus statt. 1214

Danksagung.

Für die allseitig so warm bewiesene Theilnahme
bei dem Hinscheiden des

Herrn Eduard Lind

sagen innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 25. April 1904. 1323